

## Soziologie

**Beachten Sie:**

**Wichtiger Hinweise:**

Die Anmeldungen "QISPOS" zu den Studien- und Prüfungsleistungen müssen Sie in den vom Prüfungsamt festgesetzten Anmeldezeiträumen zusätzlich zu den Anmeldungen für die Lehrveranstaltungen "HISLSF" vornehmen. Es sind keine Nachmeldungen mehr möglich. Änderungen siehe Informationen auf der Homepage des Instituts für Soziologie (<http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/vorlesungsverzeichnis.shtml>) und HIS/LSF.

Sie können nur Leistungen in Veranstaltungen erbringen, die Ihrem Studiengang zugeordnet sind. Daher bitte die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen und der Module beachten.

Veranstaltungen im Bereich Methoden sind auch für Studierende anderer Studiengänge geöffnet.

**Anmeldungen zu den Seminaren:**

Es müssen sich alle Studierenden über das HIS/LSF-System zu den Lehrveranstaltungen des IfS anmelden (bitte auch ggfs. zusätzl. Hinweise im Kommentar beachten).

Dabei gelten folgende Bedingungen:

- \* Anmeldungen sind ab Öffnung des HIS/LSF-Systems für die Studierenden vom **16.06.2019 bis zum 03.09.2019** möglich.
- \* Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren über ein Anmeldeformular statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>
- \* Die Anmeldung ist für alle Seminare verbindlich.
- \* Der Zeitpunkt der Anmeldung hat keine Auswirkungen auf die spätere Platzvergabe.
- \* **Für Seminare, in denen mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind, werden wir nach Anmeldeschluss ein Losverfahren durchführen. Die Anzahl der Anmeldungen wird bei diesem Auswahlverfahren kontrolliert und berücksichtigt. Zu den Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost oder gesperrt (gesperrt = belegt) wurden, können Sie sich weiter anmelden, bis alle Plätze belegt sind. Alle Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost wurden, an denen Sie sich im HIS/LSF angemeldet haben, können sie dann besuchen. Dieses wird nicht im HIS/LSF gesondert gekennzeichnet.**
- \* Die Ergebnisse des offiziellen Vergabeverfahrens werden spätestens am **16.09.2019** veröffentlicht (siehe Aushang IfS und Homepage).
- \* Für besondere Härtefälle steht nach Abschluss des offiziellen Vergabeverfahrens für jede Veranstaltung ein begrenztes Kontingent an zusätzlichen Plätzen zur Verfügung. Die Entscheidung hierüber trifft der jeweilige Dozent.

Andere Anmeldungshinweise siehe Überschriften zu den einzelnen Studiengängen. Falls im Kommentar Anmeldungshinweise gegeben wurden, bitte diese beachten.

Erstsemesterstudierende können sich auch nach Anmeldeschluss bei den noch geöffneten Lehrveranstaltungen anmelden.

068585    Mehrsprachigkeit in der Schule I (im sozialwissenschaftlichen Unterricht) *Grannemann, K.*  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 13.10.19, 10-16, SCH 121.520  
Einzeltermin, 08.11.19, Fr 15-18, SCH 121.520

Kommentar:

Der sprachensible Umgang mit fachlichen Inhalten und Methoden sollte in einer Gesellschaft, die sich nunmehr auch als Einwanderungsgesellschaft versteht, zum Standardrepertoire von Lehrerinnen und Lehrern gehören. Das Seminar wird versuchen die Grundlagen eines solchen komplexen Verständnisses sprachlicher Integration zu erarbeiten. Dabei geht es u. a. um methodische Verknüpfungen von Sprachdidaktik und Fachlichkeit, um die Aufarbeitung der wichtigsten Problem- und Anforderungsbereiche und um ein grundlegendes Verständnis der Zusammenhänge zwischen Sprachkompetenz und Integration.

---

068650    Einführung in die Sozialwissenschaften *Meendermann, K.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, FI 40

Kommentar:

Diese Veranstaltung gibt eine Einführung in das Themen-, Forschungs- und Methodenfeld der Sozialwissenschaften (Ökonomie, Soziologie, Politikwissenschaft). Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorierichtungen und Forschungssträngen, Vorstellung zentraler Begrifflichkeiten sowie Darstellung und Analyse der sozialen, ökonomischen und politischen Entwicklung stehen im Mittelpunkt. Da eine Abdeckung des gesamten inhaltlichen Spektrums nicht möglich ist, kommt der exemplarischen Erarbeitung von Inhalten, die für die Arbeit in der Grundschule relevant sind, besondere Bedeutung zu. Das methodische Konzept berücksichtigt insbesondere aktive Lehr- und Lernverfahren, die die Studierenden zu selbstständigem und problemorientiertem Arbeiten anleiten und ihre Handlungskompetenz in sozialwissenschaftlichen Zusammenhängen stärkt. Die Vorlesung „Einführung in die Sozialwissenschaften“ wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

---

## Bachelorstudiengänge

Bitte beachten:

Die Vorlesung Statistik I findet immer nur im WiSe, die Vorlesung Statistik II nur im SoSe statt.

### Studienbeginn ab WiSe 2018/2019

#### 2-Fach Bachelor Soziologie, LABG 2016 (ab WiSe 2018/2019)

## Soziologie

### Allgemeine Studien: SPSS und Einführung in wiss. Arbeiten

068593    Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten *Späte, K.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 12-14, SCH 121.519

068599    Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten *Schindler, R.*  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Ein besonders wichtiges Ziel dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist es, Lese- und Schreibkompetenzen zu vermitteln, damit Sie in Ihrem Studium nicht darauf angewiesen sind, von anderen abzuschreiben ohne dies zu erwähnen. Eine Studie aus dem letzten Jahr ergab, dass mehr als jede/r fünfte Student/in zu diesem Handeln neigt: "We find rates up to 22 percent of students who declared that they ever intentionally adopted a passage from someone else's work without citing it." (Coutts/Jann/ Krumpal/Näher 2011, S. 749) Das Thema "Plagiate" in der Wissenschaft erregt die Gemüter. Daher wird in der Einführung auch zu klären sein, wie und warum sich die Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten herausgebildet haben, also wissenschaftssoziologische Überlegungen anstellen. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Regeln für das Verfassen sozialwissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Ein weiterer Baustein ist das Training sozialwissenschaftlicher Lese- und Schreibkompetenz sowie die Erkundung von Datenbanken zur Literaturrecherche. Nicht zuletzt werden wir uns auch damit auseinandersetzen, wie wissenschaftliche Leistungen erfolgreich per Referat präsentiert werden können.

Literatur:

Coutts, Elisabeth, Jann, Ben, Krumpal, Ivar, Näher, Anatol-Fiete (2011): Plagiarism in Student Papers: Prevalence Estimates Using Special Techniques for Sensitive Questions. Journal of Economics and Statistics (Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik) 231(5+6): 749-760 (Online: [http://www.socio.ethz.ch/socio/news/docs/Coutts\\_et\\_al\\_Plagiarism\\_in\\_Students\\_Papers.pdf](http://www.socio.ethz.ch/socio/news/docs/Coutts_et_al_Plagiarism_in_Students_Papers.pdf), abgerufen 18.05.2012)

Kruse, Otto 2010: Lesen und Schreiben, Konstanz.

Steinhoff, Torsten 2007: Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibleistung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten, Tübingen.

---

068655 Einführungskurs für SPSS, Kurs I  
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 10.02.20 - 14.02.20, 09-15, SCH 121.501

*Ulbrich, Th.*  
*Wild, Chr.*

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

---

068656 Einführungskurs für SPSS, Kurs II  
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 17.02.20 - 21.02.20, 09-15, SCH 121.501

*Ulbrich, Th.*

Kommentar:

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

---

068663 Die vermessene Gesellschaft - Eine soziologische Betrachtung der Quantifizierung der  
Lebenswelt  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.520

*Grundmann, M.*  
*Gutjahr, C.*  
*Ohlroge, C.*

Kommentar:

„Noten, Rankings, Scores und Likes – unsere Alltagswelt ist voll mit Bewertungen in Form von Zahlen, die uns ein objektives Urteil bieten sollen. Egal ob die Gesundheit getrackt, die Bürger\*innen mit einem Social-Credit-Score versehen oder die Universität gerankt wird – quantitative Angaben ermöglichen Vergleichbarkeit und Optimierung. Doch können Zahlen sozialen Wert zum Ausdruck bringen? Wie weit kann die Entwicklung zur „Quantifizierung des Sozialen“ (Steffen Mau) voranschreiten? Und wie verändern sich dadurch die Lebenswelt, die Wahrnehmung und das Handeln der Menschen? Das Seminar zielt darauf ab, aus unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema Erkenntnis darüber zu gewinnen, wie der Prozess der Quantifizierung entstanden ist, was ihn weiter vorantreibt und welche Auswirkungen die damit verbundenen Entwicklungen für das soziale Miteinander haben.“

---

## M1 Soziologische Grundlagen

068589 Lektürekurs: Bildungssoziologie mit Schwerpunkt Globalisierung und Migration  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

---

068590 Lektürekurs: Einführung in Kulturtheorien  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Lektürekurs werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

---

068604 Lektürekurs "Jürgen Habermas" *Isenböck, P.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.554

Kommentar:

Die "Theorie des kommunikativen Handelns" (1981) von Jürgen Habermas (1929) gehört nach wie vor zu den wichtigsten gesellschaftstheoretischen Entwürfen der Soziologie.

Literatur:

Literatur: Habermas, Jürgen (1981): Die Theorie des kommunikativen Handelns. 2 Bd. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068605 Soziologische Grundbegriffe und Forschungsfelder (Vorlesung) *Isenböck, P.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.5  
04.02.20, Di 10-12, SCH 121.5

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Einstieg in das soziologische Denken an. Dafür werden die wichtigsten soziologischen Begriffe und Forschungsprogramme vorgestellt und deren welterschließende Kraft ("der soziologische Blick") anhand der wichtigsten Themen- und Anwendungsfelder der Soziologie erläutert. Zugleich sollen dabei auch in die das Fach prägende Diskussionen und Konflikte zwischen den verschiedenen soziologischen Denkweisen eingeführt werden.

---

068616 Digitalisierung - Soziale Robotik - Künstliche Intelligenz *Tasheva, G.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.520

Kommentar:

Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollziehen kann. 2014 waren 1,5 Millionen Roboter im Einsatz, 2018 waren sie 2,3 Millionen. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich das Menschsein, die Lebenswelt und die Sozialität im Zeitalter der Digitalisierung, der sozialen Robotik und künstlicher Intelligenz wandeln, welche neuartigen Arbeitsformen und Lebensweisen entstehen und welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen, wird uns im Seminar beschäftigen.

Literatur:

Einführende Literatur: Max Tegmark, Leben 3.0, 4. Aufl. 2018, S. 39-78. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068624 Lektürekurs Georg Simmel *Nell, L.*  
17.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.554

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich einem wichtigen kultursoziologischen Klassiker. Inwiefern gelten Simmels Analysen des Grosstadtlebens, der Geldwirtschaft und der sozialen Differenzierung noch als wegweisend für das heutige Verständnis von der „Moderne“?

---

068625 Lektürekurs Niklas Luhmann *Nell, L.*  
16.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.554

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich ausführlich der Systemtheorie Niklas Luhmanns. Sowohl "Anfänger" als auch "Fortgeschrittene" sind willkommen!

Literatur:

Entlang des Buches von Eva Illouz: Wa(h)re Gefühle, Frankfurt/M.: 2017 fragen wir nach den Zusammenhängen von Kapitalismus, Lebensführung und Emotionalität

---

## M2 Empirische Sozialforschung I

068566 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung) *Weischer, Chr.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.5

Kommentar:

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007

zur Vertiefung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

---

068567 Statistik I (Vorlesung) *Weischer, Chr.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.5

Kommentar:

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

**Wichtig!!**

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

**Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden.**

**Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.**

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013

- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung): <http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014

- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013

- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

---

068568 Statistik I Tutorium  
 14.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.501  
 15.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.501  
 15.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.503  
 16.10.19 - 29.01.20, Mi 16-18, SCH 121.501  
 17.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.501

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

Die Termine sind nur Vorreservierungen, bitte nicht anmelden.

---

### M3 Empirische Sozialforschung II

068652 Methoden II - Interpretative Sozialforschung  
 07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.554

*Schumacher, M.*

Kommentar:

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer oder Interpretativer Forschung geht es um Rekonstruktionen (Konstruktionen 2. Grades) der Konstruktionen der Handelnden. Sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur. Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen und auf dieser Grundlage eigenständig ein Interview durchzuführen. In Übungen werden zudem einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt.

Literatur:

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

---

### M4 Berufsorientierende Studien

#### M5 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis (Wahlpflichtmodul)

068571 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)  
 07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 100.2

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

---

068572 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)  
 10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.5

*Ernst, St.*

Kommentar:

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg.): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

---

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt?  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

*Ernst, St.*

Kommentar:

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche) Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS  
Beck, U. 2007: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS  
Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS  
Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen. Baden-Baden: Nomos  
Mikl-Horke, G. 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verla.

---

068589 Lektürekurs: Bildungssoziologie mit Schwerpunkt Globalisierung und Migration  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

---

068590 Lektürekurs: Einführung in Kulturtheorien  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Lektürekurs werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

---

068592 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von  
Migranten in der Bundesrepublik Deutschland  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp. Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

---

068611 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 10.02.20 - 06.03.20, 10-17, SCH 121.503

*Heyse, M.*

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar oder als Praktikum belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Wintersemester 2019/20 vom 10. Februar bis 6. März 2020 statt. In der ersten Projektwoche werden Themen festgelegt, Hypothesen entwickelt, der Fragebogen konzipiert und operationalisiert und anschließend für die Befragung eine Eingabemaske programmiert. In der zweiten und dritten Projektwoche findet die Feldphase statt, in der die Befragung durchgeführt wird. In der vierten Woche werden die Ergebnisse mit SPSS ausgewertet, interpretiert und graphisch aufbereitet.

Termine für die Teilnahme als Seminar:

- Fragebogenkonstruktion: 10.2. bis 12.2.: 10-16 Uhr; 13.2.: 10-13 Uhr; 17.2.: 14-16 Uhr
- Feldphase: 40 Stunden Interviews im Zeitraum 17.2. bis 28.2., wochentags zwischen 16-21h (frei einteilbar)
- Auswertung und Präsentation: 4.3. bis 5.2., 10-16 Uhr Alle Teilnehmer/innen erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung und eine Praktikumsbescheinigung der Zeitungsgruppe Münster.

Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

Literaturempfehlung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2018
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2019
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: Springer VS 2014

---

068612 Münster-Barometer, Praktikum

*Heyse, M.*

Kommentar:

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert. Zeit und Ort nach Vereinbarung mit Herrn Dr. Heyse.

---

068616 Digitalisierung - Soziale Robotik - Künstliche Intelligenz  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.520

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollziehen kann. 2014 waren 1,5 Millionen Roboter im Einsatz, 2018 waren sie 2,3 Millionen. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich das Menschsein, die Lebenswelt und die Sozialität im Zeitalter der Digitalisierung, der sozialen Robotik und künstlicher Intelligenz wandeln, welche neuartigen Arbeitsformen und Lebensweisen entstehen und welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen, wird uns im Seminar beschäftigen.

Literatur:

Einführende Literatur: Max Tegmark, Leben 3.0, 4. Aufl. 2018, S. 39-78. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068619 Mikrophysiken der Macht  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Ausgehend von der These, dass Unrecht eine Folge von Macht und Macht eine Folge von Ungleichheit ist, widmen wir uns im Seminar Foucaults Analytik der Macht, um anschließend Typiken der Mikrophysik der Macht auszulegen: von den Disziplinartechniken und Technologien des Selbst (Foucault) zur Biomacht (Agamben, Esposito), zu Formen von Verrechtlichungen der natürlichen Lebenswelt und der Gouvernementalität (Foucault) und den Machtgefügen der Aufteilung des Sinnlichen (Ranciere).

Literatur:

Einf. Lit. M. Foucault, Das Subjekt und die Macht, in: Hubert L. Dreyfus, Paul Rabinow, Michel Foucault. Jen-seits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Aufl. 1994, S.243-294. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068621 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 10-12, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Ris

---

068622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

---

068623 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

---

068636 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.555

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Dieses Seminar gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (Intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (Inter) stattfinden können. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind: • Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe? • Wie nehmen wir andere Gruppen wahr? • Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen? • Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden? Der zweite Teil des Seminars stellt insbesondere einen Bezug zu ethnischen Konflikten und der aktuellen Migrationsforschung her. Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Literatur (Deutsch und Englisch): Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten: • Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson. • DeLamater, J. D. & Myers, D. J. (2011). Social Psychology. Belmont: Cengage. Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird zum ersten Seminartermin bekannt gegeben. Diese ist auf Deutsch und Englisch.

---

068637 Religionspsychologie  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, JO 101

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) auf Deutsch und Englisch einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

*Stockmann, S.*

Kommentar:

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden Sie im Miteinandersein gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

068661 Arbeit und Organisation

*N., N.*

**M6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen (Wahlpflichtmodul)**

068560 Individuen - Sozialisation - Gesellschaft (Vorlesung)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.5  
Einzeltermin, 04.02.20, Di 14-16, SCH 121.5

*Grundmann, M.*

Kommentar:

Behandelt werden vorliegende Sozialisationstheorien in Hinblick auf die Frage, wie sich im und durch das Zusammenleben soziale Beziehungsstrukturen aber auch Individuen sowie höchst differenzielle Vorstellungen darüber ausbilden, was darunter (z.B. Freundschaft, Familienbeziehungen oder Personen, Akteure) zu verstehen ist.

---

068617 Sozialisation und Identitätskonflikte  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.555

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormitäten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

---

068620 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068630 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.555  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-15, SCH 121.555

*Diouf, D.  
Hemker, R.*

Kommentar:

• Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit

2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030

3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit

4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung

5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit

6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?

7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?

8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit

9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit

10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

• Im Kontext des Seminars werden Praktika und Workshops in ausgewählten „Entwicklungsländern“ vermittelt und vorbereitet. Die Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft eine Praktische Erfahrung im Bereich EZ zu sammeln. • Schwerpunktländer sind alle „Entwicklungsländer“ insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

-Bliss, Frank: Participation in international development discourse and practice : "state of the art" and challenges / Frank Bliss ; Stefan Neumann.

- Duisburg : Institut für Entwicklung und Frieden, 2008. - 67 S. : Lit. S. 58-66 (INEF-Report ; 94/2008) -Bundesministerium für wirtschaftliche

Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ

Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches

Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorose' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze

der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra /

Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen

Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche

Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin

-Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst.,Tab.,

Lit. S. 187-198 -InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in

puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-

nachhaltigkeitsstrategie.de -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien :

Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit,

Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden - Eberlei,

Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von

meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen

Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere

Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte

Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung

Simbabwes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg -

Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und

Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-

Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit,

INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance

Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler

Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut

Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung

zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE,

2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher

Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

---

068635 Migration und Integration – Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.554

*Heimken, N.*

Kommentar:

Deutschlands Weg in eine Einwanderungsgesellschaft erfordert den bewussten und wissenschaftlich begleiteten Umgang mit Integration. Im Rahmen der Seminararbeit sollen gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer Einwanderungsgesellschaft, bildungspolitische Weichenstellungen und einzelne Integrationsmodelle untersucht werden. Im Vordergrund der Arbeit aber steht auch die Analyse unterschiedlicher Einwanderergruppen mit ihren besonderen Integrationsbedingungen. Der Migrationshintergrund selbst ist dabei nur ein erstes und allzu grobes Raster. Denn differente



Voraussetzungen, die Besonderheiten der sozialen Herkunft und die Positionierung in der Aufnahmegesellschaft führen zu einem letztlich uneinheitlichen Bild, das es für einzelne Gruppen exemplarisch zu analysieren und zu verstehen gilt.

---

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

*Stockmann, S.*

Kommentar:

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden Sie im Miteinandersein gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

### **M7 Religionssoziologie (Wahlpflichtmodul)**

068579 Lebensführung: Vermittlung von Sozialstruktur und Kultur  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Wenn Max Weber die Weltreligionen als „Systeme der Lebensreglementierung“ bezeichnete, die mit ihren praktischen Ethiken auf das alltägliche Handeln der Menschen prägend wirken, hatte er ein bestimmtes Erkenntnisinteresse. Die „Fragestellung von Max Weber“, die nach Willem Hennis der ‚Lebensführung‘ gegolten habe, zielte schließlich darauf ab, über den Umweg der vergleichenden Kulturstudien Auskunft über die „Persönlichkeit“ oder gar das „Schicksal des [modernen] Menschentums“ zu geben. Spielen solche Fragen in der Religionssoziologie, überhaupt in der Soziologie heute noch eine Rolle? In diesem Seminar werden wir nach dem analytischen Potenzial des Begriffs fragen. Die Anstöße kommen dabei nicht nur aus der Weber-Forschung, sondern auch aus Michel Foucaults Studien, z.B. über die Geschichte der Gouvernementalität. Neben den beiden Ansätzen der „innerweltliche(n) Askese“ (Max Weber) und den „Technologien des Selbst“ (Michel Foucault) werden wir auch auf die Bedeutung der Affektmodulation für den „Zivilisationsprozess“ (Norbert Elias) eingehen. Das Seminar zielt in seiner Anlage darauf ab, Theoriendebatten mit den aktuellen Forschungsergebnissen zusammenzubringen. .

Literatur:

Elias, Norbert (1997): Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.  
Foucault, Michel (2015): Sicherheit, Territorium, Bevölkerung. Vorlesung am Collège de France, 1977 - 1978. Frankfurt am Main: Suhrkamp.  
Weber, Max (1972): Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).  
Weber, Max (2015): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Band 1. Hamburg: Severus Verlag.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von "islamischen Calvinisten" und "konservativen Demokraten" die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als "eurozentristisch" verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putschversuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068637 Religionspsychologie  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, JO 101

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,

- Mitgliedschaft in „Sekten“
- Religiosität im Islam. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) auf Deutsch und Englisch einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

### **M8 Wissenssoziologie (Wahlpflichtmodul)**

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

*Grundmann, M.  
Osterloh, F.*

Kommentar:

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

068621 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 10-12, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Ris

068634 Theorie als Praxis – die Kunst soziologischer Theoriebildung  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.555

*Anicker, F.*

Kommentar:

Soziologische Theorien kann man aus pragmatistischer Sicht als Werkzeuge betrachten, die bestimmte Probleme für uns lösen. Sie erklären zum Beispiel, wie soziale Ordnung entsteht und wann sie wieder erodiert, oder was alles nötig ist, damit Kommunikation stattfinden kann. Es ist ähnlich schwer, ein interessantes Problem zu finden, wie eine gute Theorie zu seiner Lösung vorzuschlagen. Wie beides funktioniert und ob und wie man Theoriebildung lernen kann, ist die Frage, die in dem Kurs im Mittelpunkt stehen soll. Das Ziel ist es, einen Einstieg in die Praxis der soziologischen Theoriebildung zu vermitteln. Einerseits, indem Schlüsseltexte von Theorieschaffenden diskutiert werden, in denen sie ihre Praxis der soziologischen Theoriebildung reflektieren. Andererseits werden praktische Übungen in Theoriebildung absolviert und der Prozess im Seminar reflektiert.

Literatur:

Alexander, Jeffrey C. (1992): Theoretical Logic in Sociology. Berkeley: University of California Press. Becker, Howard Saul (1998): Tricks of the Trade. How to Think About Your Research while you're Doing it. Chicago: University of Chicago Press. Blumer, Herbert (1954): »What is Wrong with Social Theory?«. In: American Sociological Review 19(1), S. 3–10. Geertz, C. (1987). Dichte Beschreibung Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme (pp. 7-43). Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Habermas, Jürgen (1983): »Rekonstruktive vs. verstehende Sozialwissenschaften«. In: Moralbewusstsein und kommunikatives Handeln. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 29–52. Luhmann, Niklas (2005): »Die Praxis der Theorie«. In: Soziologische Aufklärung I. Aufsätze zur Theorie sozialer Systeme. Wiesbaden: VS Verlag, S. 317–335. Luhmann, Niklas (1993): »"Was ist der Fall"? Und "Was steckt dahinter?" Die zwei Soziologien und die Gesellschaftstheorie«. In: Zeitschrift für Soziologie 22(4), S. 245–260. Peirce CS. 1929. Guessing. Hound Horn 2(3):267–85 Stinchcombe, Arthur L. (1987): Constructing Social Theories. Chicago u.a.: University of Chicago Press. Swedberg, Richard (2014): The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Swedberg, Richard (Hg.) (2014): Theorizing in social science. The context of discovery. Stanford, Calif.: Stanford Social Sciences. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press.

068649 Machtstrukturen und soziologische Phantasie - Die Soziologie des C. Wright Mills  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.554

*Wendt, B.*

Kommentar:

Nachdem die Soziologie von C. Wright Mills in Deutschland lange Zeit in Vergessenheit geriet, erlebt sie auch im deutschsprachigen Raum gegenwärtig eine Renaissance. In unterschiedlichen Kontexten wird die Aktualität dieses kritischen amerikanischen Soziologen thematisiert (z.B. Neun 2019, Wendt et al. 2018): Doch worin liegt dieses Revival von Mills begründet? Ist es sein zentrales Erkenntnisinteresse, inwieweit unterschiedliche soziale Gruppen in der Lage sind "Geschichte zu machen", also das konsequente Stellen der Machtfrage, das seiner Soziologie diese Aktualität verleiht? Ist es seine Opposition zu einer leeren empirischen Sozialforschung, die sich nicht mit den großen Fragen der Zeit, sondern Erbsenzählerei befasst oder seine Kritik des abstrakten Theoretisierens ohne Realitätsbezug? Ist es sein Plädoyer für eine öffentliche Soziologie und die Entfesselung der soziologischen Phantasie, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen?

Im Seminar wollen wir uns zunächst einen Überblick über das Leben und Werk von C. Wright Mills gewinnen, um uns darauf aufbauend eine Auswahl seiner zentralen Schriften zuzuwenden.

Literatur:

Zur Einführung:

Neun, Oliver (2019): Zur Aktualität von C. Wright Mills. Einführung in sein Werk. Springer: Wiesbaden.

Wendt, Björn/Walter, Michael/Klößner, Marcus B. (2018b): Die soziologische Phantasie des C. Wright Mills – Zur Aktualität eines unbequemen Klassikers, in: Leviathan. Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft, 46. Jg., H. 3, S. 432–452.

### **M9 Arbeit und Organisation (Wahlpflichtmodul)**

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt?  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

*Ernst, St.*

Kommentar:

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche) Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS  
Beck, U. 2007: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS  
Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS  
Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen. Baden-Baden: Nomos  
Mikl-Horke, G. 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verla.

---

068661 Arbeit und Organisation

*N., N.*

**M10 Differenzierung - Ent-Differenzierung (Wahlpflichtmodul)**

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

*Grundmann, M.  
Osterloh, F.*

Kommentar:

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068592 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von  
Migranten in der Bundesrepublik Deutschland  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp. Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von ‚islamischen Calvinisten‘ und ‚konservativen Demokraten‘ die Rede. Diese Vision auf die ‚Neue Türkei‘, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als ‚eurozentristisch‘ verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putsch-versuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der ‚Neuen Türkei‘ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068619 Mikrophysiken der Macht  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Ausgehend von der These, dass Unrecht eine Folge von Macht und Macht eine Folge von Ungleichheit ist, widmen wir uns im Seminar Foucaults Analytik der Macht, um anschließend Typiken der Mikrophysik der Macht auszulegen: von den Disziplinartechniken und Technologien des Selbst (Foucault) zur Biomacht (Agamben, Esposito), zu Formen von Verrechtlichungen der natürlichen Lebenswelt und der Gouvernementalität (Foucault) und den Machtgefügen der Aufteilung des Sinnlichen (Ranciere).

Literatur:

Einf. Lit. M. Foucault, Das Subjekt und die Macht, in: Hubert L. Dreyfus, Paul Rabinow, Michel Foucault. Jen-seits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Aufl. 1994, S.243-294. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

---

068623 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung Müller, O.  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.555

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

---

068624 Lektürekurs Georg Simmel Nell, L.  
17.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.554

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich einem wichtigen kulturosoziologischen Klassiker. Inwiefern gelten Simmels Analysen des Grosstadtlebens, der Geldwirtschaft und der sozialen Differenzierung noch als wegweisend für das heutige Verständnis von der „Moderne“?

---

068625 Lektürekurs Niklas Luhmann Nell, L.  
16.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.554

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich ausführlich der Systemtheorie Niklas Luhmanns. Sowohl "Anfänger" als auch "Fortgeschrittene" sind willkommen!

Literatur:

Entlang des Buches von Eva Illouz: Wa(h)re Gefühle, Frankfurt/M.: 2017 fragen wir nach den Zusammenhängen von Kapitalismus, Lebensführung und Emotionalität

---

068630 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit Diouf, D.  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.555 Hemker, R.  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-15, SCH 121.555

Kommentar:

- Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

• Im Kontext des Seminars werden Praktika und Workshops in ausgewählten „Entwicklungsländern“ vermittelt und vorbereitet. Die Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft eine Praktische Erfahrung im Bereich EZ zu sammeln. • Schwerpunktländer sind alle „Entwicklungsländer“ insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

-Bliss, Frank: Participation in international development discourse and practice : "state of the art" and challenges / Frank Bliss ; Stefan Neumann. - Duisburg : Institut für Entwicklung und Frieden, 2008. - 67 S. : Lit. S. 58-66 (INEF-Report ; 94/2008) -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst.,Tab., Lit. S. 187-198 -InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutschnachhaltigkeitsstrategie.de -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien :

Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

---

068635 Migration und Integration – Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.554

*Heimken, N.*

Kommentar:

Deutschlands Weg in eine Einwanderungsgesellschaft erfordert den bewussten und wissenschaftlich begleiteten Umgang mit Integration. Im Rahmen der Seminararbeit sollen gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer Einwanderungsgesellschaft, bildungspolitische Weichenstellungen und einzelne Integrationsmodelle untersucht werden. Im Vordergrund der Arbeit aber steht auch die Analyse unterschiedlicher Einwanderergruppen mit ihren besonderen Integrationsbedingungen. Der Migrationshintergrund selbst ist dabei nur ein erstes und allzu grobes Raster. Denn differente Voraussetzungen, die Besonderheiten der sozialen Herkunft und die Positionierung in der Aufnahmegesellschaft führen zu einem letztlich uneinheitlichen Bild, das es für einzelne Gruppen exemplarisch zu analysieren und zu verstehen gilt.

---

### **M11 Soziologische Theorie (Wahlpflichtmodul)**

068579 Lebensführung: Vermittlung von Sozialstruktur und Kultur  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Wenn Max Weber die Weltreligionen als „Systeme der Lebensreglementierung“ bezeichnete, die mit ihren praktischen Ethiken auf das alltägliche Handeln der Menschen prägend wirken, hatte er ein bestimmtes Erkenntnisinteresse. Die „Fragestellung von Max Weber“, die nach Willem Hennis der ‚Lebensführung‘ gegolten habe, zielte schließlich darauf ab, über den Umweg der vergleichenden Kulturstudien Auskunft über die ‚Persönlichkeit‘ oder gar das ‚Schicksal des [modernen] Menschentums‘ zu geben. Spielen solche Fragen in der Religionssoziologie, überhaupt in der Soziologie heute noch eine Rolle? In diesem Seminar werden wir nach dem analytischen Potenzial des Begriffs fragen. Die Anstöße kommen dabei nicht nur aus der Weber-Forschung, sondern auch aus Michel Foucaults Studien, z.B. über die Geschichte der Gouvernementalität. Neben den beiden Ansätzen der ‚innerweltliche(n) Askese‘ (Max Weber) und den ‚Technologien des Selbst‘ (Michel Foucault) werden wir auch auf die Bedeutung der Affektmodulation für den ‚Zivilisationsprozess‘ (Norbert Elias) eingehen. Das Seminar zielt in seiner Anlage darauf ab, Theoriendebatten mit den aktuellen Forschungsergebnissen zusammenzubringen. .

Literatur:

Elias, Norbert (1997): Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Foucault, Michel (2015): Sicherheit, Territorium, Bevölkerung. Vorlesung am Collège de France, 1977 - 1978. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Weber, Max (1972): Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck). Weber, Max (2015): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Band I. Hamburg: Severus Verlag.

---

068604 Lektürekurs "Jürgen Habermas"  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.554

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Die "Theorie des kommunikativen Handelns" (1981) von Jürgen Habermas (1929) gehört nach wie vor zu den wichtigsten gesellschaftstheoretischen Entwürfen der Soziologie.

Literatur:

Literatur: Habermas, Jürgen (1981): Die Theorie des kommunikativen Handelns. 2 Bd. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068617 Sozialisation und Identitätskonflikte  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.555

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormlichkeiten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.  
J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

---

068620 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

#### Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklassen als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068634 Theorie als Praxis – die Kunst soziologischer Theoriebildung  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.555

Anicker, F.

#### Kommentar:

Soziologische Theorien kann man aus pragmatistischer Sicht als Werkzeuge betrachten, die bestimmte Probleme für uns lösen. Sie erklären zum Beispiel, wie soziale Ordnung entsteht und wann sie wieder erodiert, oder was alles nötig ist, damit Kommunikation stattfinden kann. Es ist ähnlich schwer, ein interessantes Problem zu finden, wie eine gute Theorie zu seiner Lösung vorzuschlagen. Wie beides funktioniert und ob und wie man Theoriebildung lernen kann, ist die Frage, die in dem Kurs im Mittelpunkt stehen soll. Das Ziel ist es, einen Einstieg in die Praxis der soziologischen Theoriebildung zu vermitteln. Einerseits, indem Schlüsseltexte von Theorieschaffenden diskutiert werden, in denen sie ihre Praxis der soziologischen Theoriebildung reflektieren. Andererseits werden praktische Übungen in Theoriebildung absolviert und der Prozess im Seminar reflektiert.

#### Literatur:

Alexander, Jeffrey C. (1992): Theoretical Logic in Sociology. Berkeley: University of California Press. Becker, Howard Saul (1998): Tricks of the Trade. How to Think About Your Research while you're Doing it. Chicago: University of Chicago Press. Blumer, Herbert (1954): »What is Wrong with Social Theory?«. In: American Sociological Review 19(1), S. 3–10. Geertz, C. (1987). Dichte Beschreibung Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme (pp. 7-43). Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Habermas, Jürgen (1983): »Rekonstruktive vs. verstehende Sozialwissenschaften«. In: Moralbewusstsein und kommunikatives Handeln. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 29–52. Luhmann, Niklas (2005): »Die Praxis der Theorie«. In: Soziologische Aufklärung I. Aufsätze zur Theorie sozialer Systeme. Wiesbaden: VS Verlag, S. 317–335. Luhmann, Niklas (1993): »"Was ist der Fall"? Und "Was steckt dahinter?" Die zwei Soziologien und die Gesellschaftstheorie«. In: Zeitschrift für Soziologie 22(4), S. 245–260. Peirce CS. 1929. Guessing. Hound Horn 2(3):267–85 Stinchcombe, Arthur L. (1987): Constructing Social Theories. Chicago u.a.: University of Chicago Press. Swedberg, Richard (2014): The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Swedberg, Richard (Hg.) (2014): Theorizing in social science. The context of discovery. Stanford, Calif.: Stanford Social Sciences. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press.

---

068649 Machtstrukturen und soziologische Phantasie - Die Soziologie des C. Wright Mills  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.554

Wendt, B.

#### Kommentar:

Nachdem die Soziologie von C. Wright Mills in Deutschland lange Zeit in Vergessenheit geriet, erlebt sie auch im deutschsprachigen Raum gegenwärtig eine Renaissance. In unterschiedlichen Kontexten wird die Aktualität dieses kritischen amerikanischen Soziologen thematisiert (z.B. Neun 2019, Wendt et al. 2018): Doch worin liegt dieses Revival von Mills begründet? Ist es sein zentrales Erkenntnisinteresse, inwieweit unterschiedliche soziale Gruppen in der Lage sind "Geschichte zu machen", also das konsequente Stellen der Machtfrage, das seiner Soziologie diese Aktualität verleiht? Ist es seine Opposition zu einer leeren empirischen Sozialforschung, die sich nicht mit den großen Fragen der Zeit, sondern Erbsenzählerei befasst oder seine Kritik des abstrakten Theoretisierens ohne Realitätsbezug? Ist es sein Plädoyer für eine öffentliche Soziologie und die Entfesselung der soziologischen Phantasie, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen?

Im Seminar wollen wir uns zunächst einen Überblick über das Leben und Werk von C. Wright Mills gewinnen, um uns darauf aufbauend eine Auswahl seiner zentralen Schriften zuzuwenden.

#### Literatur:

##### Zur Einführung:

Neun, Oliver (2019): Zur Aktualität von C. Wright Mills. Einführung in sein Werk. Springer: Wiesbaden.

Wendt, Björn/Walter, Michael/Klöckner, Marcus B. (2018b): Die soziologische Phantasie des C. Wright Mills – Zur Aktualität eines unbequemen Klassikers, in: Leviathan. Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft, 46. Jg., H. 3, S. 432–452.

---

## Sozialwissenschaften

### M1 Soziologische Grundlagen

068605 Soziologische Grundbegriffe und Forschungsfelder (Vorlesung)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.5  
04.02.20, Di 10-12, SCH 121.5

Isenböck, P.

#### Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Einstieg in das soziologische Denken an. Dafür werden die wichtigsten soziologischen Begriffe und Forschungsprogramme vorgestellt und deren welterschließende Kraft ("der soziologische Blick") anhand der wichtigsten Themen- und Anwendungsfelder der Soziologie erläutert. Zugleich sollen dabei auch in die das Fach prägende Diskussionen und Konflikte zwischen den verschiedenen soziologischen Denkweisen eingeführt werden.

---

### M2 Empirische Sozialforschung I

068566 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung)  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.5

Weischer, Chr.

#### Kommentar:

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

• Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007

zur Vertiefung:

• Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016

• Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015

• Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

---

068567 Statistik I (Vorlesung)  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.5

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

**Wichtig!!**

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

**Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden.**

**Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.**

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013

- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung): <http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014

- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013

- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

---

068568 Statistik I Tutorium  
14.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.501  
15.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.501  
15.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.503  
16.10.19 - 29.01.20, Mi 16-18, SCH 121.501  
17.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.501

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

Die Termine sind nur Vorreservierungen, bitte nicht anmelden.

---

**M5 Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis**

068571 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 100.2

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

---

068572 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.5

*Ernst, St.*

Kommentar:

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für

Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

---

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt? *Ernst, St.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche) Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS  
Beck, U. 2007: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS  
Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS  
Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen. Baden-Baden: Nomos  
Mikl-Horke, G. 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verla.

---

068589 Lektürekurs: Bildungssoziologie mit Schwerpunkt Globalisierung und Migration *Späte, K.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

---

068590 Lektürekurs: Einführung in Kulturtheorien *Späte, K.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Lektürekurs werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

---

068592 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von *Späte, K.*  
Migranten in der Bundesrepublik Deutschland  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp. Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

---

068611 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II) *Heyse, M.*  
Blockveranstaltung + Sa und So, 10.02.20 - 06.03.20, 10-17, SCH 121.503

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar oder als Praktikum belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Wintersemester 2019/20 vom 10. Februar bis 6. März 2020 statt. In der ersten Projektwoche werden Themen festgelegt, Hypothesen entwickelt, der Fragebogen konzipiert und operationalisiert und anschließend für die Befragung eine Eingabemaske programmiert. In der zweiten und dritten Projektwoche findet die Feldphase statt, in der die Befragung durchgeführt wird. In der vierten Woche werden die Ergebnisse mit SPSS ausgewertet, interpretiert und graphisch aufbereitet.

Termine für die Teilnahme als Seminar:

- Fragebogenkonstruktion: 10.2. bis 12.2.: 10-16 Uhr; 13.2.: 10-13 Uhr; 17.2.: 14-16 Uhr
- Feldphase: 40 Stunden Interviews im Zeitraum 17.2. bis 28.2., wochentags zwischen 16-21h (frei einteilbar)
- Auswertung und Präsentation: 4.3. bis 5.2., 10-16 Uhr Alle Teilnehmer/innen erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung und eine Praktikumsbescheinigung der Zeitungsgruppe Münster.

Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

Literaturempfehlung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2018
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2019



• Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: Springer VS 2014

---

068619 Mikrophysiken der Macht  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Ausgehend von der These, dass Unrecht eine Folge von Macht und Macht eine Folge von Ungleichheit ist, widmen wir uns im Seminar Foucaults Analytik der Macht, um anschließend Typiken der Mikrophysik der Macht auszuloten: von den Disziplinartechniken und Technologien des Selbst (Foucault) zur Biomacht (Agamben, Esposito), zu Formen von Verrechtlichungen der natürlichen Lebenswelt und der Gouvernementalität (Foucault) und den Machtgefügen der Aufteilung des Sinnlichen (Ranciere).

Literatur:

Einf. Lit. M. Foucault, Das Subjekt und die Macht, in: Hubert L. Dreyfus, Paul Rabinow, Michel Foucault. Jen-seits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Aufl. 1994, S.243-294. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068621 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 10-12, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Ris

---

068622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

---

068623 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all die-sen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

---

068636 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.555

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Dieses Seminar gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (Intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (Inter) stattfinden können. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind: • Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe? • Wie nehmen wir andere Gruppen wahr? • Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen? • Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden? Der zweite Teil des Seminars stellt insbesondere einen Bezug zu ethnischen Konflikten und der aktuellen Migrationsforschung her. Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Literatur (Deutsch und Englisch): Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten: • Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson. • DeLamater, J. D. & Myers, D. J. (2011). Social Psychology. Belmont: Cengage. Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird zum ersten Seminartermin bekannt gegeben. Diese ist auf Deutsch und Englisch.

---

068637 Religionspsychologie  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, JO 101

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) auf Deutsch und Englisch einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

*Stockmann, S.*

Kommentar:

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden sie im Miteinandersein gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

068661 Arbeit und Organisation

*N., N.*

### **M6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen**

068560 Individuen - Sozialisation - Gesellschaft (Vorlesung)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.5  
Einzeltermin, 04.02.20, Di 14-16, SCH 121.5

*Grundmann, M.*

Kommentar:

Behandelt werden vorliegende Sozialisationstheorien in Hinblick auf die Frage, wie sich im und durch das Zusammenleben soziale Beziehungsstrukturen aber auch Individuen sowie höchst differenzielle Vorstellungen darüber ausbilden, was darunter (z.B. Freundschaft, Familienbeziehungen oder Personen, Akteure) zu verstehen ist.

---

### **Soz-Sowi Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften**

068583 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.5

*Szukala, A.*

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, die an eine pluridisziplinäre fachwissenschaftliche Basis (Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie) anschließt und diese in fachdidaktischen Perspektiven mit Blick auf die Professionalisierung als zukünftige Lehrpersonen erschließt.

Im Rahmen der Vorlesung lernen Studierende die Domäne der schulischen Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung, ihre Gegenstände und Geschichte sowie Bildungsziele und die zentralen Konzeptionen ihrer Didaktiken kennen. Sie beschäftigen sich mit der Institutionalisierung der Fächer an Schulen und reflektieren den eigenen Professionalisierungsprozess im Bereich der Sozialwissenschaften und der schulischen Demokratiebildung. Ziele der Vorlesung sind die fachdidaktische Sach- und Analyse- sowie Urteilskompetenz.

In den die Vorlesung begleitenden Tutorien werden zentrale Inhalte der Veranstaltung vertieft und reflektiert sowie eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

Bemerkung:

Literatur:

Zur Einführung können folgende Werke gegen Bearbeitungsgebühr bei den Zentralen für Politische Bildung bestellt werden:

Sander, Wolfgang, 2014: Politische Bildung in Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/187102/politische-bildung-in-deutschland>

Sander, Wolfgang (Hrsg.), 2014: Handbuch Politische Bildung in Deutschland, Schwalbach: Wochenschau Verlag. <https://www.politische-bildung.nrw.de/print/handbuch-politische-bildung/index.html>

---

068584 Tutorien zur Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften  
08.10.19 - 28.01.20, Di 08-10, SCH 121.554  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.555  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.501  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 08-10, SCH 121.554

*Szukala, A.*

09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.554

09.10.19 - 29.01.20, Mi 18-20, SCH 121.519

Bemerkung:

---

## **Soz-Sowi Fachdidaktik der Sozialwissenschaften**

### **Fachdidaktische Theorien und Modelle**

068642 Fachdidaktische Theorien und Modelle  
10.10.19 - 16.01.20, Do 10-12, SCH 121.554

*Meendermann, K.*

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

---

068643 Fachdidaktische Theorien und Modelle  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.519

*Meendermann, K.*

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

---

### **Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen**

068587 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um Aspekte der praktischen Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu reflektieren.

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

---

068641 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.554

*Meendermann, K.*

Kommentar:

Diese Veranstaltung versteht sich als Grundlagenveranstaltung zur Einführung in das fachdidaktische Arbeiten und in den Umgang mit zentralen Prinzipien der Fachdidaktik. In diesem Semester wird der Schwerpunkt auf der fachdidaktischen Dimension "Urteilsfähigkeit" liegen. Dazu werden in einer ersten Phase des Seminars Forschungsstände zur politischen Urteilsfähigkeit und der kognitiven Entwicklung zur Urteilsfähigkeit und zum kritischen Denken erarbeitet. In einer zweiten Phase wird es um den fachdidaktischen Umgang mit "Urteilsfähigkeit" als einem Kompetenzziel sozialwissenschaftlicher Bildung gehen. In einer dritten Phase werden wir ausgewählte didaktische Konzepte studieren, die von sich behaupten, zur politischen Urteilsfähigkeit von LernerInnen in heutigen Klassenzimmern geeignete Wege auszuweisen.

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

---

## **Bachelor HRGe im Fach Sozialwissenschaften 2016 (Ökonomik, Politik, Soziologie), siehe Überschrift: Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2018/2019, nur fächerübergreifendes Lehrangebot**

[https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770&P.vx=kurzhttps://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770&P.vx=kurz)

state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770&P.vx=kurzhttps://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770&P.vx=kurz

## **Studienbeginn ab WiSe 2011/2012 (ZFB und BA HRSGe) und ab WiSe 2017/2018 (1FB)**

### **1-Fach-Bachelor Soziologie (ab WiSe 2017/2018)**

#### **Interdisziplinäre Studien**

#### **Pflichtbereich**

#### **B1 Grundlagen der Soziologie**

##### **B1a Soziologische Grundlagen**

068593 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 12-14, SCH 121.519

*Späte, K.*

068599 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 16-18, SCH 121.520

*Schindler, R.*

Kommentar:

Ein besonders wichtiges Ziel dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist es, Lese- und Schreibkompetenzen zu vermitteln, damit Sie in Ihrem Studium nicht darauf angewiesen sind, von anderen abzuschreiben ohne dies zu erwähnen. Eine Studie aus dem letzten Jahr ergab, dass mehr als jede/r fünfte Student/in zu diesem Handeln neigt: "We find rates up to 22 percent of students who declared that they ever intentionally adopted a passage from someone else's work without citing it." (Coutts/Jann/ Krumpal/Näher 2011, S. 749) Das Thema "Plagiate" in der Wissenschaft erregt die Gemüter. Daher wird in der Einführung auch zu klären sein, wie und warum sich die Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten herausgebildet haben, also wissenschaftssoziologische Überlegungen anstellen. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Regeln für das Verfassen sozialwissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Ein weiterer Baustein ist das Training sozialwissenschaftlicher Lese- und Schreibkompetenz sowie die Erkundung von Datenbanken zur Literaturrecherche. Nicht zuletzt werden wir uns auch damit auseinandersetzen, wie wissenschaftliche Leistungen erfolgreich per Referat präsentiert werden können.

Literatur:

Coutts, Elisabeth, Jann, Ben, Krumpal, Ivar, Näher, Anatol-Fiete (2011): Plagiarism in Student Papers: Prevalence Estimates Using Special Techniques for Sensitive Questions. Journal of Economics and Statistics (Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik) 231(5+6): 749-760 (Online: [http://www.socio.ethz.ch/socio/news/docs/Coutts\\_et\\_al\\_Plagiarism\\_in\\_Students\\_Papers.pdf](http://www.socio.ethz.ch/socio/news/docs/Coutts_et_al_Plagiarism_in_Students_Papers.pdf), abgerufen 18.05.2012)

Kruse, Otto 2010: Lesen und Schreiben, Konstanz.

Steinhoff, Torsten 2007: Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten, Tübingen.

---

068605 Soziologische Grundbegriffe und Forschungsfelder (Vorlesung) *Isenböck, P.*  
 08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.5  
 04.02.20, Di 10-12, SCH 121.5

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Einstieg in das soziologische Denken an. Dafür werden die wichtigsten soziologischen Begriffe und Forschungsprogramme vorgestellt und deren welterschließende Kraft ("der soziologische Blick") anhand der wichtigsten Themen- und Anwendungsfelder der Soziologie erläutert. Zugleich sollen dabei auch in die das Fach prägende Diskussionen und Konflikte zwischen den verschiedenen soziologischen Denkweisen eingeführt werden.

---

### B1b Einführung in die Soziologische Theorie

068589 Lektürekurs: Bildungssoziologie mit Schwerpunkt Globalisierung und Migration *Späte, K.*  
 10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

---

068590 Lektürekurs: Einführung in Kulturtheorien *Späte, K.*  
 08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Lektürekurs werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

---

068604 Lektürekurs "Jürgen Habermas" *Isenböck, P.*  
 08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.554

Kommentar:

Die "Theorie des kommunikativen Handelns" (1981) von Jürgen Habermas (1929) gehört nach wie vor zu den wichtigsten gesellschaftstheoretischen Entwürfen der Soziologie.

Literatur:

Literatur: Habermas, Jürgen (1981): Die Theorie des kommunikativen Handelns. 2 Bd. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068616 Digitalisierung - Soziale Robotik - Künstliche Intelligenz *Tasheva, G.*  
 10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.520

Kommentar:

Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollziehen kann. 2014 waren 1,5 Millionen Roboter im Einsatz, 2018 waren sie 2,3 Millionen. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich das Menschsein, die Lebenswelt und die Sozialität im Zeitalter der Digitalisierung, der sozialen Robotik und künstlicher Intelligenz wandeln, welche neuartigen Arbeitsformen und Lebensweisen entstehen und welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen, wird uns im Seminar beschäftigen.

Literatur:

Einführende Literatur: Max Tegmark, Leben 3.0, 4. Aufl. 2018, S. 39-78. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068624 Lektürekurs Georg Simmel *Nell, L.*  
 17.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.554

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich einem wichtigen kultursoziologischen Klassiker. Inwiefern gelten Simmels Analysen des Grosstadtlebens, der Geldwirtschaft und der sozialen Differenzierung noch als wegweisend für das heutige Verständnis von der „Moderne“?

---

068625 Lektürekurs Niklas Luhmann *Nell, L.*  
 16.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.554

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich ausführlich der Systemtheorie Niklas Luhmanns. Sowohl "Anfänger" als auch "Fortgeschrittene" sind willkommen!

Literatur:

Entlang des Buches von Eva Illouz: *Wa(h)re Gefühle*, Frankfurt/M.: 2017 fragen wir nach den Zusammenhängen von Kapitalismus, Lebensführung und Emotionalität

---

### **B1c Gesellschaftsstruktur, Kultur und soziale Praxis**

068571 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 100.2

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: *Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

---

068572 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.5

*Ernst, St.*

Kommentar:

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007 (Hg.): *Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft*, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: *Die Sozialstruktur Deutschlands*, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: *Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: *Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart*, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: *Industrie- und Arbeitssoziologie*, München, Wien Weischer, Christoph 2011: *Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle*, VS Wiesbaden

---

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt?  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

*Ernst, St.*

Kommentar:

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche) Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: *Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog*, Wiesbaden: VS  
Beck, U. 2007: *Schöne neue Arbeitswelt*. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): *Handbuch Arbeitssoziologie*, Wiesbaden: VS  
Ernst, S. 2010: *Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung*, Wiesbaden: VS  
Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: *Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen*. Baden-Baden: Nomos  
Mikl-Horke, G. 2007: *Industrie- und Arbeitssoziologie*. München/Wien: R. Oldenburg Verla.

---

068589 Lektürekurs: Bildungssoziologie mit Schwerpunkt Globalisierung und Migration  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

---

068590 Lektürekurs: Einführung in Kulturtheorien  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Lektürekurs werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: *Kultur. Theorien der Gegenwart*, Wiesbaden: VS Verlag.

---

068592 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von  
Migranten in der Bundesrepublik Deutschland  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp. Reuter, Julia (2011). *Perspektiven in der Soziologie des Fremden*. *Schweizerisches Journal für Soziologie*, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/ Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

---

068611 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 10.02.20 - 06.03.20, 10-17, SCH 121.503

*Heyse, M.*

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar oder als Praktikum belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Wintersemester 2019/20 vom 10. Februar bis 6. März 2020 statt. In der ersten Projektwoche werden Themen festgelegt, Hypothesen entwickelt, der Fragebogen konzipiert und operationalisiert und anschließend für die Befragung eine Eingabemaske programmiert. In der zweiten und dritten Projektwoche findet die Feldphase statt, in der die Befragung durchgeführt wird. In der vierten Woche werden die Ergebnisse mit SPSS ausgewertet, interpretiert und graphisch aufbereitet.

Termine für die Teilnahme als Seminar:

- Fragebogenkonstruktion: 10.2. bis 12.2.: 10-16 Uhr; 13.2.: 10-13 Uhr; 17.2.: 14-16 Uhr
- Feldphase: 40 Stunden Interviews im Zeitraum 17.2. bis 28.2., wochentags zwischen 16-21h (frei einteilbar)
- Auswertung und Präsentation: 4.3. bis 5.2., 10-16 Uhr Alle Teilnehmer/innen erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung und eine Praktikumsbescheinigung der Zeitungsgruppe Münster.

Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

Literaturempfehlung:

- Diekmann, Andreas: *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. Reinbek: Rowohlt 2018
- Jacob, Rüdiger et al.: *Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung*, München: Oldenbourg 2019
- Porst, Rolf: *Fragebogen. Ein Arbeitsbuch*. Wiesbaden: Springer VS 2014

---

068612 Münster-Barometer, Praktikum

*Heyse, M.*

Kommentar:

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert. Zeit und Ort nach Vereinbarung mit Herrn Dr. Heyse.

---

068616 Digitalisierung - Soziale Robotik - Künstliche Intelligenz  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.520

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollziehen kann. 2014 waren 1,5 Millionen Roboter im Einsatz, 2018 waren sie 2,3 Millionen. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich das Menschsein, die Lebenswelt und die Sozialität im Zeitalter der Digitalisierung, der sozialen Robotik und künstlicher Intelligenz wandeln, welche neuartigen Arbeitsformen und Lebensweisen entstehen und welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen, wird uns im Seminar beschäftigen.

Literatur:

Einführende Literatur: Max Tegmark, *Leben 3.0*, 4. Aufl. 2018, S. 39-78. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068619 Mikrophysiken der Macht  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Ausgehend von der These, dass Unrecht eine Folge von Macht und Macht eine Folge von Ungleichheit ist, widmen wir uns im Seminar Foucaults Analytik der Macht, um anschließend Typiken der Mikrophysik der Macht auszuloten: von den Disziplinartechniken und Technologien des Selbst (Foucault) zur Biomacht (Agamben, Esposito), zu Formen von Verrechtlichungen der natürlichen Lebenswelt und der Gouvernementalität (Foucault) und den Machtgefügen der Aufteilung des Sinnlichen (Ranciere).

Literatur:

Einf. Lit. M. Foucault, *Das Subjekt und die Macht*, in: Hubert L. Dreyfus, Paul Rabinow, Michel Foucault. *Jen-seits von Strukturalismus und Hermeneutik*, 2. Aufl. 1994, S.243-294. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068621 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 10-12, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, *Presentations of Self in Everyday Life*, p. 17-76, dt. *Die Selbstdarstellungen im Alltag*, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, *Das Erziehungssystem der Gesellschaft*, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, *Strukturen, Habitusformen, Praktiken*, in: *Sozialer Sinn*, 1997, S. 97-121; M. Foucault, *Die Prüfung*, in: *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, *The Beautiful Ris*

---

068622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde

*Müller, O.*

10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.555

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

---

068623 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.555

Müller, O.

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

---

068636 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.555

Kabogan, S.

Kommentar:

Dieses Seminar gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (Intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (Inter) stattfinden können. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind: • Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe? • Wie nehmen wir andere Gruppen wahr? • Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen? • Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden? Der zweite Teil des Seminars stellt insbesondere einen Bezug zu ethnischen Konflikten und der aktuellen Migrationsforschung her. Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Literatur (Deutsch und Englisch): Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten: • Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson. • DeLamater, J. D. & Myers, D. J. (2011). Social Psychology. Belmont: Cengage. Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird zum ersten Seminartermin bekannt gegeben. Diese ist auf Deutsch und Englisch.

---

068637 Religionspsychologie  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, JO 101

Kabogan, S.

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) auf Deutsch und Englisch einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

Stockmann, S.

Kommentar:

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden sie im Miteinandersein gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis

zu untersuchen. Dafür werden Sozialisations-theorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisations-theorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

068661 Arbeit und Organisation

N., N.

## B2/B3 Methoden

### B2 Empirische Sozialforschung I

068566 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung)  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.5

Weischer, Chr.

Kommentar:

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007

zur Vertiefung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

---

068567 Statistik I (Vorlesung)

10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.5

Weischer, Chr.

Kommentar:

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

**Wichtig!!**

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

**Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden. Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.**

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013

- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung): <http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014
- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013
- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

---

068568 Statistik I Tutorium

14.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.501

15.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.501

15.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.503

16.10.19 - 29.01.20, Mi 16-18, SCH 121.501

17.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.501

Weischer, Chr.

Kommentar:

Die Termine sind nur Vorreservierungen, bitte nicht anmelden.

---



## B2 SPSS

068657 SPSS - Einführung (Ein-Fach-Bachelor)  
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 03.02.20 - 07.02.20, 09-15, SCH 121.501

*Ulbrich, Th.  
Wild, Chr.*

### Kommentar:

Es werden grundlegende Kenntnisse in der Handhabung des statistischen Programmpakets SPSS vermittelt.

---

## B3 Empirische Sozialforschung II

068611 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 10.02.20 - 06.03.20, 10-17, SCH 121.503

*Heyse, M.*

### Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar oder als Praktikum belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Wintersemester 2019/20 vom 10. Februar bis 6. März 2020 statt. In der ersten Projektwoche werden Themen festgelegt, Hypothesen entwickelt, der Fragebogen konzipiert und operationalisiert und anschließend für die Befragung eine Eingabemaske programmiert. In der zweiten und dritten Projektwoche findet die Feldphase statt, in der die Befragung durchgeführt wird. In der vierten Woche werden die Ergebnisse mit SPSS ausgewertet, interpretiert und graphisch aufbereitet.

### Termine für die Teilnahme als Seminar:

- Fragebogenkonstruktion: 10.2. bis 12.2.: 10-16 Uhr; 13.2.: 10-13 Uhr; 17.2.: 14-16 Uhr
- Feldphase: 40 Stunden Interviews im Zeitraum 17.2. bis 28.2., wochentags zwischen 16-21h (frei einteilbar)
- Auswertung und Präsentation: 4.3. bis 5.2., 10-16 Uhr Alle Teilnehmer/innen erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung und eine Praktikumsbescheinigung der Zeitungsgruppe Münster.

Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

### Literatur:

#### Literaturempfehlung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2018
  - Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2019
  - Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: Springer VS 2014
- 

068652 Methoden II - Interpretative Sozialforschung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.554

*Schumacher, M.*

### Kommentar:

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer oder Interpretativer Forschung geht es um Rekonstruktionen (Konstruktionen 2. Grades) der Konstruktionen der Handelnden. Sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch einer dem Handeln zu-grunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur. Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen und auf dieser Grundlage eigenständig ein Interview durchzuführen. In Übungen werden zudem einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt.

### Literatur:

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

---

## B4 Berufsfelder

### Wahlpflichtbereich

## B6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen

068560 Individuen - Sozialisation - Gesellschaft (Vorlesung)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.5  
Einzeltermin, 04.02.20, Di 14-16, SCH 121.5

*Grundmann, M.*

### Kommentar:

Behandelt werden vorliegende Sozialisationstheorien in Hinblick auf die Frage, wie sich im und durch das Zusammenleben soziale Beziehungsstrukturen aber auch Individuen sowie höchst differenzielle Vorstellungen darüber ausbilden, was darunter (z.B. Freundschaft, Familienbeziehungen oder Personen, Akteure) zu verstehen ist.

---

068617 Sozialisation und Identitätskonflikte  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.555

*Tasheva, G.*

### Kommentar:

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormitäten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

### Literatur:

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freud'schen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

---

068620 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink. Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068630 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.555  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-15, SCH 121.555

*Diouf, D.  
Hemker, R.*

Kommentar:

- Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?
- Im Kontext des Seminars werden Praktika und Workshops in ausgewählten „Entwicklungsländern“ vermittelt und vorbereitet. Die Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft eine Praktische Erfahrung im Bereich EZ zu sammeln. • Schwerpunktländer sind alle „Entwicklungsländer“ insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

-Bliss, Frank: Participation in international development discourse and practice : "state of the art" and challenges / Frank Bliss ; Stefan Neumann. - Duisburg : Institut für Entwicklung und Frieden, 2008. - 67 S. : Lit. S. 58-66 (INEF-Report ; 94/2008) -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungs Evaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 -InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemitt, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

---

068635 Migration und Integration – Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.554

*Heimken, N.*

Kommentar:

Deutschlands Weg in eine Einwanderungsgesellschaft erfordert den bewussten und wissenschaftlich begleiteten Umgang mit Integration. Im Rahmen der Seminararbeit sollen gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer Einwanderungsgesellschaft, bildungspolitische Weichenstellungen und einzelne Integrationsmodelle untersucht werden. Im Vordergrund der Arbeit aber steht auch die Analyse unterschiedlicher Einwanderergruppen mit ihren besonderen Integrationsbedingungen. Der Migrationshintergrund selbst ist dabei nur ein erstes und allzu grobes Raster. Denn differente Voraussetzungen, die Besonderheiten der sozialen Herkunft und die Positionierung in der Aufnahmegesellschaft führen zu einem letztlich uneinheitlichen Bild, das es für einzelne Gruppen exemplarisch zu analysieren und zu verstehen gilt.

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

*Stockmann, S.*

Kommentar:

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden sie im Miteinander gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

## **B7 Religionssoziologie**

068579 Lebensführung: Vermittlung von Sozialstruktur und Kultur  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Wenn Max Weber die Weltreligionen als „Systeme der Lebensreglementierung“ bezeichnete, die mit ihren praktischen Ethiken auf das alltägliche Handeln der Menschen prägend wirken, hatte er ein bestimmtes Erkenntnisinteresse. Die „Fragestellung von Max Weber“, die nach Willem Hennis der ‚Lebensführung‘ gegolten habe, zielte schließlich darauf ab, über den Umweg der vergleichenden Kulturstudien Auskunft über die ‚Persönlichkeit‘ oder gar das ‚Schicksal des [modernen] Menschentums‘ zu geben. Spielen solche Fragen in der Religionssoziologie, überhaupt in der Soziologie heute noch eine Rolle? In diesem Seminar werden wir nach dem analytischen Potenzial des Begriffs fragen. Die Anstöße kommen dabei nicht nur aus der Weber-Forschung, sondern auch aus Michel Foucaults Studien, z.B. über die Geschichte der Gouvernementalität. Neben den beiden Ansätzen der ‚innerweltliche(n) Askese‘ (Max Weber) und den ‚Technologien des Selbst‘ (Michel Foucault) werden wir auch auf die Bedeutung der Affektmodulation für den ‚Zivilisationsprozess‘ (Norbert Elias) eingehen. Das Seminar zielt in seiner Anlage darauf ab, Theoriendebatten mit den aktuellen Forschungsergebnissen zusammenzubringen. .

Literatur:

Elias, Norbert (1997): Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.  
Foucault, Michel (2015): Sicherheit, Territorium, Bevölkerung. Vorlesung am Collège de France, 1977 - 1978. Frankfurt am Main: Suhrkamp.  
Weber, Max (1972): Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).  
Weber, Max (2015): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Band 1. Hamburg: Severus Verlag.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von "islamischen Calvinisten" und "konservativen Demokraten" die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als "eurozentristisch" verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putschversuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068637 Religionspsychologie  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, JO 101

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) auf Deutsch und Englisch einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

---

## **B8 Wissenssoziologie**

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

*Grundmann, M.  
Osterloh, F.*

Kommentar:

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068621 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 10-12, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Ris

---

068634 Theorie als Praxis – die Kunst soziologischer Theoriebildung  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.555

*Anicker, F.*

Kommentar:

Soziologische Theorien kann man aus pragmatistischer Sicht als Werkzeuge betrachten, die bestimmte Probleme für uns lösen. Sie erklären zum Beispiel, wie soziale Ordnung entsteht und wann sie wieder erodiert, oder was alles nötig ist, damit Kommunikation stattfinden kann. Es ist ähnlich schwer, ein interessantes Problem zu finden, wie eine gute Theorie zu seiner Lösung vorzuschlagen. Wie beides funktioniert und ob und wie man Theoriebildung lernen kann, ist die Frage, die in dem Kurs im Mittelpunkt stehen soll. Das Ziel ist es, einen Einstieg in die Praxis der soziologischen Theoriebildung zu vermitteln. Einerseits, indem Schlüsseltexte von Theorieschaffenden diskutiert werden, in denen sie ihre Praxis der soziologischen Theoriebildung reflektieren. Andererseits werden praktische Übungen in Theoriebildung absolviert und der Prozess im Seminar reflektiert.

Literatur:

Alexander, Jeffrey C. (1992): Theoretical Logic in Sociology. Berkeley: University of California Press. Becker, Howard Saul (1998): Tricks of the Trade. How to Think About Your Research while you're Doing it. Chicago: University of Chicago Press. Blumer, Herbert (1954): »What is Wrong with Social Theory?«. In: American Sociological Review 19(1), S. 3–10. Geertz, C. (1987). Dichte Beschreibung Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme (pp. 7-43). Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Habermas, Jürgen (1983): »Rekonstruktive vs. verstehende Sozialwissenschaften«. In: Moralbewusstsein und kommunikatives Handeln. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 29–52. Luhmann, Niklas (2005): »Die Praxis der Theorie«. In: Soziologische Aufklärung I. Aufsätze zur Theorie sozialer Systeme. Wiesbaden: VS Verlag, S. 317–335. Luhmann, Niklas (1993): »"Was ist der Fall"? Und "Was steckt dahinter?" Die zwei Soziologien und die Gesellschaftstheorie«. In: Zeitschrift für Soziologie 22(4), S. 245–260. Peirce CS. 1929. Guessing. Hound Horn 2(3):267–85 Stinchcombe, Arthur L. (1987): Constructing Social Theories. Chicago u.a.: University of Chicago Press. Swedberg, Richard (2014): The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Swedberg, Richard (Hg.) (2014): Theorizing in social science. The context of discovery. Stanford, Calif.: Stanford Social Sciences. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press.

---

068649 Machtstrukturen und soziologische Phantasie - Die Soziologie des C. Wright Mills  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.554

*Wendt, B.*

Kommentar:

Nachdem die Soziologie von C. Wright Mills in Deutschland lange Zeit in Vergessenheit geriet, erlebt sie auch im deutschsprachigen Raum gegenwärtig eine Renaissance. In unterschiedlichen Kontexten wird die Aktualität dieses kritischen amerikanischen Soziologen thematisiert (z.B. Neun 2019, Wendt et al. 2018): Doch worin liegt dieses Revival von Mills begründet? Ist es sein zentrales Erkenntnisinteresse, inwieweit unterschiedliche soziale Gruppen in der Lage sind "Geschichte zu machen", also das konsequente Stellen der Machtfrage, das seiner Soziologie diese Aktualität verleiht? Ist es seine Opposition zu einer leeren empirischen Sozialforschung, die sich nicht mit den großen Fragen der Zeit, sondern Erbsenzählerei befasst oder seine Kritik des abstrakten Theoretisierens ohne Realitätsbezug? Ist es sein Plädoyer für eine öffentliche Soziologie und die Entfesselung der soziologischen Phantasie, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen?

Im Seminar wollen wir uns zunächst einen Überblick über das Leben und Werk von C. Wright Mills gewinnen, um uns darauf aufbauend eine Auswahl seiner zentralen Schriften zuzuwenden.

Literatur:

Zur Einführung:

Neun, Oliver (2019): Zur Aktualität von C. Wright Mills. Einführung in sein Werk. Springer: Wiesbaden.

Wendt, Björn/Walter, Michael/Klößner, Marcus B. (2018b): Die soziologische Phantasie des C. Wright Mills – Zur Aktualität eines unbequemen Klassikers, in: Leviathan. Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft, 46. Jg., H. 3, S. 432–452.

---

## **B9 Arbeit und Organisation**

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt?  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

*Ernst, St.*

Kommentar:

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche)

Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

Literatur:

- Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS  
Beck, U. 2007: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS  
Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS  
Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen. Baden-Baden: Nomos  
Mikl-Horke, G. 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verla.

---

068661 Arbeit und Organisation

*N., N.*

### **B10 Differenzierung - Ent-Differenzierung**

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

*Grundmann, M.  
Osterloh, F.*

Kommentar:

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068592 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von  
Migranten in der Bundesrepublik Deutschland  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

- Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhr-kamp. Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/ Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von "islamischen Calvinisten" und "konservativen Demokraten" die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als "eurozentristisch" verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putsch-versuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068619 Mikrophysiken der Macht  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Ausgehend von der These, dass Unrecht eine Folge von Macht und Macht eine Folge von Ungleichheit ist, widmen wir uns im Seminar Foucaults Analytik der Macht, um anschließend Typiken der Mikrophysik der Macht auszulegen: von den Disziplinartechniken und Technologien des Selbst (Foucault) zur Biomacht (Agamben, Esposito), zu Formen von Verrechtlichungen der natürlichen Lebenswelt und der Gouvernementalität (Foucault) und den Machtgefügen der Aufteilung des Sinnlichen (Ranciere).

Literatur:

- Einf. Lit. M. Foucault, Das Subjekt und die Macht, in: Hubert L. Dreyfus, Paul Rabinow, Michel Foucault. Jen-seits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Aufl. 1994, S.243-294. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er

Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

---

068623 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.555

Müller, O.

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all die-sen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedin-gungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

---

068624 Lektürekurs Georg Simmel  
17.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.554

Nell, L.

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich einem wichtigen kultursoziologischen Klassiker. Inwiefern gelten Simmels Analysen des Grosstadtlebens, der Geldwirtschaft und der sozialen Differenzierung noch als wegweisend für das heutige Verständnis von der „Moderne“?

---

068625 Lektürekurs Niklas Luhmann  
16.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.554

Nell, L.

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich ausführlich der Systemtheorie Niklas Luhmanns. Sowohl "Anfänger" als auch "Fortgeschrittene" sind willkommen!

Literatur:

Entlang des Buches von Eva Illouz: Wa(h)re Gefühle, Frankfurt/M.: 2017 fragen wir nach den Zusammenhängen von Kapitalismus, Lebensführung und Emotionalität

---

068630 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.555  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-15, SCH 121.555

Diouf, D.  
Hemker, R.

Kommentar:

- Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

- Im Kontext des Seminars werden Praktika und Workshops in ausgewählten „Entwicklungsländern“ vermittelt und vorbereitet. Die Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft eine Praktische Erfahrung im Bereich EZ zu sammeln. • Schwerpunktländer sind alle „Entwicklungsländer“ insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

-Bliss, Frank: Participation in international development discourse and practice : "state of the art" and challenges / Frank Bliss ; Stefan Neumann.  
- Duisburg : Institut für Entwicklung und Frieden, 2008. - 67 S. : Lit. S. 58-66 (INEF-Report ; 94/2008) -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst.,Tab., Lit. S. 187-198 -InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von

meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Baden-Baden: Nomos (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit, Westfälische Wilhelms-Universität Münster -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mittleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

---

068635 Migration und Integration – Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.554

*Heimken, N.*

Kommentar:

Deutschlands Weg in eine Einwanderungsgesellschaft erfordert den bewussten und wissenschaftlich begleiteten Umgang mit Integration. Im Rahmen der Seminararbeit sollen gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer Einwanderungsgesellschaft, bildungspolitische Weichenstellungen und einzelne Integrationsmodelle untersucht werden. Im Vordergrund der Arbeit aber steht auch die Analyse unterschiedlicher Einwanderergruppen mit ihren besonderen Integrationsbedingungen. Der Migrationshintergrund selbst ist dabei nur ein erstes und allzu grobes Raster. Denn differente Voraussetzungen, die Besonderheiten der sozialen Herkunft und die Positionierung in der Aufnahmegesellschaft führen zu einem letztlich uneinheitlichen Bild, das es für einzelne Gruppen exemplarisch zu analysieren und zu verstehen gilt.

---

### **B11 Soziologische Theorie**

068579 Lebensführung: Vermittlung von Sozialstruktur und Kultur  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Wenn Max Weber die Weltreligionen als „Systeme der Lebensreglementierung“ bezeichnete, die mit ihren praktischen Ethiken auf das alltägliche Handeln der Menschen prägend wirken, hatte er ein bestimmtes Erkenntnisinteresse. Die „Fragestellung von Max Weber“, die nach Willem Hennis der ‚Lebensführung‘ gegolten habe, zielte schließlich darauf ab, über den Umweg der vergleichenden Kulturstudien Auskunft über die „Persönlichkeit“ oder gar das „Schicksal des [modernen] Menschentums“ zu geben. Spielen solche Fragen in der Religionssoziologie, überhaupt in der Soziologie heute noch eine Rolle? In diesem Seminar werden wir nach dem analytischen Potenzial des Begriffs fragen. Die Anstöße kommen dabei nicht nur aus der Weber-Forschung, sondern auch aus Michel Foucaults Studien, z.B. über die Geschichte der Gouvernementalität. Neben den beiden Ansätzen der „innerweltliche(n) Askese“ (Max Weber) und den „Technologien des Selbst“ (Michel Foucault) werden wir auch auf die Bedeutung der Affektmodulation für den „Zivilisationsprozess“ (Norbert Elias) eingehen. Das Seminar zielt in seiner Anlage darauf ab, Theoriendebatten mit den aktuellen Forschungsergebnissen zusammenzubringen. .

Literatur:

Elias, Norbert (1997): Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Foucault, Michel (2015): Sicherheit, Territorium, Bevölkerung. Vorlesung am Collège de France, 1977 - 1978. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Weber, Max (1972): Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck). Weber, Max (2015): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Band 1. Hamburg: Severus Verlag.

---

068604 Lektürekurs "Jürgen Habermas"  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.554

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Die "Theorie des kommunikativen Handelns" (1981) von Jürgen Habermas (1929) gehört nach wie vor zu den wichtigsten gesellschaftstheoretischen Entwürfen der Soziologie.

Literatur:

Literatur: Habermas, Jürgen (1981): Die Theorie des kommunikativen Handelns. 2 Bd. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068617 Sozialisierung und Identitätskonflikte  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.555

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormen, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

---

068620 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales

System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068634 Theorie als Praxis – die Kunst soziologischer Theoriebildung *Anicker, F.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.555

Kommentar:

Soziologische Theorien kann man aus pragmatistischer Sicht als Werkzeuge betrachten, die bestimmte Probleme für uns lösen. Sie erklären zum Beispiel, wie soziale Ordnung entsteht und wann sie wieder erodiert, oder was alles nötig ist, damit Kommunikation stattfinden kann. Es ist ähnlich schwer, ein interessantes Problem zu finden, wie eine gute Theorie zu seiner Lösung vorzuschlagen. Wie beides funktioniert und ob und wie man Theoriebildung lernen kann, ist die Frage, die in dem Kurs im Mittelpunkt stehen soll. Das Ziel ist es, einen Einstieg in die Praxis der soziologischen Theoriebildung zu vermitteln. Einerseits, indem Schlüsseltexte von Theorieschaffenden diskutiert werden, in denen sie ihre Praxis der soziologischen Theoriebildung reflektieren. Andererseits werden praktische Übungen in Theoriebildung absolviert und der Prozess im Seminar reflektiert.

Literatur:

Alexander, Jeffrey C. (1992): *Theoretical Logic in Sociology*. Berkeley: University of California Press. Becker, Howard Saul (1998): *Tricks of the Trade. How to Think About Your Research while you're Doing it*. Chicago: University of Chicago Press. Blumer, Herbert (1954): »What is Wrong with Social Theory?«. In: *American Sociological Review* 19(1), S. 3–10. Geertz, C. (1987). *Dichte Beschreibung Dichte Beschreibung*. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme (pp. 7-43). Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Habermas, Jürgen (1983): »Rekonstruktive vs. verstehende Sozialwissenschaften«. In: *Moralbewusstsein und kommunikatives Handeln*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 29–52. Luhmann, Niklas (2005): »Die Praxis der Theorie«. In: *Soziologische Aufklärung I. Aufsätze zur Theorie sozialer Systeme*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 317–335. Luhmann, Niklas (1993): »"Was ist der Fall"? Und "Was steckt dahinter?" Die zwei Soziologien und die Gesellschaftstheorie«. In: *Zeitschrift für Soziologie* 22(4), S. 245–260. Peirce CS. 1929. *Guessing. Hound Horn* 2(3):267–85. Stinchcombe, Arthur L. (1987): *Constructing Social Theories*. Chicago u.a.: University of Chicago Press. Swedberg, Richard (2014): *The Art of Social Theory*. Princeton and London: Princeton University Press. Swedberg, Richard (Hg.) (2014): *Theorizing in social science. The context of discovery*. Stanford, Calif.: Stanford Social Sciences. Wright Mills, Charles (2000): *The Sociological Imagination*. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press.

---

068649 Machtstrukturen und soziologische Phantasie - Die Soziologie des C. Wright Mills *Wendt, B.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.554

Kommentar:

Nachdem die Soziologie von C. Wright Mills in Deutschland lange Zeit in Vergessenheit geriet, erlebt sie auch im deutschsprachigen Raum gegenwärtig eine Renaissance. In unterschiedlichen Kontexten wird die Aktualität dieses kritischen amerikanischen Soziologen thematisiert (z.B. Neun 2019, Wendt et al. 2018): Doch worin liegt dieses Revival von Mills begründet? Ist es sein zentrales Erkenntnisinteresse, inwieweit unterschiedliche soziale Gruppen in der Lage sind "Geschichte zu machen", also das konsequente Stellen der Machtfrage, das seiner Soziologie diese Aktualität verleiht? Ist es seine Opposition zu einer leeren empirischen Sozialforschung, die sich nicht mit den großen Fragen der Zeit, sondern Erbsenzählerei befasst oder seine Kritik des abstrakten Theoretisierens ohne Realitätsbezug? Ist es sein Plädoyer für eine öffentliche Soziologie und die Entfesselung der soziologischen Phantasie, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen?

Im Seminar wollen wir uns zunächst einen Überblick über das Leben und Werk von C. Wright Mills gewinnen, um uns darauf aufbauend eine Auswahl seiner zentralen Schriften zuzuwenden.

Literatur:

Zur Einführung:

Neun, Oliver (2019): *Zur Aktualität von C. Wright Mills*. Einführung in sein Werk. Springer: Wiesbaden.

Wendt, Björn/Walter, Michael/Klößner, Marcus B. (2018b): *Die soziologische Phantasie des C. Wright Mills – Zur Aktualität eines unbequemen Klassikers*, in: *Leviathan*. Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft, 46. Jg., H. 3, S. 432–452.

---

## **B12 Vermittlung sozialwissenschaftlichen Wissens**

068642 Fachdidaktische Theorien und Modelle *Meendermann, K.*  
10.10.19 - 16.01.20, Do 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

---

068643 Fachdidaktische Theorien und Modelle *Meendermann, K.*  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.519

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

---

## **2-Fach Bachelor Soziologie 2011 (L2 149) (ab WiSe 2011/2012)**

### **Profil Soziologie**

#### **S1 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie**

068589 Lektürekurs: Bildungssoziologie mit Schwerpunkt Globalisierung und Migration *Späte, K.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

---

068590 Lektürekurs: Einführung in Kulturtheorien *Späte, K.*



08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Lektüre-kurs werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

---

068604 Lektürekurs "Jürgen Habermas"  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.554

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Die "Theorie des kommunikativen Handelns" (1981) von Jürgen Habermas (1929) gehört nach wie vor zu den wichtigsten gesellschaftstheoretischen Entwürfen der Soziologie.

Literatur:

Literatur: Habermas, Jürgen (1981): Die Theorie des kommunikativen Handelns. 2 Bd. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068605 Soziologische Grundbegriffe und Forschungsfelder (Vorlesung)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.5  
04.02.20, Di 10-12, SCH 121.5

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Einstieg in das soziologische Denken an. Dafür werden die wichtigsten soziologischen Begriffe und Forschungsprogramme vorgestellt und deren welterschließende Kraft ("der soziologische Blick") anhand der wichtigsten Themen- und Anwendungsfelder der Soziologie erläutert. Zugleich sollen dabei auch in die das Fach prägende Diskussionen und Konflikte zwischen den verschiedenen soziologischen Denkweisen eingeführt werden.

---

068616 Digitalisierung - Soziale Robotik - Künstliche Intelligenz  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.520

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollziehen kann. 2014 waren 1,5 Millionen Roboter im Einsatz, 2018 waren sie 2,3 Millionen. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich das Menschsein, die Lebenswelt und die Sozialität im Zeitalter der Digitalisierung, der sozialen Robotik und künstlicher Intelligenz wandeln, welche neuartigen Arbeitsformen und Lebensweisen entstehen und welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen, wird uns im Seminar beschäftigen.

Literatur:

Einführende Literatur: Max Tegmark, Leben 3.0, 4. Aufl. 2018, S. 39-78. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068624 Lektürekurs Georg Simmel  
17.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.554

*Nell, L.*

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich einem wichtigen kultursoziologischen Klassiker. Inwiefern gelten Simmels Analysen des Grosstadtlebens, der Geldwirtschaft und der sozialen Differenzierung noch als wegweisend für das heutige Verständnis von der „Moderne“?

---

068625 Lektürekurs Niklas Luhmann  
16.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.554

*Nell, L.*

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich ausführlich der Systemtheorie Niklas Luhmanns. Sowohl "Anfänger" als auch "Fortgeschrittene" sind willkommen!

Literatur:

Entlang des Buches von Eva Illouz: Wa(h)re Gefühle, Frankfurt/M.: 2017 fragen wir nach den Zusammenhängen von Kapitalismus, Lebensführung und Emotionalität

---

## S2 Empirische Sozialforschung I

068566 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung)  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.5

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007

zur Vertiefung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

---

068567 Statistik I (Vorlesung)  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.5

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

**Wichtig!!**

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

**Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden.**

**Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.**

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013

- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung): <http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014

- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013

- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

---

068568 Statistik I Tutorium  
14.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.501  
15.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.501  
15.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.503  
16.10.19 - 29.01.20, Mi 16-18, SCH 121.501  
17.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.501

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

Die Termine sind nur Vorreservierungen, bitte nicht anmelden.

---

### S3 Empirische Sozialforschung II

068652 Methoden II - Interpretative Sozialforschung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.554

*Schumacher, M.*

Kommentar:

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer oder Interpretativer Forschung geht es um Rekonstruktionen (Konstruktionen 2. Grades) der Konstruktionen der Handelnden. Sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur. Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen und auf dieser Grundlage eigenständig ein Interview durchzuführen. In Übungen werden zudem einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt.

Literatur:

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

---

### S4 Berufsorientierende Studien

#### S5 Sozialstruktur und Kultur (Wahlpflichtmodul)

068571 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 100.2

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

---

068572 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.5

*Ernst, St.*

**Kommentar:**

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

**Literatur:**

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg.): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

---

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt?  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

*Ernst, St.*

**Kommentar:**

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche) Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

**Literatur:**

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS  
Beck, U. 2007: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS  
Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS  
Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen. Baden-Baden: Nomos  
Mikl-Horke, G. 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verla.

---

068589 Lektürekurs: Bildungssoziologie mit Schwerpunkt Globalisierung und Migration  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.519

*Späte, K.*

**Kommentar:**

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

---

068590 Lektürekurs: Einführung in Kulturtheorien  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.519

*Späte, K.*

**Kommentar:**

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Lektürekurs werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs zeigen.

**Literatur:**

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

---

068592 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von  
Migranten in der Bundesrepublik Deutschland  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519

*Späte, K.*

**Kommentar:**

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

**Literatur:**

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp. Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

---

068611 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 10.02.20 - 06.03.20, 10-17, SCH 121.503

*Heyse, M.*

**Kommentar:**

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar oder als Praktikum belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Wintersemester 2019/20 vom 10. Februar bis 6. März 2020 statt. In der ersten Projektwoche werden Themen festgelegt, Hypothesen entwickelt, der Fragebogen konzipiert und operationalisiert und anschließend für die Befragung eine Eingabemaske programmiert. In der zweiten und dritten Projektwoche findet die Feldphase statt, in der die Befragung durchgeführt wird. In der vierten Woche werden die Ergebnisse mit SPSS ausgewertet, interpretiert und grafisch aufbereitet.

Termine für die Teilnahme als Seminar:

- Fragebogenkonstruktion: 10.2. bis 12.2.: 10-16 Uhr; 13.2.: 10-13 Uhr; 17.2.: 14-16 Uhr
- Feldphase: 40 Stunden Interviews im Zeitraum 17.2. bis 28.2., wochentags zwischen 16-21h (frei einteilbar)
- Auswertung und Präsentation: 4.3. bis 5.2., 10-16 Uhr Alle Teilnehmer/innen erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung und eine Praktikumsbescheinigung der Zeitungsgruppe Münster.

Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

Literaturempfehlung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2018
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2019
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: Springer VS 2014

---

068612 Münster-Barometer, Praktikum

*Heyse, M.*

Kommentar:

Das Münster-Barometer ist als Praxisseminar konzipiert. Zeit und Ort nach Vereinbarung mit Herrn Dr. Heyse.

---

068616 Digitalisierung - Soziale Robotik - Künstliche Intelligenz  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.520

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollziehen kann. 2014 waren 1,5 Millionen Roboter im Einsatz, 2018 waren sie 2,3 Millionen. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich das Menschsein, die Lebenswelt und die Sozialität im Zeitalter der Digitalisierung, der sozialen Robotik und künstlicher Intelligenz wandeln, welche neuartigen Arbeitsformen und Lebensweisen entstehen und welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen, wird uns im Seminar beschäftigen.

Literatur:

Einführende Literatur: Max Tegmark, Leben 3.0, 4. Aufl. 2018, S. 39-78. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068619 Mikrophysiken der Macht  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Ausgehend von der These, dass Unrecht eine Folge von Macht und Macht eine Folge von Ungleichheit ist, widmen wir uns im Seminar Foucaults Analytik der Macht, um anschließend Typiken der Mikrophysik der Macht auszuloten: von den Disziplinartechniken und Technologien des Selbst (Foucault) zur Biomacht (Agamben, Esposito), zu Formen von Verrechtlichungen der natürlichen Lebenswelt und der Gouvernamentalität (Foucault) und den Machtgefügen der Aufteilung des Sinnlichen (Ranciere).

Literatur:

Einf. Lit. M. Foucault, Das Subjekt und die Macht, in: Hubert L. Dreyfus, Paul Rabinow, Michel Foucault. Jen-seits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Aufl. 1994, S.243-294. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068621 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 10-12, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Ris

---

068622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

---

068623 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu

analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

---

068636 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.555

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Dieses Seminar gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (Intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (Inter) stattfinden können. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind: • Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe? • Wie nehmen wir andere Gruppen wahr? • Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen? • Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden? Der zweite Teil des Seminars stellt insbesondere einen Bezug zu ethnischen Konflikten und der aktuellen Migrationsforschung her. Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Literatur (Deutsch und Englisch): Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten: • Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson. • DeLamater, J. D. & Myers, D. J. (2011). Social Psychology. Belmont: Cengage. Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird zum ersten Seminartermin bekannt gegeben. Diese ist auf Deutsch und Englisch.

---

068637 Religionspsychologie  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, JO 101

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) auf Deutsch und Englisch einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

*Stockmann, S.*

Kommentar:

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden Sie im Miteinandersein gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

068661 Arbeit und Organisation

*N., N.*

### **S6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen (Wahlpflichtmodul)**

068560 Individuen - Sozialisation - Gesellschaft (Vorlesung)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.5  
Einzeltermin, 04.02.20, Di 14-16, SCH 121.5

*Grundmann, M.*

Kommentar:

Behandelt werden vorliegende Sozialisationstheorien in Hinblick auf die Frage, wie sich im und durch das Zusammenleben soziale Beziehungsstrukturen aber auch Individuen sowie höchst differenzielle Vorstellungen darüber ausbilden, was darunter (z.B. Freundschaft, Familienbeziehungen oder Personen, Akteure) zu verstehen ist.

---

068617 Sozialisation und Identitätskonflikte  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.555

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormitäten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

---

068620 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068630 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.555  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-15, SCH 121.555

*Diouf, D.  
Hemker, R.*

Kommentar:

- Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?
- Im Kontext des Seminars werden Praktika und Workshops in ausgewählten „Entwicklungsländern“ vermittelt und vorbereitet. Die Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft eine Praktische Erfahrung im Bereich EZ zu sammeln. • Schwerpunktländer sind alle „Entwicklungsländer“ insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

-Bliss, Frank: Participation in international development discourse and practice : "state of the art" and challenges / Frank Bliss ; Stefan Neumann. - Duisburg : Institut für Entwicklung und Frieden, 2008. - 67 S. : Lit. S. 58-66 (INEF-Report ; 94/2008) -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 -InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter [www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de](http://www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

---

068635 Migration und Integration – Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.554

*Heimken, N.*

Kommentar:

Deutschlands Weg in eine Einwanderungsgesellschaft erfordert den bewussten und wissenschaftlich begleiteten Umgang mit Integration. Im Rahmen der Seminararbeit sollen gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer Einwanderungsgesellschaft, bildungspolitische Weichenstellungen und einzelne Integrationsmodelle untersucht werden. Im Vordergrund der Arbeit aber steht auch die Analyse unterschiedlicher Einwanderergruppen mit ihren besonderen Integrationsbedingungen. Der Migrationshintergrund selbst ist dabei nur ein erstes und allzu grobes Raster. Denn differente Voraussetzungen, die Besonderheiten der sozialen Herkunft und die Positionierung in der Aufnahmegesellschaft führen zu einem letztlich uneinheitlichen Bild, das es für einzelne Gruppen exemplarisch zu analysieren und zu verstehen gilt.

---

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

*Stockmann, S.*

Kommentar:

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden Sie im Miteinander gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

### **S7 Religionssoziologie (Wahlpflichtmodul)**

068579 Lebensführung: Vermittlung von Sozialstruktur und Kultur  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Wenn Max Weber die Weltreligionen als „Systeme der Lebensreglementierung“ bezeichnete, die mit ihren praktischen Ethiken auf das alltägliche Handeln der Menschen prägend wirken, hatte er ein bestimmtes Erkenntnisinteresse. Die „Fragestellung von Max Weber“, die nach Willem Hennis der ‚Lebensführung‘ gegolten habe, zielte schließlich darauf ab, über den Umweg der vergleichenden Kulturstudien Auskunft über die „Persönlichkeit“ oder gar das „Schicksal des [modernen] Menschentums“ zu geben. Spielen solche Fragen in der Religionssoziologie, überhaupt in der Soziologie heute noch eine Rolle? In diesem Seminar werden wir nach dem analytischen Potenzial des Begriffs fragen. Die Anstöße kommen dabei nicht nur aus der Weber-Forschung, sondern auch aus Michel Foucaults Studien, z.B. über die Geschichte der Gouvernementalität. Neben den beiden Ansätzen der „innerweltliche(n) Askese“ (Max Weber) und den „Technologien des Selbst“ (Michel Foucault) werden wir auch auf die Bedeutung der Affektmodulation für den „Zivilisationsprozess“ (Norbert Elias) eingehen. Das Seminar zielt in seiner Anlage darauf ab, Theoriendebatten mit den aktuellen Forschungsergebnissen zusammenzubringen. .

Literatur:

Elias, Norbert (1997): Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.  
Foucault, Michel (2015): Sicherheit, Territorium, Bevölkerung. Vorlesung am Collège de France, 1977 - 1978. Frankfurt am Main: Suhrkamp.  
Weber, Max (1972): Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).  
Weber, Max (2015): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Band 1. Hamburg: Severus Verlag.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von "islamischen Calvinisten" und "konservativen Demokraten" die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als "eurozentristisch" verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putschversuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068637 Religionspsychologie  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, JO 101

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) auf Deutsch und Englisch einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

---

### S8 Wissenssoziologie (Wahlpflichtmodul)

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

Grundmann, M.  
Osterloh, F.

Kommentar:

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068621 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 10-12, SCH 121.519

Tasheva, G.

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Ris

---

068634 Theorie als Praxis – die Kunst soziologischer Theoriebildung  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.555

Anicker, F.

Kommentar:

Soziologische Theorien kann man aus pragmatistischer Sicht als Werkzeuge betrachten, die bestimmte Probleme für uns lösen. Sie erklären zum Beispiel, wie soziale Ordnung entsteht und wann sie wieder erodiert, oder was alles nötig ist, damit Kommunikation stattfinden kann. Es ist ähnlich schwer, ein interessantes Problem zu finden, wie eine gute Theorie zu seiner Lösung vorzuschlagen. Wie beides funktioniert und ob und wie man Theoriebildung lernen kann, ist die Frage, die in dem Kurs im Mittelpunkt stehen soll. Das Ziel ist es, einen Einstieg in die Praxis der soziologischen Theoriebildung zu vermitteln. Einerseits, indem Schlüsseltexte von Theorieschaffenden diskutiert werden, in denen sie ihre Praxis der soziologischen Theoriebildung reflektieren. Andererseits werden praktische Übungen in Theoriebildung absolviert und der Prozess im Seminar reflektiert.

Literatur:

Alexander, Jeffrey C. (1992): Theoretical Logic in Sociology. Berkeley: University of California Press. Becker, Howard Saul (1998): Tricks of the Trade. How to Think About Your Research while you're Doing it. Chicago: University of Chicago Press. Blumer, Herbert (1954): »What is Wrong with Social Theory?«. In: American Sociological Review 19(1), S. 3–10. Geertz, C. (1987). Dichte Beschreibung Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme (pp. 7-43). Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Habermas, Jürgen (1983): »Rekonstruktive vs. verstehende Sozialwissenschaften«. In: Moralbewusstsein und kommunikatives Handeln. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 29–52. Luhmann, Niklas (2005): »Die Praxis der Theorie«. In: Soziologische Aufklärung I. Aufsätze zur Theorie sozialer Systeme. Wiesbaden: VS Verlag, S. 317–335. Luhmann, Niklas (1993): »"Was ist der Fall"? Und "Was steckt dahinter?" Die zwei Soziologien und die Gesellschaftstheorie«. In: Zeitschrift für Soziologie 22(4), S. 245–260. Peirce CS. 1929. Guessing. Hound Horn 2(3):267–85 Stinchcombe, Arthur L. (1987): Constructing Social Theories. Chicago u.a.: University of Chicago Press. Swedberg, Richard (2014): The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Swedberg, Richard (Hg.) (2014): Theorizing in social science. The context of discovery. Stanford, Calif.: Stanford Social Sciences. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press.

---

068649 Machtstrukturen und soziologische Phantasie - Die Soziologie des C. Wright Mills  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.554

Wendt, B.

Kommentar:

Nachdem die Soziologie von C. Wright Mills in Deutschland lange Zeit in Vergessenheit geriet, erlebt sie auch im deutschsprachigen Raum gegenwärtig eine Renaissance. In unterschiedlichen Kontexten wird die Aktualität dieses kritischen amerikanischen Soziologen thematisiert (z.B. Neun 2019, Wendt et al. 2018): Doch worin liegt dieses Revival von Mills begründet? Ist es sein zentrales Erkenntnisinteresse, inwieweit unterschiedliche soziale Gruppen in der Lage sind "Geschichte zu machen", also das konsequente Stellen der Machtfrage, das seiner Soziologie diese Aktualität verleiht? Ist es seine Opposition zu einer leeren empirischen Sozialforschung, die sich nicht mit den großen Fragen der Zeit, sondern Erbsenzählerei befasst oder seine Kritik des abstrakten Theoretisierens ohne Realitätsbezug? Ist es sein Plädoyer für eine öffentliche Soziologie und die Entfesselung der soziologischen Phantasie, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen?

Im Seminar wollen wir uns zunächst einen Überblick über das Leben und Werk von C. Wright Mills gewinnen, um uns darauf aufbauend eine Auswahl seiner zentralen Schriften zuzuwenden.

Literatur:

Zur Einführung:

Neun, Oliver (2019): Zur Aktualität von C. Wright Mills. Einführung in sein Werk. Springer: Wiesbaden.

Wendt, Björn/Walter, Michael/Klößner, Marcus B. (2018b): Die soziologische Phantasie des C. Wright Mills – Zur Aktualität eines unbequemen Klassikers, in: Leviathan. Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft, 46. Jg., H. 3, S. 432–452.



---

### S9 Arbeit und Organisation (Wahlpflichtmodul)

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt?  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

*Ernst, St.*

#### Kommentar:

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche) Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

#### Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS  
Beck, U. 2007: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS  
Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS  
Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen. Baden-Baden: Nomos  
Mikl-Horke, G. 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenbourg Verla.

---

068661 Arbeit und Organisation

*N., N.*

### S10 Sozialer Wandel (Wahlpflichtmodul)

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

*Grundmann, M.  
Osterloh, F.*

#### Kommentar:

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068592 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von  
Migranten in der Bundesrepublik Deutschland  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519

*Späte, K.*

#### Kommentar:

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

#### Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp. Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/ Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

#### Kommentar:

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die „Vereinbarkeit von Islam und Demokratie“ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von „islamischen Calvinisten“ und „konservativen Demokraten“ die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als „eurozentristisch“ verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putsch-versuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068619 Mikrophysiken der Macht  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

#### Kommentar:

Ausgehend von der These, dass Unrecht eine Folge von Macht und Macht eine Folge von Ungleichheit ist, widmen wir uns im Seminar Foucaults Analytik der Macht, um anschließend Typiken der Mikrophysik der Macht auszuloten: von den Disziplinartechniken und Technologien des Selbst (Foucault) zur Biomacht (Agamben, Esposito), zu Formen von Verrechtlichungen der natürlichen Lebenswelt und der Gouvernementalität (Foucault) und den Machtgefügen der Aufteilung des Sinnlichen (Ranciere).

Literatur:

Einf. Lit. M. Foucault, Das Subjekt und die Macht, in: Hubert L. Dreyfus, Paul Rabinow, Michel Foucault. Jen-seits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Aufl. 1994, S.243-294. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

---

068623 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

---

068624 Lektürekurs Georg Simmel  
17.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.554

*Nell, L.*

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich einem wichtigen kultursoziologischen Klassiker. Inwiefern gelten Simmels Analysen des Grosstadtlebens, der Geldwirtschaft und der sozialen Differenzierung noch als wegweisend für das heutige Verständnis von der „Moderne“?

---

068625 Lektürekurs Niklas Luhmann  
16.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.554

*Nell, L.*

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich ausführlich der Systemtheorie Niklas Luhmanns. Sowohl "Anfänger" als auch "Fortgeschrittene" sind willkommen!

Literatur:

Entlang des Buches von Eva Illouz: Wa(h)re Gefühle, Frankfurt/M.: 2017 fragen wir nach den Zusammenhängen von Kapitalismus, Lebensführung und Emotionalität

---

068630 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.555  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-15, SCH 121.555

*Diouf, D.  
Hemker, R.*

Kommentar:

- Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?
- Im Kontext des Seminars werden Praktika und Workshops in ausgewählten „Entwicklungsländern“ vermittelt und vorbereitet. Die Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft eine Praktische Erfahrung im Bereich EZ zu sammeln. • Schwerpunktländer sind alle „Entwicklungsländer“ insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

-Bliss, Frank: Participation in international development discourse and practice : "state of the art" and challenges / Frank Bliss ; Stefan Neumann. - Duisburg : Institut für Entwicklung und Frieden, 2008. - 67 S. : Lit. S. 58-66 (INEF-Report ; 94/2008) -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra /

Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 -InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

---

068635 Migration und Integration – Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.554

*Heimken, N.*

Kommentar:

Deutschlands Weg in eine Einwanderungsgesellschaft erfordert den bewussten und wissenschaftlich begleiteten Umgang mit Integration. Im Rahmen der Seminararbeit sollen gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer Einwanderungsgesellschaft, bildungspolitische Weichenstellungen und einzelne Integrationsmodelle untersucht werden. Im Vordergrund der Arbeit aber steht auch die Analyse unterschiedlicher Einwanderergruppen mit ihren besonderen Integrationsbedingungen. Der Migrationshintergrund selbst ist dabei nur ein erstes und allzu grobes Raster. Denn differente Voraussetzungen, die Besonderheiten der sozialen Herkunft und die Positionierung in der Aufnahmegesellschaft führen zu einem letztlich uneinheitlichen Bild, das es für einzelne Gruppen exemplarisch zu analysieren und zu verstehen gilt.

---

### S11 Soziologische Theorie (Wahlpflichtmodul)

068579 Lebensführung: Vermittlung von Sozialstruktur und Kultur  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Wenn Max Weber die Weltreligionen als „Systeme der Lebensreglementierung“ bezeichnete, die mit ihren praktischen Ethiken auf das alltägliche Handeln der Menschen prägend wirken, hatte er ein bestimmtes Erkenntnisinteresse. Die „Fragestellung von Max Weber“, die nach Willem Hennis der ‚Lebensführung‘ gegol-ten habe, zielte schließlich darauf ab, über den Umweg der vergleichenden Kulturstudien Auskunft über die „Persönlichkeit“ oder gar das „Schicksal des [modernen] Menschentums“ zu geben. Spielen solche Fragen in der Religionssoziologie, überhaupt in der Soziologie heute noch eine Rolle? In diesem Seminar werden wir nach dem analytischen Potenzial des Begriffs fragen. Die Anstöße kommen dabei nicht nur aus der Weber-Forschung, sondern auch aus Michel Foucaults Studien, z.B. über die Ge-schichte der Gouvernementalität. Neben den beiden Ansätzen der „innerweltliche(n) Askese“ (Max Weber) und den „Technologien des Selbst“ (Michel Foucault) werden wir auch auf die Bedeutung der Affektmodulation für den „Zivilisationsprozess“ (Norbert Elias) eingehen. Das Seminar zielt in seiner Anlage darauf ab, Theoriedebatten mit den aktuellen Forschungsergebnissen zusammenzubringen. .

Literatur:

Elias, Norbert (1997): Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Foucault, Michel (2015): Sicherheit, Territorium, Bevölkerung. Vorlesung am Collège de France, 1977 - 1978. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Weber, Max (1972): Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck). Weber, Max (2015): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Band 1. Hamburg: Severus Verlag.

---

068604 Lektürekurs "Jürgen Habermas"  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.554

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Die "Theorie des kommunikativen Handelns" (1981) von Jürgen Habermas (1929) gehört nach wie vor zu den wichtigsten gesellschaftstheoretischen Entwürfen der Soziologie.

Literatur:

Literatur: Habermas, Jürgen (1981): Die Theorie des kommunikativen Handelns. 2 Bd. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068617 Sozialisation und Identitätskonflikte  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.555

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

---

068620 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068634 Theorie als Praxis – die Kunst soziologischer Theoriebildung  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.555

*Anicker, F.*

Kommentar:

Soziologische Theorien kann man aus pragmatistischer Sicht als Werkzeuge betrachten, die bestimmte Probleme für uns lösen. Sie erklären zum Beispiel, wie soziale Ordnung entsteht und wann sie wieder erodiert, oder was alles nötig ist, damit Kommunikation stattfinden kann. Es ist ähnlich schwer, ein interessantes Problem zu finden, wie eine gute Theorie zu seiner Lösung vorzuschlagen. Wie beides funktioniert und ob und wie man Theoriebildung lernen kann, ist die Frage, die in dem Kurs im Mittelpunkt stehen soll. Das Ziel ist es, einen Einstieg in die Praxis der soziologischen Theoriebildung zu vermitteln. Einerseits, indem Schlüsseltexte von Theorieschaffenden diskutiert werden, in denen sie ihre Praxis der soziologischen Theoriebildung reflektieren. Andererseits werden praktische Übungen in Theoriebildung absolviert und der Prozess im Seminar reflektiert.

Literatur:

Alexander, Jeffrey C. (1992): Theoretical Logic in Sociology. Berkeley: University of California Press. Becker, Howard Saul (1998): Tricks of the Trade. How to Think About Your Research while you're Doing it. Chicago: University of Chicago Press. Blumer, Herbert (1954): »What is Wrong with Social Theory?«. In: American Sociological Review 19(1), S. 3–10. Geertz, C. (1987). Dichte Beschreibung Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme (pp. 7-43). Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Habermas, Jürgen (1983): »Rekonstruktive vs. verstehende Sozialwissenschaften«. In: Moralbewusstsein und kommunikatives Handeln. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 29–52. Luhmann, Niklas (2005): »Die Praxis der Theorie«. In: Soziologische Aufklärung I. Aufsätze zur Theorie sozialer Systeme. Wiesbaden: VS Verlag, S. 317–335. Luhmann, Niklas (1993): »"Was ist der Fall"? Und "Was steckt dahinter?" Die zwei Soziologien und die Gesellschaftstheorie«. In: Zeitschrift für Soziologie 22(4), S. 245–260. Peirce CS. 1929. Guessing. Hound Horn 2(3):267–85 Stinchcombe, Arthur L. (1987): Constructing Social Theories. Chicago u.a.: University of Chicago Press. Swedberg, Richard (2014): The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Swedberg, Richard (Hg.) (2014): Theorizing in social science. The context of discovery. Stanford, Calif.: Stanford Social Sciences. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press.

---

068649 Machtstrukturen und soziologische Phantasie - Die Soziologie des C. Wright Mills  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.554

*Wendt, B.*

Kommentar:

Nachdem die Soziologie von C. Wright Mills in Deutschland lange Zeit in Vergessenheit geriet, erlebt sie auch im deutschsprachigen Raum gegenwärtig eine Renaissance. In unterschiedlichen Kontexten wird die Aktualität dieses kritischen amerikanischen Soziologen thematisiert (z.B. Neun 2019, Wendt et al. 2018): Doch worin liegt dieses Revival von Mills begründet? Ist es sein zentrales Erkenntnisinteresse, inwieweit unterschiedliche soziale Gruppen in der Lage sind "Geschichte zu machen", also das konsequente Stellen der Machtfrage, das seiner Soziologie diese Aktualität verleiht? Ist es seine Opposition zu einer leeren empirischen Sozialforschung, die sich nicht mit den großen Fragen der Zeit, sondern Erbsenzählerei befasst oder seine Kritik des abstrakten Theoretisierens ohne Realitätsbezug? Ist es sein Plädoyer für eine öffentliche Soziologie und die Entfesselung der soziologischen Phantasie, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen?

Im Seminar wollen wir uns zunächst einen Überblick über das Leben und Werk von C. Wright Mills gewinnen, um uns darauf aufbauend eine Auswahl seiner zentralen Schriften zuzuwenden.

Literatur:

Zur Einführung:

Neun, Oliver (2019): Zur Aktualität von C. Wright Mills. Einführung in sein Werk. Springer: Wiesbaden.

Wendt, Björn/Walter, Michael/Klöckner, Marcus B. (2018b): Die soziologische Phantasie des C. Wright Mills – Zur Aktualität eines unbequemen Klassikers, in: Leviathan. Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft, 46. Jg., H. 3, S. 432–452.

---

### Allgemeine Studien: SPSS und Einführung in wiss. Arbeiten

068593 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 12-14, SCH 121.519

*Späte, K.*

068599 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 16-18, SCH 121.520

*Schindler, R.*

Kommentar:

Ein besonders wichtiges Ziel dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist es, Lese- und Schreibkompetenzen zu vermitteln, damit Sie in Ihrem Studium nicht darauf angewiesen sind, von anderen abzuschreiben ohne dies zu erwähnen. Eine Studie aus dem letzten Jahr ergab, dass mehr als jede/r fünfte Student/in zu diesem Handeln neigt: "We find rates up to 22 percent of students who declared that they ever intentionally adopted a passage from someone else's work without citing it." (Coutts/Jann/ Krumpal/Näher 2011, S. 749) Das Thema "Plagiate" in der Wissenschaft erregt die Gemüter. Daher wird in der Einführung auch zu klären sein, wie und warum sich die Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten herausgebildet haben, also wissenschaftssoziologische Überlegungen anstellen. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Regeln für das Verfassen sozialwissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Ein weiterer Baustein ist das Training sozialwissenschaftlicher Lese- und Schreibkompetenz sowie die Erkundung von Datenbanken zur Literaturrecherche. Nicht zuletzt werden wir uns auch damit auseinandersetzen, wie wissenschaftliche Leistungen erfolgreich per Referat präsentiert werden können.

Literatur:

Coutts, Elisabeth, Jann, Ben, Krumpal, Ivar, Näher, Anatol-Fiete (2011): Plagiarism in Student Papers: Prevalence Estimates Using Special Techniques for Sensitive Questions. *Journal of Economics and Statistics (Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik)* 231(5+6): 749-760 (Online: [http://www.socio.ethz.ch/socio/news/docs/Coutts\\_et\\_al\\_Plagiarism\\_in\\_Students\\_Papers.pdf](http://www.socio.ethz.ch/socio/news/docs/Coutts_et_al_Plagiarism_in_Students_Papers.pdf), abgerufen 18.05.2012)

Kruse, Otto 2010: *Lesen und Schreiben*, Konstanz.

Steinhoff, Torsten 2007: *Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibleistung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten*, Tübingen.

---

068655 Einführungskurs für SPSS, Kurs I  
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 10.02.20, 09-15, SCH 121.501

*Ulbrich, Th.*  
*Wild, Chr.*

Kommentar:

**Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.**

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

**Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)**

**Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)**

**Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse**

---

068656 Einführungskurs für SPSS, Kurs II  
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 17.02.20 - 21.02.20, 09-15, SCH 121.501

*Ulbrich, Th.*

Kommentar:

**Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.**

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

**Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)**

**Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)**

**Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse**

---

### Ersatzmodul I

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

*Grundmann, M.*  
*Osterloh, F.*

Kommentar:

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von "islamischen Calvinisten" und "konservativ-demokratischen" die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als "eurozentristisch" verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putschversuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068611 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 10.02.20 - 06.03.20, 10-17, SCH 121.503

*Heyse, M.*

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar oder als Praktikum belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder

Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Wintersemester 2019/20 vom 10. Februar bis 6. März 2020 statt. In der ersten Projektwoche werden Themen festgelegt, Hypothesen entwickelt, der Fragebogen konzipiert und operationalisiert und anschließend für die Befragung eine Eingabemaske programmiert. In der zweiten und dritten Projektwoche findet die Feldphase statt, in der die Befragung durchgeführt wird. In der vierten Woche werden die Ergebnisse mit SPSS ausgewertet, interpretiert und graphisch aufbereitet.

Termine für die Teilnahme als Seminar:

- Fragebogenkonstruktion: 10.2. bis 12.2.: 10-16 Uhr; 13.2.: 10-13 Uhr; 17.2.: 14-16 Uhr
- Feldphase: 40 Stunden Interviews im Zeitraum 17.2. bis 28.2., wochentags zwischen 16-21h (frei einteilbar)
- Auswertung und Präsentation: 4.3. bis 5.2., 10-16 Uhr Alle Teilnehmer/innen erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung und eine Praktikumsbescheinigung der Zeitungsgruppe Münster.

Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

Literaturempfehlung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2018
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2019
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: Springer VS 2014

---

## Ersatzmodul II

### Qualitative Sozialforschung

068652 Methoden II - Interpretative Sozialforschung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.554

*Schumacher, M.*

Kommentar:

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer oder Interpretativer Forschung geht es um Rekonstruktionen (Konstruktionen 2. Grades) der Konstruktionen der Handelnden. Sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur. Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen und auf dieser Grundlage eigenständig ein Interview durchzuführen. In Übungen werden zudem einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt.

Literatur:

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

---

### Wahlpflichtseminar

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

*Grundmann, M.  
Osterloh, F.*

Kommentar:

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von "islamischen Calvinisten" und "konservativen Demokraten" die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als "eurozentristisch" verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putschversuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068611 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 10.02.20 - 06.03.20, 10-17, SCH 121.503

*Heyse, M.*

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar oder als Praktikum belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder

Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Wintersemester 2019/20 vom 10. Februar bis 6. März 2020 statt. In der ersten Projektwoche werden Themen festgelegt, Hypothesen entwickelt, der Fragebogen konzipiert und operationalisiert und anschließend für die Befragung eine Eingabemaske programmiert. In der zweiten und dritten Projektwoche findet die Feldphase statt, in der die Befragung durchgeführt wird. In der vierten Woche werden die Ergebnisse mit SPSS ausgewertet, interpretiert und graphisch aufbereitet.

Termine für die Teilnahme als Seminar:

- Fragebogenkonstruktion: 10.2. bis 12.2.: 10-16 Uhr; 13.2.: 10-13 Uhr; 17.2.: 14-16 Uhr
- Feldphase: 40 Stunden Interviews im Zeitraum 17.2. bis 28.2., wochentags zwischen 16-21h (frei einteilbar)
- Auswertung und Präsentation: 4.3. bis 5.2., 10-16 Uhr Alle Teilnehmer/innen erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung und eine Praktikumsbescheinigung der Zeitungsgruppe Münster.

Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

Literaturempfehlung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2018
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2019
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: Springer VS 2014

---

## Profil Sozialwissenschaften

### S1 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie

068589 Lektürekurs: Bildungssoziologie mit Schwerpunkt Globalisierung und Migration *Späte, K.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

---

068590 Lektürekurs: Einführung in Kulturtheorien *Späte, K.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Lektürekurs werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

---

068605 Soziologische Grundbegriffe und Forschungsfelder (Vorlesung) *Isenböck, P.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.5  
04.02.20, Di 10-12, SCH 121.5

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Einstieg in das soziologische Denken an. Dafür werden die wichtigsten soziologischen Begriffe und Forschungsprogramme vorgestellt und deren welterschließende Kraft ("der soziologische Blick") anhand der wichtigsten Themen- und Anwendungsfelder der Soziologie erläutert. Zugleich sollen dabei auch in die das Fach prägende Diskussionen und Konflikte zwischen den verschiedenen soziologischen Denkweisen eingeführt werden.

---

068616 Digitalisierung - Soziale Robotik - Künstliche Intelligenz *Tasheva, G.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.520

Kommentar:

Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollziehen kann. 2014 waren 1,5 Millionen Roboter im Einsatz, 2018 waren sie 2,3 Millionen. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich das Menschsein, die Lebenswelt und die Sozialität im Zeitalter der Digitalisierung, der sozialen Robotik und künstlicher Intelligenz wandeln, welche neuartigen Arbeitsformen und Lebensweisen entstehen und welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen, wird uns im Seminar beschäftigen.

Literatur:

Einführende Literatur: Max Tegmark, Leben 3.0, 4. Aufl. 2018, S. 39-78. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

### S2 Empirische Sozialforschung

068566 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung) *Weischer, Chr.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.5

Kommentar:

Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Konkret werden dabei die folgenden Schwerpunkte thematisiert:

- Geschichte der empirischen Sozialforschung
- Grundlagen der Wissenschaftstheorie
- quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung
- Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf, Design, Auswahlverfahren, Aufbereitung & Auswertung)
- Fragebogenkonstruktion & Pretests Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung dringend empfohlen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturempfehlungen: grundlegend:

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: Universitätsverlag 2007  
zur Vertiefung:
- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2016
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS 2015
- Seipel, Christian/ Rieker, Peter: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim/ München: Juventa 2003

068567 Statistik I (Vorlesung)  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.5

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Vorlesung befasst sich mit den folgenden Themen:

- Zugänge und grundlegende Begriffe der Statistik
- tabellarische und graphische Darstellung uni- und bivariater Verteilungen
- Lage-, Streuungs- und Konzentrationsmaße - Zusammenhangsmaße
- lineare Einfachregression

Ziel der Veranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe der Statistik in der empirischen Sozialforschung zu vermitteln als auch anhand konkreter Beispiele die Anwendungsmöglichkeiten, Interpretationsspielräume und mögliche Fehlinterpretationen aufzuzeigen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit sowohl in der Lehrveranstaltung als auch den Tutorien dringend empfohlen – auch wenn dies nicht in allen Studienordnungen verpflichtend vorgesehen ist. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Termine der Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, in der auch die Verteilung auf die Tutorien stattfinden wird. Weitere Informationen finden sich auf der Seminarhomepage im Learnweb.

Bemerkung:

**Wichtig!!**

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

**Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden. Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.**

Literatur:

Literaturempfehlungen:

Grundlegend

- Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. Konstanz: UKV 2013

- ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung): <http://wlm.userweb.mwn.de/Ilmes/>

zur Vertiefung:

- Kühnel, Steffen-M./ Dagmar Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2014

- Krebs, Dagmar et al.: Aufgabensammlung zur "Statistik für die Sozialwissenschaften", Reinbek: Rowohlt 2013

- Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer 2016

068568 Statistik I Tutorium  
14.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.501  
15.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.501  
15.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.503  
16.10.19 - 29.01.20, Mi 16-18, SCH 121.501  
17.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.501

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

Die Termine sind nur Vorreservierungen, bitte nicht anmelden.

## **S5 Sozialstruktur und Kultur**

068571 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 100.2

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

068572 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.5

*Ernst, St.*

Kommentar:

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden



068589 Lektürekurs: Bildungssoziologie mit Schwerpunkt Globalisierung und Migration *Späte, K.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Im Lektürekurs werden ausgewählte Fachtexte studiert, die gegenwärtige Entwicklungen und Aufgaben in Bezug auf Bildungserwerbsprozesse und Strukturen ihrer Institutionalisierung unter Berücksichtigung von Globalisierung und Migration thematisieren.

---

068590 Lektürekurs: Einführung in Kulturtheorien *Späte, K.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Lektürekurs werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

---

068592 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von *Späte, K.*  
Migranten in der Bundesrepublik Deutschland  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp. Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

---

068616 Digitalisierung - Soziale Robotik - Künstliche Intelligenz *Tasheva, G.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.520

Kommentar:

Mit der Digitalisierung der analogen Techniken und der Vernetzung von materieller und virtueller Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution. Robotik und Cyber-Physical-Systems bilden das Grundgerüst der smart factory, in der die Produktion sich selbstreferenziell und selbststeuernd vollziehen kann. 2014 waren 1,5 Millionen Roboter im Einsatz, 2018 waren sie 2,3 Millionen. Die Zahl der Menschen mit implantierten Chips, die mit Nahfeldkommunikationstechnik ausgestattet sind, steigt weltweit und inzwischen fühlen sie sich als Teil einer Cyborg-Community. Wie sich das Menschsein, die Lebenswelt und die Sozialität im Zeitalter der Digitalisierung, der sozialen Robotik und künstlicher Intelligenz wandeln, welche neuartigen Arbeitsformen und Lebensweisen entstehen und welche globalen sozialen Folgen sie mit sich bringen, wird uns im Seminar beschäftigen.

Literatur:

Einführende Literatur: Max Tegmark, Leben 3.0, 4. Aufl. 2018, S. 39-78. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068619 Mikrophysiken der Macht *Tasheva, G.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.519

Kommentar:

Ausgehend von der These, dass Unrecht eine Folge von Macht und Macht eine Folge von Ungleichheit ist, widmen wir uns im Seminar Foucaults Analytik der Macht, um anschließend Typiken der Mikrophysik der Macht auszuloten: von den Disziplinartechniken und Technologien des Selbst (Foucault) zur Biomacht (Agamben, Esposito), zu Formen von Verrechtlichungen der natürlichen Lebenswelt und der Gouvernementalität (Foucault) und den Machtgefügen der Aufteilung des Sinnlichen (Ranciere).

Literatur:

Einf. Lit. M. Foucault, Das Subjekt und die Macht, in: Hubert L. Dreyfus, Paul Rabinow, Michel Foucault. Jen-seits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Aufl. 1994, S.243-294. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.555

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

---

068623 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung *Müller, O.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.555

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in

diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

---

068636 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.555

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Dieses Seminar gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (Intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (Inter) stattfinden können. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind: • Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe? • Wie nehmen wir andere Gruppen wahr? • Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen? • Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden? Der zweite Teil des Seminars stellt insbesondere einen Bezug zu ethnischen Konflikten und der aktuellen Migrationsforschung her. Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Literatur (Deutsch und Englisch): Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten: • Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson. • DeLamater, J. D. & Myers, D. J. (2011). Social Psychology. Belmont: Cengage. Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird zum ersten Seminartermin bekannt gegeben. Diese ist auf Deutsch und Englisch.

---

068637 Religionspsychologie  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, JO 101

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) auf Deutsch und Englisch einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

*Stockmann, S.*

Kommentar:

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden Sie im Miteinandersein gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

## **S6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen**

068560 Individuen - Sozialisation - Gesellschaft (Vorlesung)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.5  
Einzeltermin, 04.02.20, Di 14-16, SCH 121.5

*Grundmann, M.*

Kommentar:

Behandelt werden vorliegende Sozialisationstheorien in Hinblick auf die Frage, wie sich im und durch das Zusammenleben soziale Beziehungsstrukturen aber auch Individuen sowie höchst differenzielle Vorstellungen darüber ausbilden, was darunter (z.B. Freundschaft, Familienbeziehungen oder Personen, Akteure) zu verstehen ist.

---

068617 Sozialisation und Identitätskonflikte  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.555

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormlichkeiten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

---

068620 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068630 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.555  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-15, SCH 121.555

*Diouf, D.  
Hemker, R.*

Kommentar:

- Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?
- Im Kontext des Seminars werden Praktika und Workshops in ausgewählten „Entwicklungsländern“ vermittelt und vorbereitet. Die Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft eine Praktische Erfahrung im Bereich EZ zu sammeln. • Schwerpunktländer sind alle „Entwicklungsländer“ insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

-Bliss, Frank: Participation in international development discourse and practice : "state of the art" and challenges / Frank Bliss ; Stefan Neumann.  
- Duisburg : Institut für Entwicklung und Frieden, 2008. - 67 S. : Lit. S. 58-66 (INEF-Report ; 94/2008) -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 -InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter [www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de](http://www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

---

068635 Migration und Integration – Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.554

*Heimken, N.*

Kommentar:

Deutschlands Weg in eine Einwanderungsgesellschaft erfordert den bewussten und wissenschaftlich begleiteten Umgang mit Integration. Im Rahmen der Seminararbeit sollen gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer Einwanderungsgesellschaft, bildungspolitische Weichenstellungen und einzelne Integrationsmodelle untersucht werden. Im Vordergrund der Arbeit aber steht auch die Analyse unterschiedlicher Einwanderergruppen mit ihren besonderen Integrationsbedingungen. Der Migrationshintergrund selbst ist dabei nur ein erstes und allzu grobes Raster. Denn differente Voraussetzungen, die Besonderheiten der sozialen Herkunft und die Positionierung in der Aufnahmegesellschaft führen zu einem letztlich uneinheitlichen Bild, das es für einzelne Gruppen exemplarisch zu analysieren und zu verstehen gilt.

---

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

*Stockmann, S.*

Kommentar:

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden Sie im Miteinandersein gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

### **Soz-Sowi Einführung in die Sozialwissenschaften**

068583 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.5

*Szukala, A.*

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, die an eine pluridisziplinäre fachwissenschaftliche Basis (Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie) anschließt und diese in fachdidaktischen Perspektiven mit Blick auf die Professionalisierung als zukünftige Lehrpersonen erschließt.

Im Rahmen der Vorlesung lernen Studierende die Domäne der schulischen Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung, ihre Gegenstände und Geschichte sowie Bildungsziele und die zentralen Konzeptionen ihrer Didaktiken kennen. Sie beschäftigen sich mit der Institutionalisierung der Fächer an Schulen und reflektieren den eigenen Professionalisierungsprozess im Bereich der Sozialwissenschaften und der schulischen Demokratiebildung. Ziele der Vorlesung sind die fachdidaktische Sach- und Analyse- sowie Urteilskompetenz.

In den die Vorlesung begleitenden Tutorien werden zentrale Inhalte der Veranstaltung vertieft und reflektiert sowie eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

Bemerkung:

Literatur:

Zur Einführung können folgende Werke gegen Bearbeitungsgebühr bei den Zentralen für Politische Bildung bestellt werden:

Sander, Wolfgang, 2014: Politische Bildung in Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/187102/politische-bildung-in-deutschland>

Sander, Wolfgang (Hrsg.), 2014: Handbuch Politische Bildung in Deutschland, Schwalbach: Wochenschau Verlag. <https://www.politische-bildung.nrw.de/print/handbuch-politische-bildung/index.html>

---

068584 Tutorien zur Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften  
08.10.19 - 28.01.20, Di 08-10, SCH 121.554  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.555  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.501  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 08-10, SCH 121.554  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.554  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 18-20, SCH 121.519

*Szukala, A.*

Bemerkung:

---

### **Soz-D Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften**

068587 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um Aspekte der praktischen Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu reflektieren.

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

---

068642 Fachdidaktische Theorien und Modelle  
10.10.19 - 16.01.20, Do 10-12, SCH 121.554

*Meendermann, K.*

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

---

068643 Fachdidaktische Theorien und Modelle  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.519

*Meendermann, K.*

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

---

## **2-Fach Bachelor (Ökonomik, Politik, Soziologie), Bachelor BK Wirtschaftslehre/Politik, siehe Überschrift: Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2011/2012, nur fächerübergreifendes Lehrangebot**

[https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770%7C198945&P.vx=kurz)

[state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770%7C198945&P.vx=kurz](https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770%7C198945&P.vx=kurz)

### **1-Fach Bachelor Erziehungswissenschaften (ab 2013) - Module anderer Fächer**

Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren statt, die zugelassenen Studierenden erhalten hierzu eine Email. Weitere Informationen zum Modul finden Sie hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>

---

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

*Grundmann, M.  
Osterloh, F.*

Kommentar:

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068579 Lebensführung: Vermittlung von Sozialstruktur und Kultur  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Wenn Max Weber die Weltreligionen als „Systeme der Lebensreglementierung“ bezeichnete, die mit ihren praktischen Ethiken auf das alltägliche Handeln der Menschen prägend wirken, hatte er ein bestimmtes Erkenntnisinteresse. Die „Fragestellung von Max Weber“, die nach Willem Hennis der ‚Lebensführung‘ gegolten habe, zielte schließlich darauf ab, über den Umweg der vergleichenden Kulturstudien Auskunft über die ‚Persönlichkeit‘ oder gar das ‚Schicksal des [modernen] Menschentums‘ zu geben. Spielen solche Fragen in der Religionssoziologie, überhaupt in der Soziologie heute noch eine Rolle? In diesem Seminar werden wir nach dem analytischen Potenzial des Begriffs fragen. Die Anstöße kommen dabei nicht nur aus der Weber-Forschung, sondern auch aus Michel Foucaults Studien, z.B. über die Geschichte der Gouvernementalität. Neben den beiden Ansätzen der ‚innerweltliche(n) Askese‘ (Max Weber) und den ‚Technologien des Selbst‘ (Michel Foucault) werden wir auch auf die Bedeutung der Affektmodulation für den ‚Zivilisationsprozess‘ (Norbert Elias) eingehen. Das Seminar zielt in seiner Anlage darauf ab, Theoriedebatten mit den aktuellen Forschungsergebnissen zusammenzubringen. .

Literatur:

Elias, Norbert (1997): Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.  
Foucault, Michel (2015): Sicherheit, Territorium, Bevölkerung. Vorlesung am Collège de France, 1977 - 1978. Frankfurt am Main: Suhrkamp.  
Weber, Max (1972): Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).  
Weber, Max (2015): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Band 1. Hamburg: Severus Verlag.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von "islamischen Calvinisten" und "konservativen Demokraten" die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als "eurozentristisch" verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putschversuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschenty-pus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068605 Soziologische Grundbegriffe und Forschungsfelder (Vorlesung)

*Isenböck, P.*

08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.5

04.02.20, Di 10-12, SCH 121.5

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Einstieg in das soziologische Denken an. Dafür werden die wichtigsten soziologischen Begriffe und Forschungsprogramme vorgestellt und deren welterschließende Kraft ("der soziologische Blick") anhand der wichtigsten Themen- und Anwendungsfelder der Soziologie erläutert. Zugleich sollen dabei auch in die das Fach prägende Diskussionen und Konflikte zwischen den verschiedenen soziologischen Denkweisen eingeführt werden.

---

068617 Sozialisation und Identitätskonflikte  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.555

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

---

068620 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

Literatur:

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

*Stockmann, S.*

Kommentar:

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden Sie im Miteinandersein gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

## **Bachelor HRGe im Fach Sozialwissenschaften 2011 (Ökonomik, Politik, Soziologie), siehe Überschrift: Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2011/2012, nur fächerübergreifendes Lehrangebot**

<https://studium.uni-muenster.de/qisserver/rds?>

state=wtree&search=1&trex=step&root120192=199733%7C196201%7C199451%7C192770&P.vx=kurz

### **Studienbeginn bis WiSe 2010/2011**

#### **Bachelor KJ (G) Leitfach Sozialwissenschaften**

##### **Modul 1 Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften (Einführung in die Sozialwissenschaften)**

068583 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.5

*Szukala, A.*

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, die an eine pluridisziplinäre fachwissenschaftliche Basis (Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie) anschließt und diese in fachdidaktischen Perspektiven mit Blick auf die Professionalisierung als zukünftige Lehrpersonen erschließt.

Im Rahmen der Vorlesung lernen Studierende die Domäne der schulischen Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung, ihre Gegenstände und Geschichte sowie Bildungsziele und die zentralen Konzeptionen ihrer Didaktiken kennen. Sie beschäftigen sich mit der Institutionalisierung der Fächer an Schulen und reflektieren den eigenen Professionalisierungsprozess im Bereich der Sozialwissenschaften und der schulischen Demokratiebildung. Ziele der Vorlesung sind die fachdidaktische Sach- und Analyse- sowie Urteilskompetenz.

In den die Vorlesung begleitenden Tutorien werden zentrale Inhalte der Veranstaltung vertieft und reflektiert sowie eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

Bemerkung:

Literatur:

Zur Einführung können folgende Werke gegen Bearbeitungsgebühr bei den Zentralen für Politische Bildung bestellt werden:

Sander, Wolfgang, 2014: Politische Bildung in Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/187102/politische-bildung-in-deutschland>

Sander, Wolfgang (Hrsg.), 2014: Handbuch Politische Bildung in Deutschland, Schwalbach: Wochenschau Verlag. <https://www.politische-bildung.nrw.de/print/handbuch-politische-bildung/index.html>

---

068584	Tutorien zur Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften	<i>Szukala, A.</i>
	08.10.19 - 28.01.20, Di 08-10, SCH 121.554	
	08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.555	
	08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.501	
	09.10.19 - 29.01.20, Mi 08-10, SCH 121.554	
	09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.554	
	09.10.19 - 29.01.20, Mi 18-20, SCH 121.519	

Bemerkung:

---

### Modul 2/2a Didaktik des Leitfachs

068587	Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen	<i>Späte, K.</i>
	10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.519	

Kommentar:

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um Aspekte der praktischen Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu reflektieren.

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

---

068641	Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen	<i>Meendermann, K.</i>
	07.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.554	

Kommentar:

Diese Veranstaltung versteht sich als Grundlagenveranstaltung zur Einführung in das fachdidaktische Arbeiten und in den Umgang mit zentralen Prinzipien der Fachdidaktik. In diesem Semester wird der Schwerpunkt auf der fachdidaktischen Dimension "Urteilsfähigkeit" liegen. Dazu werden in einer ersten Phase des Seminars Forschungsstände zur politischen Urteilsfähigkeit und der kognitiven Entwicklung zur Urteilsfähigkeit und zum kritischen Denken erarbeitet. In einer zweiten Phase wird es um den fachdidaktischen Umgang mit "Urteilsfähigkeit" als einem Kompetenzziel sozialwissenschaftlicher Bildung gehen. In einer dritten Phase werden wir ausgewählte didaktische Konzepte studieren, die von sich behaupten, zur politischen Urteilsfähigkeit von LernerInnen in heutigen Klassenzimmern geeignete Wege auszuweisen.

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

---

### Modul 4b Soziologische Grundlagen

#### Familie, Bildung, Partizipation

068560	Individuen - Sozialisation - Gesellschaft (Vorlesung)	<i>Grundmann, M.</i>
	08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.5	
	Einzeltermin, 04.02.20, Di 14-16, SCH 121.5	

Kommentar:

Behandelt werden vorliegende Sozialisationstheorien in Hinblick auf die Frage, wie sich im und durch das Zusammenleben soziale Beziehungsstrukturen aber auch Individuen sowie höchst differenzielle Vorstellungen darüber ausbilden, was darunter (z.B. Freundschaft, Familienbeziehungen oder Personen, Akteure) zu verstehen ist.

---

068592	Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von Migranten in der Bundesrepublik Deutschland	<i>Späte, K.</i>
	10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519	

Kommentar:

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp. Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

*Stockmann, S.*

**Kommentar:**

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden Sie im Miteinander gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

**Sozialstruktur und Kultur**

068571 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 100.2

*Weischer, Chr.*

**Kommentar:**

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

**Literatur:**

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

---

068572 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.5

*Ernst, St.*

**Kommentar:**

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

**Literatur:**

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

---

**Modul 5 Themenbereiche des Sachunterrichts (Lernfeld)**

**Bachelor KJ (HRGe) Sozialwissenschaften**

**Grundlagen für Gesellschaftswissenschaften**

068583 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.5

*Szukala, A.*

**Kommentar:**

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, die an eine pluridisziplinäre fachwissenschaftliche Basis (Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie) anschließt und diese in fachdidaktischen Perspektiven mit Blick auf die Professionalisierung als zukünftige Lehrpersonen erschließt.

Im Rahmen der Vorlesung lernen Studierende die Domäne der schulischen Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung, ihre Gegenstände und Geschichte sowie Bildungsziele und die zentralen Konzeptionen ihrer Didaktiken kennen. Sie beschäftigen sich mit der Institutionalisierung der Fächer an Schulen und reflektieren den eigenen Professionalisierungsprozess im Bereich der Sozialwissenschaften und der schulischen Demokratiebildung. Ziele der Vorlesung sind die fachdidaktische Sach- und Analyse- sowie Urteilskompetenz.

In den die Vorlesung begleitenden Tutorien werden zentrale Inhalte der Veranstaltung vertieft und reflektiert sowie eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

**Bemerkung:**

**Literatur:**

Zur Einführung können folgende Werke gegen Bearbeitungsgebühr bei den Zentralen für Politische Bildung bestellt werden:

Sander, Wolfgang, 2014: Politische Bildung in Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/187102/politische-bildung-in-deutschland>

Sander, Wolfgang (Hrsg.), 2014: Handbuch Politische Bildung in Deutschland, Schwalbach: Wochenschau Verlag. <https://www.politische-bildung.nrw.de/print/handbuch-politische-bildung/index.html>

---



068584 Tutorien zur Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften *Szukala, A.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 08-10, SCH 121.554  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.555  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.501  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 08-10, SCH 121.554  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.554  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 18-20, SCH 121.519

Bemerkung:

---

## Modul 2 Sozialstruktur und Kultur

068571 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 100.2

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

---

068572 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.5

Kommentar:

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg.): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

---

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt? *Ernst, St.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche) Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS  
Beck, U. 2007: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS  
Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS  
Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen. Baden-Baden: Nomos  
Mikl-Horke, G. 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verla.

---

## Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

068560 Individuen - Sozialisation - Gesellschaft (Vorlesung) *Grundmann, M.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.5  
Einzeltermin, 04.02.20, Di 14-16, SCH 121.5

Kommentar:

Behandelt werden vorliegende Sozialisationstheorien in Hinblick auf die Frage, wie sich im und durch das Zusammenleben soziale Beziehungsstrukturen aber auch Individuen sowie höchst differenzielle Vorstellungen darüber ausbilden, was darunter (z.B. Freundschaft, Familienbeziehungen oder Personen, Akteure) zu verstehen ist.

---

068592 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von *Späte, K.*  
Migranten in der Bundesrepublik Deutschland  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519

Kommentar:

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp. Reuter, Julia (2011). *Perspektiven in der Soziologie des Fremden*. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

---

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

*Stockmann, S.*

Kommentar:

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden sie im Miteinandersein gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

### Modul 6 Vergleichende Sozialstrukturanalyse

068611 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 10.02.20 - 06.03.20, 10-17, SCH 121.503

*Heyse, M.*

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar oder als Praktikum belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Wintersemester 2019/20 vom 10. Februar bis 6. März 2020 statt. In der ersten Projektwoche werden Themen festgelegt, Hypothesen entwickelt, der Fragebogen konzipiert und operationalisiert und anschließend für die Befragung eine Eingabemaske programmiert. In der zweiten und dritten Projektwoche findet die Feldphase statt, in der die Befragung durchgeführt wird. In der vierten Woche werden die Ergebnisse mit SPSS ausgewertet, interpretiert und graphisch aufbereitet.

Termine für die Teilnahme als Seminar:

- Fragebogenkonstruktion: 10.2. bis 12.2.: 10-16 Uhr; 13.2.: 10-13 Uhr; 17.2.: 14-16 Uhr
- Feldphase: 40 Stunden Interviews im Zeitraum 17.2. bis 28.2., wochentags zwischen 16-21h (frei einteilbar)
- Auswertung und Präsentation: 4.3. bis 5.2., 10-16 Uhr Alle Teilnehmer/innen erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung und eine Praktikumsbescheinigung der Zeitungsgruppe Münster.

Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

Literaturempfehlung:

- Diekmann, Andreas: *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. Reinbek: Rowohlt 2018
- Jacob, Rüdiger et al.: *Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung*, München: Oldenbourg 2019
- Porst, Rolf: *Fragebogen. Ein Arbeitsbuch*. Wiesbaden: Springer VS 2014

---

### Modul 7 Ethnisierte und Kulturelle Konflikte

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt?  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

*Ernst, St.*

Kommentar:

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche) Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

Literatur:

- Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: *Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft*. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS
- Beck, U. 2007: *Schöne neue Arbeitswelt*. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): *Handbuch Arbeitssoziologie*, Wiesbaden: VS
- Ernst, S. 2010: *Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung*, Wiesbaden: VS
- Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: *Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen*. Baden-Baden: Nomos
- Mikl-Horke, G. 2007: *Industrie- und Arbeitssoziologie*. München/Wien: R. Oldenbourg Verla.

---

068621 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 10-12, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

**Kommentar:**

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

**Literatur:**

Literatur: E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, *Presentations of Self in Everyday Life*, p. 17-76, dt. *Die Selbstdarstellungen im Alltag*, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, *Das Erziehungssystem der Gesellschaft*, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, *Strukturen, Habitusformen, Praktiken*, in: *Sozialer Sinn*, 1997, S. 97-121; M. Foucault, *Die Prüfung*, in: *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, *The Beautiful Ris*

---

068661 Arbeit und Organisation

*N., N.*

## **Modul 8 Sozialisation und Bildung**

### **Modul 9 Familie und Lebenslauf**

#### **Modul Handlungsfeld Bildung**

068587 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.519

*Späte, K.*

**Kommentar:**

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um Aspekte der praktischen Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu reflektieren.

**Literatur:**

Sander, Wolfgang 2005: *Handbuch politische Bildung*, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.  
Zurstrassen, Bettina 2011: *Was passiert im Klassenzimmer?* Schwalbach/Ts.

---

068641 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.554

*Meendermann, K.*

**Kommentar:**

Diese Veranstaltung versteht sich als Grundlagenveranstaltung zur Einführung in das fachdidaktische Arbeiten und in den Umgang mit zentralen Prinzipien der Fachdidaktik. In diesem Semester wird der Schwerpunkt auf der fachdidaktischen Dimension "Urteilsfähigkeit" liegen. Dazu werden in einer ersten Phase des Seminars Forschungsstände zur politischen Urteilsfähigkeit und der kognitiven Entwicklung zur Urteilsfähigkeit und zum kritischen Denken erarbeitet. In einer zweiten Phase wird es um den fachdidaktischen Umgang mit "Urteilsfähigkeit" als einem Kompetenzziel sozialwissenschaftlicher Bildung gehen. In einer dritten Phase werden wir ausgewählte didaktische Konzepte studieren, die von sich behaupten, zur politischen Urteilsfähigkeit von LernerInnen in heutigen Klassenzimmern geeignete Wege auszuweisen.

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

---

## **1-Fach Bachelor EW: Module anderer Fächer**

\* Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren über ein Anmeldeformular statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

*Grundmann, M.*  
*Osterloh, F.*

**Kommentar:**

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068592 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von  
Migranten in der Bundesrepublik Deutschland  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519

*Späte, K.*

**Kommentar:**

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

**Literatur:**

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp. Reuter, Julia (2011). *Perspektiven in der Soziologie des Fremden*. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/ Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

Tezcan, L.

**Kommentar:**

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von "islamischen Calvinisten" und "konservativen Demokraten" die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als "eurozentristisch" verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putsch-versuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068605 Soziologische Grundbegriffe und Forschungsfelder (Vorlesung)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.5  
04.02.20, Di 10-12, SCH 121.5

Isenböck, P.

**Kommentar:**

Die Vorlesung bietet einen Einstieg in das soziologische Denken an. Dafür werden die wichtigsten soziologischen Begriffe und Forschungsprogramme vorgestellt und deren welterschließende Kraft ("der soziologische Blick") anhand der wichtigsten Themen- und Anwendungsfelder der Soziologie erläutert. Zugleich sollen dabei auch in die das Fach prägende Diskussionen und Konflikte zwischen den verschiedenen soziologischen Denkweisen eingeführt werden.

---

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

Stockmann, S.

**Kommentar:**

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden sie im Miteinandersein gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialisatorischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

## **Bildungswissenschaften (ab LABG 2009)**

Link zu den Veranstaltungen der Bildungswissenschaften

### **Bildungswissenschaften**

\* Anmeldungen sind ab Öffnung des HIS/LSF-Systems für die Studierenden vom **16.06.2019 bis zum 03.09.2019** möglich. Die Ergebnisse des offiziellen Vergabeverfahrens werden **spätestens am 16.09.2019** veröffentlicht (siehe Aushang IfS und Homepage).

\* Bitte beachten: Das Modul "BGW" ist **nicht** für Studierende des **MEd Gym/Ges Sozialwissenschaften** und **MEd BK Wirtschaftslehre/ Politik** wählbar!

### **Bachelor G**

#### **Bachelor HRSGe**

##### **MEd Gym/Ges**

Die Veranstaltungen für das Modul BGW können frei aus den beiden Bereichen gewählt werden. Nur für Studierende des MEd GymGe Sozialwissenschaften gelten folgende Einschränkungen: Studierende des Unterrichtsfaches Sozialwissenschaften, die ihr Bachelor-Studium an der WWU nach LABG 2009 absolviert haben, können das Modul BGW nicht wählen. Studierende des Unterrichtsfaches Sozialwissenschaften, die ihren Bachelor nach LABG 2009 in der Fassung vom 6. Mai 2016 (LABG 2016) an der WWU absolviert haben, müssen ein Seminar aus dem Themenbereich „Bildung, Sozialisation und Lebensformen“ wählen.

##### **MEd BK**

Die Veranstaltungen für das Modul BGW können frei aus den beiden Bereichen gewählt werden. Nur für Studierende des MEd BK Wirtschaftslehre/ Politik gelten folgende Einschränkungen: Studierende des Unterrichtsfaches Wirtschaftslehre/ Politik, die ihr Bachelor-Studium an der WWU nach LABG 2009 absolviert haben, können das Modul BGW nicht wählen. Studierende des Unterrichtsfaches Wirtschaftslehre/ Politik, die ihren Bachelor nach LABG 2009 in der Fassung vom 6. Mai 2016 (LABG 2016) an der WWU absolviert haben, müssen ein Seminar aus dem Themenbereich „Bildung, Sozialisation und Lebensformen“ wählen.

068560 Individuen - Sozialisation - Gesellschaft (Vorlesung)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.5  
Einzeltermin, 04.02.20, Di 14-16, SCH 121.5

Grundmann, M.

Kommentar:

Behandelt werden vorliegende Sozialisationstheorien in Hinblick auf die Frage, wie sich im und durch das Zusammenleben soziale Beziehungsstrukturen aber auch Individuen sowie höchst differenzielle Vorstellungen darüber ausbilden, was darunter (z.B. Freundschaft, Familienbeziehungen oder Personen, Akteure) zu verstehen ist.

---

068562 Kommunikationstheoretische Grundlagen des Unterrichts  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.519

Minas, T.

Kommentar:

Wie ist Verständigung im Unterricht möglich? Was ist überhaupt Verständigung? Und wie erscheint dann Unterricht? Diese Fragen adressieren die übliche Anforderung gegenüber Lehrkräften, dass sie in der Lage zu sein haben, Inhalte "gut" "rüber zu bringen", die Teilnehmer am Unterricht zu "motivieren", ihre Zöglinge dort "abzuholen, wo sie sind" etc. Trotz der offensichtlich zentralen Bedeutung dieser Anforderung, versinkt die metaphorisch avisierte »Kontaktstelle« (ebenfalls eine metaphorische Beschreibung!) auffällig im Dunkeln. Das einführende Seminar setzt sich das Ziel, dem damit angesprochen Sachverhalt auf der Basis soziologisch-handlungstheoretischer Reflexionen zum Thema interpersonale Kommunikation anzunähern. Dabei ist einer der zentralen Bezugspunkte, der diese Annäherung anleitet, das systematische Problem der Unverfügbarkeit des »Innen« des konkreten Gegenübers. Das Seminar gliedert sich entsprechend in drei Teile. (1) Verständigung ist verwoben mit Individualstrategien im Umgang mit dem Problem der Unverfügbarkeit, für deren Bewältigung die soziale Wirklichkeit in-tersubjektive Institutionen (wie z.B. Unterrichten im pädagogischen Kontexten mit klarer Rollenstruktur, Expertentum etc.) bereitstellt. (2) Demgegenüber setzt der Vorrang sozialer Situationen vor der subjektiven Handlungsauffassung an der Überlegung an, dass es ja Formen geben muss, die je eigene Individualität auszudrücken erlaubt, d.h. in »verständlicher«, in einer immer schon intersubjektiv gesicherten Weise einzuflechten. (3) Oder man muss (in systemtheoretischer Abstraktion) von vorn herein vermuten, selbst bei hochgradig differenzierten »Innen-Konzepten« von Rollenträgern lediglich funktionale Bewältigungsstrategien der Kommunikation selbst zur Hand zu haben, die sich auf diese Weise gerade gegenüber der über-komplexen Eigenwelt der konkreten Person abdichtet (was dann zu Paradoxien führt mit Bezug auf die Absicht zu erziehen).

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Luhmann, Niklas (2004): Systeme verstehen Systeme. In: Niklas Luhmann und Dieter Lenzen (Hg.): Schriften zur Pädagogik. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 48–90. Schütz, Alfred (2004 [1932]): Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt. Konstanz: UVK, Verlagsgesellschaft. Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. Münster: Nodus Publ.

---

068563 Zugänge der soziologischen Gewaltforschung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.519

Minas, T.

Kommentar:

Die Frage, was ein geeigneter Zugang ist, um Phänomene der Gewalt zu erforschen, scheint auf den (aller-)ersten Blick eine Angelegenheit von ausgesprochen nachrangiger Bedeutung zu sein. Dem allgemeinen Verständnis nach ist sie nicht nur dadurch nachrangig, weil immer neue Formen und Ausprägungen von Gewalt neue oder erweiterte Klassifikationssysteme erzwingen. Es gilt auch allgemein als unproblematisch, dass das Vorkommen von Gewaltphänomenen von vorn herein als Ergebnis der Entwicklung von »krank-hafter«, defizitärer, irgendwie nachbesserungswürdiger, unzivilisierter Art begriffen wird: Weil es zu Problemen beim Einlösen versprochener Chancen der Lebensführung gekommen ist, zu Problemen psychologischer Art, zur nachlassenden Körper-Kontrolle in einem allgemeinen oder auch konkreten Sinne, musste es zur Gewalt kommen - von solcherlei Rückführungen des Ereignisses auf seine kausalen Ausgangsmomente lässt sich vielerorts und vielfach lesen. Als »geeignet« erwies sich in dieser Optik entsprechend der Zu-gang zu den Phänomenen, auf den das Ereignis sich ursächlich beziehen lässt. Was macht aber das Soziologische an der Gewaltforschung aus? Eine soziologische Rahmung beginnt nicht damit, dass vermeintlich verbindliche Kriterien (Vorkommen ritualisierter Körper-Verletzung bspw.) übernommen werden, mit der Absicht eine allgemein verbindliche Diagnose anzufertigen, Prognosen abzuleiten und Therapie-Optionen vorzuschlagen. An solcherlei quasi-ärztlicher Perspektive ist vielmehr interessant, dass die Frage wer oder was Gewalt überhaupt als Gewalt definiert, in einem derart objektiven Sinne verhandelt wird, dass eben dieses »Problem« gar nicht mehr zu bestehen scheint. Welche Prozesse, Regelkreisläufe, Operationen sind es, die dabei wirksam sind? Handelt es sich einfach um eine machtvolle Gruppe, die ihre Perspektiven wirksam »stret« (zugleich also auch die eigene Akzeptanz mitstret)? Geht es einfach um »den« Staat, der Gesetze erlässt und bis auf die Bodenhöhe alltäglicher Interaktionen direkten Einfluss nimmt? Und welche Rolle spielt überhaupt »die Gesellschaft«? (In quasi-ärztlicher Perspektive wird diese ja deutlich in die Nähe eines Organismus gerückt, der als Einheit nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten »lebt«, die mehr oder weniger gut beschrieben werden können, jedenfalls aber in kategorialer Hinsicht in den Griff zu bekommen sei. So »einheitlich« ist »sie« aber nicht.) Das Seminar stellt sich die Frage nach dem, was sozio-logisch jeweils interessant ist im Lichte aktueller Beiträge im Bereich der soziologischen Gewaltforschung. Anhand der entsprechenden Fachliteratur wird so nicht nur eine Art Einführung in einen Themenbereich der Soziologie der Gewalt gewährleistet, sondern das Profil systematisch fachlicher Problemstellungen geschärft.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Als einführende Literatur wird empfohlen: Trotha, Trutz von (1997): Zur Soziologie der Gewalt. In: Trutz von Trotha (Hg.): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl., S. 9–56.

---

068564 Erziehung bei Bourdieu und Luhmann  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.520

Minas, T.

Kommentar:

Was ist Erziehung? Inwiefern ist der Begriff abhängig von den soziologisch-gesellschaftstheoretischen Überlegungen der Verhältnisse? Diesen Fragen nähert sich das einführende Seminar auf der Basis zweier einschlägiger Vertreter der sozio-logischen Theorie: Bourdieu & Luhmann. Dabei geht es neben den Feinheiten und Pointen der einzelnen Positionen vor allem darum, die Leistung bzw. Eigentümlichkeit einer soziologischen Analyse (von der letztlich der Begriff von Erziehung jeweils betroffen ist) hinreichend zur Geltung kommen zu lassen. Die beiden Klassiker des Fachs unterscheiden sich vor allem in der Bedeutung von Erziehung durch ihre jeweilige gesellschaftstheoretische Konzeption. Bei Bourdieu liegt das Feld der Erziehung sehr nah der Sicherung »legitimer« Kultur, d.h. sie dient letztendlich dazu entgegen der im Feld ausgewiesenen ethischen Orientierung am individuellen Leistungsprinzip, gerade durch diese Orientierung eine durch und durch un-gleiche Verteilung von Lebenschancen noch zu zementieren. Bei Luhmann stützt das System der Erziehung zwar auch in gewissem Sinne die gesellschaftlichen Bedingungen ab. Allerdings gewinnt in dieser radikal auf funktionale Differenzierung als Leitprinzip moderner Gesellschaft setzenden Perspektive die Institutionalisierung des individuellen Leistungsprinzips eine originäre

Wendung: das Erziehungssystem nimmt sich - andere Funktionssysteme entlastend - dem Problem an, dass ein Direktzugriff sozialer Systeme auf psychische Strukturen unmöglich ist. (Was in die paradoxe Lage führt, durch die Spezialisierung auf die Absicht zu erziehen, selbst in die ausgefeiltesten pädagogischen oder auch didaktischen Theorien etwas ein-zubauen, was den eigenen Bestandsvoraussetzungen entgegensteht: psychische Strukturen in kontrollier-ter Weise zu verändern.)

Literatur:

In der ersten Sitzung wird die für das Seminar relevante Literatur bekanntgegeben und die Termine für die Referate vergeben.

---

068565 Die Prävention von psychischen Störungen bei Kindern im Schulalter: Ein Überblick über den Stand der Forschung Puls, W.  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 14-16, SCH 121.554

Kommentar:

Im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendgesundheits-surveys (KiGGS) wurde eine repräsentative Unterstichprobe im Umfang von 2863 Familien mit Kindern im Alter von 7-17 Jahren vertiefend zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten befragt. Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. Die Diskussion der KiGGS-Studie bildet – selektiv rezipiert – den ersten Teil des Seminars. In zweiten Teil des Seminars wird diskutiert, was die Ursachen dieser relativ hohen Belastungen der Kinder und Jugendlichen durch psychische Probleme ist. Hier bietet sich der Bezug auf konkrete Theorien der Gesundheitswissenschaften an (Resilienz, HAPA-Modell, Salutogenese, Stressmodelle), die die Daten der KiGGS-Studie möglicherweise erklären können. Im dritten Teil des Seminars wird die Frage nach konkreten Intervention und Präventionsansätzen aufgeworfen. Hier sind jene Maßnahmen anzuführen, die mit dem Begriff Empowerment bezeichnet werden und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure zum Ziel haben. Aber auch hier soll weniger der Fokus auf solche abstrakte Konzeptionen gerichtet werden, sondern an konkreten Beispielen (Stressbewältigung, Suchtprävention, Mobbing) gezeigt werden, was solche Präventionsansätze konkret in der Schule bewirken bewirken können. Die Interventionen und Programme sollen Bedingungen erzeugen, in denen sich psychische Gesundheit entwickeln kann und nicht nur angestrebt wird, dass psychische Störungen, Behinderungen, Auffälligkeiten vermieden werden. Die Frage ist, ob und in welchem Umfang dies überhaupt möglich ist. Der Erwerb von Leistungsnachweisen im Rahmen einer schriftlichen Präsentation ist möglich.

Literatur:

Brinkmann, R. (2014). Angewandte Gesundheitspsychologie. Pearson München Knoll, N., Scholz, U., & Rieckmann, N. (2005). Einführung in die Gesundheitspsychologie. UTB (Stuttgart). Mark T. Greenberg, M.T., Domitrovich, C. & Bumbarger, B. (2000). PREVENTING MENTAL DISORDERS IN SCHOOL-AGE CHILDREN: A Review of the Effectiveness of Prevention Programs (unter: <http://scripts.cac.psu.edu/dept/prevention/CMHS.PDF>).

---

068571 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) Weischer, Chr.  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 100.2

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

---

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt? Ernst, St.  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

Kommentar:

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche) Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS  
Beck, U. 2007: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS  
Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS  
Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen. Baden-Baden: Nomos  
Mikl-Horke, G. 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenbourg Verla.

---

068588 Educational Governance: Grundzüge des Schulwesens in den Ländern der Bundesrepublik Späte, K.  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.519

Kommentar:

Im Seminar werden Strukturen und Funktionen des Schulwesens in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland in enger Verbindung mit Fragen nach ihrer politisch-administrativen Steuerung studiert. Das Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland ist föderal organisiert: jedes der 16 Bundesländer verfügt in Bildungsfragen über die „Kulturhoheit“. Ein Studienziel ist es zunächst einen grundlegenden Einblick in diese Strukturen und ihre politische Steuerung zu erlangen: Wer bestimmt mit welchem Recht welche Schulformen es gibt? Wer bestimmt was gelernt werden soll? Warum gibt es überhaupt eine Schulpflicht? Wieso gibt es so viele Reformen im Schulwesen? Was bedeutet eigentlich Neue Steuerung? Im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von zertifizierten Bildungserfolgen für die Realisierung von Lebenschancen ist die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wichtig um Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zukünftigen beruflichen Handelns als Lehrer\*in kritisch zu reflektieren

---

068590 Lektürekurs: Einführung in Kulturtheorien Späte, K.  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.519

Kommentar:

Kultur als soziologischer Fachbegriff ist ähnlich schillernd wie der Gesellschaftsbegriff. Im Lektüre-kurs werden verschiedene theoretische und empirische Zugänge studiert, die die reichhaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Kulturbegriffs zeigen.

Literatur:

Literatur: Moebius, Stefan/Quadflieg, Dirk (Hg.) 2011: Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS Verlag.

---

068591 Professionalität im Lehrberuf  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18

*Späte, K.*

Kommentar:

Das heißt jetzt wieder anders!" ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen auswirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

---

068592 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von  
Migranten in der Bundesrepublik Deutschland  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519

*Späte, K.*

Kommentar:

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhr-kamp. Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/ Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

---

068598 Inside-Outside - Migration, Integration und Konflikt. Perspektiven der  
Einwanderungsgesellschaft  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.554

*Schindler, R.*

Kommentar:

In diesem Seminar wollen wir uns sorgfältig mit den Gründen der Migration, der Bedeutung dieser Entscheidungen für den weiteren Lebenslauf und den Wirkungen der Migration befassen. Das bedeutet: Wir fragen mit Z. Baumann und anderen nach den Gründen der Migration in der Globalisierung und den unterschiedlichen, teils informellen, teils riskanten Wegen in ein fremdes Wunschland. Wie ändert sich die Kultur der Nationalstaaten auf diesen Wegen? Was heißt es hier von Kultur zu sprechen? Homi K. Bhabas Begriff der hybriden Identität wird dabei für ein verbessertes Verständnis der Folgen von Migration im Lebenslauf herangezogen werden. Oder anders gefragt: Führen die Wege der Migration überwiegen in Konflikte, ins hybride Abseits oder gibt es auch Erfolge in der Migration?

Literatur:

Literatur Baumann, Zygmunt (1995), Ansichten der Postmoderne, Berlin; Bhaba, Homi K. (2000), Die Verortung der Kultur, Tübingen. Engelmann, Jan (1999), Die kleinen Unterschiede - der Cultural Studies Reader, Frankfurt/Main; Karakayali, Serhat (2008), Gespenster der Migration, Bielefeld; Treibel, Annette (2000)

---

068600 Men's studies. Beiträge zur Soziologie der Männer  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.520

*Schindler, R.*

Kommentar:

Männer kommen ins Gerede, die Twitter Kampagnen "#me too und #it was me" als Gegenreaktion haben für erhebliche männliche Verunsicherungen gesorgt - so hört und liest man im gegenwärtigen öffentlichen Dis-kurs der Geschlechter. Aber wirklich: Ist da nicht auch im Netz eine "masklinistische" Bewegung zu beobachten, die Männer in der Bedrängnis sieht und "Basta - Emanzipation. Es reicht!!" ruft? In der Soziologie haben sich seit den 1980er Jahren die "men´s studies" etabliert (Connell, Bourdieu, Meuser). In diesem Seminar werden wir die einzelnen Themenfelder (männliche Sozialisation, hegemoniale Männlichkeit, Männer, Arbeit, Macht) der men´s studies betrachten, und deren Thesen zur andauernden Dominanz des Man-nes kritisch überprüfen. Die Diskussionen im Seminar sollen einen Beitrag leisten, den aktuellen `state of affairs´ der Geschlechterbeziehungen einschätzen zu können. Wie oben geschrieben - heute kommen Männer ins Gerede. Die Krise des Mannes wird groß geschrieben. Tatsächlich? Müssen sich Männer heute hinten anstellen?

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068601 Soziale Modulierungen von Liebesgeschichten - was wird aus der romantischen Liebe?  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.520

*Schindler, R.*

Kommentar:

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage finden, wie bilden sich Lie-bespaare? Was ist Liebe überhaupt? Ein Gefühl, das aus Hormonen entspringt - vor allem im Frühling? Oder mehr ein soziales Konstrukt aus den Anfangszeiten bürgerlicher Gesellschaften? Für immer nur Dich oder welche Perspektiven haben Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne über-haupt noch? Wie ist romantische Liebe mit dem Konsum verwoben? Wird Liebe damit auch nur eine Ware unter anderen? Der Titel des Seminars "Soziale Modulierungen" verweist auf den sozialen Wandel von Liebesbeziehungen. In diesem Seminar werden wir das Liebesthema soziologisch untersuchen und eine Reihe von Aspekten (Statistiken über die Dauer von Paarbeziehungen und- trennungenu., Eigengeschichten von Paarkonstruktionen, Polyamorie u.a.) aufgreifen.

Literatur:

Erste Literatur: Ilouz, Eva (2003) Konsum, der Romantik, Frankfurt/M.; Dies. (2018), Warum Liebe endet, Frankfurt/M.; Kaufmann, Jean-Claude (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Kon-stanz; Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders.,Maier S. Maja (2004), Paarge-schichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

068602 Sozialisation und Identität  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.554

*Schindler, R.*

**Kommentar:**

Identitätsfragen werden erstmals in den diffusen Zeiten der Adoleszenz relevant. Allerdings haben auch in jüngster Zeit gesellschaftliche Entwicklungen (Individualisierung und Globalisierung) zu neuen Verunsicherungen der Identitätsfragen geführt. Dieses Seminar führt an die Schnittstelle von kritischer Soziologie un Psychoanalyse und stellt sich einem Bündel von Fragestellungen: Wie werden wir aus familiären Kontexten zu bestimmten Identitäten, welche komplexen Verläufe, Adoleszenz-Krisen und Kontinuitäten können daraus erwachsen? Wir werden Klassiker wie Adorno und Parsons kritisch befragen, uns aber auch mit Sozialisationskonzepten von Habermas und Hurrelmann befassen, sowie die neuere Debatte um die Erweiterung von Identitäten erörtern. Ein wichtiger Akzent wird auf Identitätsentwicklungen im Kontext von YouTube, Instagram & Co gelegt werden. Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068613 Sozialisation und Identitätskonflikte (nur Bildungswissenschaften)

*Tasheva, G.*

**Kommentar:**

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormlichkeiten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

**Literatur:**

Lit. E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010. J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

---

068614 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie (nur Bildungswissenschaften)  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 16-18, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

**Kommentar:**

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

**Literatur:**

Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068615 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie (nur Bildungswissenschaften)  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 14-16, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

**Kommentar:**

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

**Literatur:**

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Risk of Education, 2014. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068617 Sozialisation und Identitätskonflikte  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.555

*Tasheva, G.*

**Kommentar:**

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormlichkeiten, fragilär Autonomie und den Sozialisationsrahmen aufzudecken.

**Literatur:**

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.  
J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

---

068619 Mikrophysiken der Macht  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

**Kommentar:**

Ausgehend von der These, dass Unrecht eine Folge von Macht und Macht eine Folge von Ungleichheit ist, widmen wir uns im Seminar Foucaults Analytik der Macht, um anschließend Typiken der Mikrophysik der Macht auszuloten: von den Disziplinartechniken und Technologien des Selbst (Foucault) zur Biomacht (Agamben, Esposito), zu Formen von Verrechtlichungen der natürlichen Lebenswelt und der Gouvernementalität (Foucault) und den Machtgefügen der Aufteilung des Sinnlichen (Ranciere).

**Literatur:**

Einf. Lit. M. Foucault, Das Subjekt und die Macht, in: Hubert L. Dreyfus, Paul Rabinow, Michel Foucault. Jen-seits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Aufl. 1994, S.243-294. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068620 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

**Kommentar:**

Das Seminar beschäftigt sich mit einigen der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie und der Erziehungswissenschaft wie George H. Mead, Emile Durkheim, Talcott Parsons, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Eugen Fink.

**Literatur:**



Einführende Literatur: G. H. Mead, Der Unterricht und seine psychologischen Implikationen im Hinblick auf einen sozialen Begriff des Bewusstseins, in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, 1987; E. Durkheim, Erziehung, Moral und Gesellschaft, 1984, S. 37-55; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft, in: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979; M. Foucault, Überwachen und Strafen, 1989, S. 220-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068621 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 10-12, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Ris

---

068622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

---

068623 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

---

068636 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.555

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Dieses Seminar gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (Intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (Inter) stattfinden können. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind: • Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe? • Wie nehmen wir andere Gruppen wahr? • Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen? • Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden? Der zweite Teil des Seminars stellt insbesondere einen Bezug zu ethnischen Konflikten und der aktuellen Migrationsforschung her. Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

Literatur (Deutsch und Englisch): Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten: • Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson. • DeLamater, J. D. & Myers, D. J. (2011). Social Psychology. Belmont: Cengage. Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird zum ersten Seminartermin bekannt gegeben. Diese ist auf Deutsch und Englisch.

---

068637 Religionspsychologie  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, JO 101

*Kabogan, S.*

Kommentar:

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

Literatur:

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) auf Deutsch und Englisch einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068658 Familienwelten - soziologisch betrachtet  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.519

*Schindler, R.*

Kommentar:

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen. Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Erste Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

---

068659 Soziologie des Unterrichtens  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.555

*Schindler, R.*

Kommentar:

In diesem Seminar wird es darum gehen aus unterschiedlichen Perspektiven die Unterrichtssituation an deutschen Schulen zu diskutieren. Es wird darum gehen, die soziale Herstellung von schulischen Wirklichkeiten kritisch in den Blick zu nehmen. Das Verhältnis von Peerkultur und Unterricht, schulaversives Verhalten, doing-gender im Unterricht, Integration von Jugendlichen mit Migrati-onshintergründen, Gelingen und Scheitern der Inklusion sind mögliche Themen. Methodische Aspekte gelingenden Unterrichtens werden auch erarbeitet werden.

Literatur:

Erste Literatur: Brake, A.; Bremer, H. (Hg.), 2010, Alltagswelt Schule. Die soziale Herstellung schulischer Wirklichkeiten, Weinheim und München. Gellert, U.; Sertl, M. (2012), Zur Soziologie des Unterrichts. Arbeiten mit Basil Bernsteins Theorie des pädagogischen Diskurses, Weinheim und München.

---

068661 Arbeit und Organisation

*N., N.*

069603 Lebenswelten und -kulturen von Jugendlichen  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.554

*Schindler, R.*

Kommentar:

Vorstellungen über "Jugend" haben sich im Laufe des 19. Jahrhunderts aus den oberen sozialen Milieus von Adel und Bürgertum heraus- und im 20. Jahrhundert auch zunehmend in anderen sozialen Schichten entwickelt und spätestens in der Bildungsexpansion als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzel-nen sowie als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewähl-ten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten. In einem ersten Schritt werden grundlegende Konzepte wie Jugendphase, Generation, Subkultur erschlossen. Des Weiteren werden dann einzelne Jugendkulturen wie die `68er` als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen wie Hipster, Veganer, Ultras, Identitäre in den Blick genommen werden. Es wird hierbei auch der soziale Wandel wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, der sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirkt.

Erste Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

---

## Masterstudiengänge

**MEd BK/Gym Ges/HRSGe LABG 2016 ab Studienbeginn WiSe 18/19 (vorbehaltlich der Verabschiedung durch die Fachbereichsräte/das Rektorat) siehe Überschrift: Sozialwissenschaften, nur fächerübergreifendes Lehrangebot**

**MEd G Lernbereich III (ab WiSe 14/15)/Lernfeld Sozialwissenschaften**

**Master of Arts "Antinomien sozialer Dynamik" (ab WiSe 2014/2015)**

**MA 1 Einführungsmodul (wird im WiSe angeboten, außer SPSS bei Bedarf)**

068654 Einführungskurs für SPSS (für Masterstudierende)

*Ulbrich, Th.*

Kommentar:

**Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.**

**Dieser SPSS Kurs ist vorrangig für Masterstudierende reserviert. Falls noch freie Plätze vorhanden sind, können auch Bachelorstudierende teilnehmen.**

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

**Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)**

**Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)**

**Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse**

---

068664 Master Einführungsmodul

*Grundmann, M.  
Nell, L.*

Tezcan, L.

Kommentar:

Raum: Konferenzraum 553a des Instituts für Soziologie, 1. Der letzte Tag mit einem anschließenden gemeinsamen Abendessen.

---

## MA 2 Theoretische Soziologie

### Paradigmen und Positionen

068607 Differenzierungstheorien  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.520

Isenböck, P.

Kommentar:

Soziologische Theorien der modernen Gesellschaft gehen seit jeher davon aus, dass das "Bewegungsgesetz" der Moderne sich als Differenzierungsgeschehen begreifen lässt. Der Übergang in die Moderne wird als Änderung der Differenzierungsform beschrieben (z.B. bei Durkheim: von der segmentären zur arbeitsteiligen Gesellschaft; z.B. bei Luhmann: von der stratifikatorischen zur funktionalen Differenzierung). Bei aller Ähnlichkeit im Deskriptiven findet man jedoch ganz unterschiedliche Konzeptionen von Differenzierung in den jeweiligen Theorien. Es macht einen Unterschied, ob man von der Ausdifferenzierung von Wertsphären (Weber) oder von Systemen (Luhmann) ausgeht. Strittig ist sogar, ob Differenzierungstheorien auf den Begriff "Gesellschaft" verzichten sollten oder nicht. Ziel des Seminars ist es, in die feinen Unterschiede zwischen den wichtigsten Theorien sozialer Differenzierung einzuführen und vor diesem Hintergrund zu diskutieren, ob die spätmoderne Gesellschaft weiterhin umstandslos als eine in "autonome" Teilbereiche (Wissenschaft, Kunst, Politik und Recht...) differenzierte Gesellschaft zu begreifen ist.

Literatur:

Franzen, Martina/Jung, Arlena/ Kaldewey, David/Korte, Jasper (Hg.) (2014): Autonomie revisited- Beiträge zu einem umstrittenen Grundbegriff in Wissenschaft, Kunst und Politik. 2. Sonderband der »ZTS« (Zeitschrift für Theoretische Soziologie). Weinheim: Beltz Juventa. Schwinn, Thomas/ Kroneberg, Clemens/ Greve, Jens (2011): Soziale Differenzierung. Handlungstheoretische Zugänge in der Diskussion. Wiesbaden: Springer VS. Schwinn, Thomas (Hg.) (2004): Differenzierung und soziale Ungleichheit. Die zwei Soziologien und ihre Verknüpfung, Frankfurt a.M.

---

068629 Max Webers Religionssoziologie  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.501

Pachurka, M.

Kommentar:

Max Weber ist vor allem durch die sogenannte Protestantismus-Kapitalismus-These vielen Soziologen, Wirtschaftswissenschaftlern und Religionswissenschaftlern bekannt geworden. Diese berühmte These ist eindeutig eine religionssoziologische: Das innerweltliche Handeln wird hier von einem Bewusstsein bestimmt, das verschiedenen historisch gewachsenen Ethiken der jeweiligen Gesellschaft gegenübertritt. Doch wird man Weber nicht gerecht, wenn man seine religionssoziologischen Überlegungen auf diesen einen Aufsatz reduziert. Er hatte ebenfalls außereuropäische Kulturen im Blick und strebte nach einer wertfreien soziologischen Beschreibung jener Kulturen: Wie setzte er dies um? Ist eine wertfreie Beschreibung einer fremden Kultur/Religion möglich? Was ist Herrschaft? Wie lässt sich zwischen Real- und Idealtypus unterscheiden? Wie bilden sich religiöse Gemeinschaften (z. B. im Buddhismus oder im Islam)? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen. Um dies leisten zu können, werden ausgewählte Texte Webers sowie seiner Kritiker gelesen und besprochen.

Literatur:

Bechert, Heinz: Max Webers Darstellung der Geschichte des Buddhismus in Süd- und Südostasien, in: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 274-292.  
Demandt, Alexander: Philosophie der Geschichte – Von der Antike zur Gegenwart, Böhlau, Köln 2011, S. 264-269. Kippenberg, Hans G./Riesebrodt, Martin (Hgg.): Max Webers ‚Religionssystematik‘, Mohr Siebeck, Tübingen 2001.  
Löwenstein, Julius: Die verborgene Geschichtsphilosophie Max Webers, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte, Band 6, 1977.  
O’Flaherty, Wendy: Emotion und Karma – Überlegungen zu Max Webers Interpretation der indischen Theodizee, in: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 87-103.  
Schluchter, Wolfgang (Hrsg.): Max Webers Sicht des Islams, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1987. Schöllgen, Gregor: Max Weber, C. H. Beck, München 1998.  
Weber, Max: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, mit einer Einleitung von Dirk Kaesler (Hrsg.), vollständige Ausgabe, C. H. Beck, München 2010.  
Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Tübingen 1985.  
Weber, Max: Vorbemerkung, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Bd. 1, Tübingen 1920, S. 1-16.  
Weber, Max: Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen. Hinduismus und Buddhismus, in: Max Weber Gesamtausgabe, Abteilung I: Schriften und Reden, hrsg. von Hans G. Kippenberg et al., Band 20, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1996.  
Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Studienausgabe, Tübingen 1980.  
Weber, Max: Zwischenbetrachtung: Theorie der Stufen und Richtungen religiöser Weltablehnung, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band 2, Tübingen 1986.

---

### Probleme und Diagnosen I und II

068576 Zivilisierung, Individualisierung und Informalisierung: Einführung in die Prozesstheorie  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.555

Ernst, St.

068608 Soziologie der Zeit  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.555

Isenböck, P.

Kommentar:

Zeit kann als soziologischer Tatbestand betrachtet werden. Sowohl in sozialtheoretischen Grundlagenerüberlegungen spielt Zeitlichkeit eine zentrale Rolle (z.B. in phänomenologischen Handlungstheorien, A. Schütz) als auch in gesellschaftstheoretisch angelegten Zeitdiagnostiken (z.B. "Die beschleunigte Moderne", H. Rosa). Im Seminar wollen wir die wichtigsten soziologischen Zeittheorien betrachten und u.a. folgende Fragen diskutieren: Wie kann man soziale Zeit theoretisch fassen und empirisch in ihrem Wandel beobachten? Wie bedingen sich soziale Zeit und subjektive Eigenzeit? Kann man die Zeitkonstrukte der Spätmoderne soziologisch kritisch betrachten.

Literatur:

Rosa, Hartmut (2005): Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

## MA 3 Fortgeschrittene Methoden quantitativer Sozialforschung

### **Pflichtveranstaltung: Verfahren der multivariaten statistischen Analyse (wird im WiSe angeboten)**

068610 Verfahren der multivariaten Analyse (Pflichtveranstaltung MMA 4a und MA 3 (Master 2014)) *Heyse, M.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.501

#### Kommentar:

Soziologische Fragestellungen lassen sich nur selten monokausal erklären, so dass es unverzichtbar ist, zumindest die Grundlagen multivariater Analyseverfahren zu beherrschen. Dafür werden in dem Kurs zunächst kurz die theoretischen und mathematischen Hintergründe der Verfahren erklärt, um dann anhand von SPSS und aktuellen Beispielen aus Fachaufsätzen die Verfahren anzuwenden, zu interpretieren und zu hinterfragen.

Abhängig von dem Vorwissen der Kursteilnehmer/innen werden daher folgende Verfahren detailliert behandelt:

- Regressionsanalyse
- Varianzanalyse
- Clusteranalyse
- Faktorenanalyse
- Diskriminanzanalyse

Grundkenntnisse in SPSS oder einem vergleichbaren Statistikprogramm sind für den Kurs hilfreich, aber keine Voraussetzung.

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

#### Literatur:

##### Literaturhinweise:

- Backhaus, Klaus et al.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin: Springer Gabler 2019
- Bortz, Jürgen/ Schuster, Christof: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer 2010
- Eckstein, Peter P.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. Eine realdatenbasierte Einführung mit SPSS. Berlin: Springer Gabler 2019
- Janssen, Jürgen/ Laatz, Wilfried: Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. Berlin: Springer Gabler 2017

---

### **Wahlpflichtveranstaltungen**

068627 Qualitative versus quantitative Forschung (?) - Paradigmen, Methodologien und Perspektiven *Keck, M.*  
einer Integration  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.520

#### Kommentar:

Das Studium der Soziologie lehrt in weiten Teilen eine Trennung quantitativer und qualitativer Forschungsprogramme und lädt zu einer dichotomen Perspektive auf das Feld der empirischen Sozialforschung ein. Auch in der Forschungspraxis wird diese Trennung in weiten Teilen vollzogen; man unterscheidet zwischen "Quantis" und "Qualis", wenn man die grundsätzliche Forschungshaltung von Wissenschaftler\_innen zu beschreiben versucht. Grundsätzlich werden qualitativen und quantitativen Programmen dann auch bestimmte Datenquellen zugrunde gelegt, wenn also im Rahmen qualitativer Forschung Interviews ausgewertet werden und quantitative Forschung anhand von Befragungsdaten betrieben wird. Zwischen diesen scheinbar klaren und eindeutigen Zuschreibungen von Forschungspraxis existiert eine Welt in der Forschende versuchen, qualitative und quantitative Sozialforschung zu integrieren. Hierbei spielen "Mixed-Methods" oder die "Multimethod research" eine Rolle, in der eher die Frage nach einer angemessenen Verbindung qualitativer und quantitativer Methoden in einem integrierten Forschungsprogramm gestellt wird. Hieraus ergeben sich vor allem Fragen der Stichprobenziehung sowie hinsichtlich Analyse und Deutung. Daneben existieren auch einige Forschungsansätze, bei denen sowohl quantitative, als auch qualitative Methoden quantitativ erhobenes Datenmaterial angewandt werden. Beispiele dafür sind die Anwendung der Grounded Theory auf Befragungsdaten ("Quantitative grounded theory") oder eine fallbezogene Analyse von Mikrodaten im Rahmen von Fallgeschichten, Fallstudien oder Fallbeschreibungen. Das Seminar soll helfen, das Feld der empirischen Sozialforschung besser einordnen zu können und soll auch dazu befähigen, die spezialisierte Sozialforschung in ihrer Eingebundenheit in fachinterne Debatten zu verstehen. Darüber hinaus bietet das Seminar Einblick in ein Verständnis von Sozialforschung, welches sich nicht ausschließlich an methodologischen Trennungen orientieren muß.

#### Literatur:

- Andreß, Hans-Jürgen (1999): Leben in Armut. Analysen der Verhaltensweisen armer Haushalte mit Umfragedaten. Opladen: Westdeutscher Verlag.  
Raphael, Lutz (2017): Arbeitsbiografien und Strukturwandel „nach dem Boom“, In: Geschichte und Gesellschaft: Band 43, Ausgabe 1, S. 32-67.  
Lengfeld, Holger/Dilger, Clara (2018): „Kulturelle und ökonomische Bedrohung. Eine Analyse der Ursachen der Parteiidentifikation mit der ‚Alternative für Deutschland‘ mit dem Sozio-oekonomischen Panel 2016“, In: ZfS Bd 47 (3)

---

## MA 4 Vertiefende Methoden qualitativer Sozialforschung

### **Pflichtveranstaltung: Verstehen und Interpretieren (wird im WiSe angeboten)**

068631 Verstehen und Interpretieren *Mautz, Chr.*  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 08.11.19, Fr 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 22.11.19, Fr 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 13.12.19, Fr 10-18, SCH 121.555

#### Kommentar:

Verstehen und Interpretieren bezeichnen zwei grundlegende Arten und Weisen der alltäglichen und der wissenschaftlichen "hermeneutischen" Auslegung des Sinnes sozialer Realität. Wird soziale Realität ausgelegt, so geschieht dies nicht unmittelbar, sondern meistens in einer vom Geschehen distanzierter Weise: Interaktionsvorgänge werden zunächst dokumentiert oder protokolliert und in Textform überführt – dann wird der Sinn des Textes „in der Linie des Geschehens“ (Wilhelm Dilthey) rekonstruiert. Der soziologische Alltag der Auslegung hat es vor allem mit zweierlei Arten von Texten zu tun. Zum einen sind es die in der Forschung erhobenen und in Textform überführten Daten (z. B. Interviews, Beobachtungsprotokolle, Memos, Forschungstagebuch...), zum anderen die Texte über diese Texte, also Forschungsberichte, die protokollierten Interpretationen der Daten, aber auch Theoretische Texte, die in ihrer abstrakten Form der Textgattung einen oftmals kaum mehr erkennbaren Bezug zur „Empirie“ haben, und dabei selber das Produkt einer spezifischen Praxis sind. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen des alltäglichen hermeneutischen Verstehens erarbeitet. Nach und nach werden so die methodologischen Grundlegungen des interpretativen Paradigmas in der empirischen Sozialforschung diskutiert sowie das Problem der Medialität der Daten (Textförmigkeit, Sprachlichkeit vs. Bildlichkeit, Textsequenz vs. Interaktionssequenz, Diskurs vs. Praxis...). Das Seminar legt gleichermaßen Wert auf eine Auseinandersetzung mit den durchaus unterschiedlichen theoretischen Prämissen der diversen Ansätze sozialwissenschaftlicher Hermeneutik (vor allem: objektive Hermeneutik, wissenssoziologische Hermeneutik, rekonstruktive Sozialforschung sowie die am IfS Münster entwickelte Tiefenhermeneutische Makroanalyse) und der praktischen Einführung anhand der Interpretation von vorliegenden Daten

in die Vorgehensweise jener Ansätze. Sofern die Seminarteilnehmer\_innen eigene, im Rahmen einer Masterarbeit oder einer Hausarbeit durchgeführte Interviews im Seminar auszugsweise interpretieren wollen, sind sie dazu herzlich eingeladen.

---

### Wahlpflichtveranstaltungen

068618 Die Grounded-Theory, das narrative Interview und die Situationsanalyse in der qualitativen empirischen Forschung *Tasheva, G.*  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.519

#### Kommentar:

Das Seminar bietet eine Einführung in die Methodologie und die Methodik der Grounded Theory als einem der umfassendsten und bestentwickeltesten Ansätze der qualitativen empirischen Sozialforschung, der eine breite Anwendung in vielfältigen Bereichen der Erforschung der mitmenschlichen Beziehungen und sozialen Prozessen findet wie in der Milieuforschung, der Familien- und Bildungsforschung, Migrationsforschung, Generations- und Genderforschung, Ungleichheitsforschung, in der Erforschung von positionellen sozialen Strukturen, Autoritäts- und Machtgefügen sowie der Normierung von sozialen Beziehungen. Im ersten Teil des Seminars werden die Grundlagen der Grounded Theory erörtert aus ihren soziologischen Kontexten des Interaktionismus, Pragmatismus und der Phänomenologie. Im zweiten Teil unserer Veranstaltung werden anschließend die wichtigsten Konzepte der Grounded Theory diskutiert, indem wir uns zugleich in das besondere Verfahren des permanenten Vergleichs bei der Generierung von Codes und der Verdichtung von Daten und ihrer Generalisierung einüben. Im Dritten Teil beschäftigen wir uns mit dem narrativen Interview und der Situationsanalyse als weiteren Entwicklungen der Grounded Theory. Es besteht die Möglichkeit für einzelne Explikationen der Methoden am vorhandenen empirischen Material in kleinen Projektgruppen.

#### Literatur:

Einführende Literatur: Anselm Strauss, Grundlagen qualitativer Sozialforschung, 1991. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068628 Forschungswerkstatt: Grounded Theory *Görgen, B.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.501

#### Kommentar:

Die Grounded Theory ist eine verbreitete und variable Methodologie für qualitative Forschungsvorhaben. Sie Im Rahmen der Forschungswerkstatt wird zunächst eine Einführung in die Grundlagen der Grounded Theory gegeben. Anschließend werden verschiedenen Phasen eines Forschungsprozesses sowie die unterschiedlichen Werkzeuge, die hierfür zur Verfügung stehen, Schritt für Schritt anhand von qualitativen Daten zum Thema "Nachhaltige Lebensführung" gemeinsam erprobt. Alternativ können auch gerne eigene Daten für die Analyse eingebracht werden.

#### Literatur:

Breuer, F./Muckel, P./Diries, B. (2017): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer VS.  
Strauss, A. (1998): Grundlagen qualitativer Sozialforschung. München: Wilhelm Fink.

---

## MA 5 Forschungspraxis

### Teil I

068597 Lehrforschungsprojekt I: Diskriminierungsdiskurse *Tezcan, L.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 12-14, SCH 121.555

#### Kommentar:

Die Postmoderne hatte vor langer Zeit das Ende der 'Großen Erzählungen' angekündigt. An deren Stelle ist mittlerweile eine Vielzahl von Erzählungen eingetreten. Diese definieren sich weitgehend über partikuläre Identitätspolitik, die sich auf Ethnie, Religion, Geschlecht usw. beziehen. Diversität fungiert dabei in einem als Zustandsbeschreibung und Gesellschaftsvision, sie wird über die Problematisierung von Diskriminierung operationalisiert. Auch der Rechtspopulismus bezieht sich darauf und rekrutiert massiv durch die Mobilisierung von Affekten gegen die Diskriminierungskritik. In jedem Fall scheint es so, dass um das Thema Diskriminierung eine „Diskursexplosion“ (Foucault) stattfindet.

Wir werden uns in diesem Lehrforschungsprojekt mit den diversen, zum Teil auch entgegengesetzten Spielarten von Diskursen über und von Diskriminierung befassen, die sich durch eine hohe gesellschaftspolitische Aktualität auszeichnen. Postkolonial geprägte Kritiken am ‚alltäglichen Rassismus‘ (z.B. meTwo, Critical Whiteness, Cultural Appropriation) und Genderpolitiken (u.a. auch die meToo-Debatte) kommen hier genauso in Frage wie religiös-fundamentalistische (z.B. islamistische) Kritik an ‚Westen‘ und rechtspopulistische Kritiken an ‚Establishment‘. Von Interesse ist dabei grundsätzlich die Frage nach dem jeweiligen Selbst, welches die Subjekte jeweils anvisieren, und in welcher affektiven Lage sich dieses Selbst konstituiert. Weiterhin werden wir uns die Frage stellen, auf welche Weise die Frage nach politischem Bürger bzw. einem gemeinsamen öffentlichen Raum von den partikulären Identitätspolitik affiziert wird, welche Leistungen z.B. der Fokus auf Intersektionalität erbringt. Inwiefern lassen sich diese Diskurse als Modifikationen des älteren Diskurses über die soziale Ungleichheit verstehen bzw. mit ihm verbinden? Wann droht die Thematisierung der Diskriminierung zu einer ‚Autokommunikation‘ zu werden, sodass das ‚klagende/leidende Selbst‘ zu einem kulturell relevanten Subjekttypus unserer Zeit wird und der gemeinsame öffentliche Raum auseinanderfällt?

---

068633 Lehrforschungsprojekt I: Demokratie und Gesellschaft: Empirische Zugänge zu Einstellungen und deren Wandel *Droste, L.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.501

#### Kommentar:

Dieses Lehrforschungsprojekt bietet die Möglichkeit, im bisherigen Studium erworbenes Wissen zu verschiedenen Themen, Theorien und Methoden im Bereich der politischen Soziologie praktisch anzuwenden. Das Lehrforschungsprojekt dient somit als Einstieg in eine theoriegeleitete empirische Forschungspraxis. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eine eigene spannende Forschungsfrage entwickeln und diese - je nach Interesse - entweder (a) auf Basis vorliegender quantitativ-vergleichender Umfragedaten, (b) auf Basis eines eigenen Befragungsmoduls im Rahmen einer lokalen Bevölkerungsumfrage in Münster oder (c) mit Hilfe qualitativer Interviews empirisch bearbeiten. Fragen könnten z.B. sein: Ist die derzeitige Diskussion um die „Krise der Demokratie“ mit Blick auf die Einstellungen in der Bevölkerung überhaupt berechtigt? Welche Deutungsmuster demokratischen Gemeinwesens lassen sich bei Bürgerinnen und Bürgern finden? Lässt sich empirisch ein Wandel demokratischer Partizipationsformen beobachten? Welche Sozialstrukturen und Motivlagen bestehen bei aktuellen Protestformen wie z.B. Fridays for Future, o.ä.? Wer wählt populistische Parteien und warum? Im ersten Semester (WS 2019/20) werden wir uns auf die Festlegung der jeweiligen Projektthemen und Forschungsfragen, die Aufarbeitung des Forschungsstandes, die Diskussion relevanter Theorien, das Kennenlernen der relevanten Daten und Methoden konzentrieren. Ziel ist es erste Hypothesen zu formulieren und Möglichkeiten der Operationalisierung theoretischer Konstrukte zu diskutieren bzw. ein passendes Analysedesign zu entwerfen. Im zweiten Semester (SS 2020) stehen dann die Datenanalyse und die sinnvolle Präsentation der Ergebnisse (Forschungspaper / Kurzvortrag)

im Vordergrund. Voraussetzungen sind Interesse an quantitativen oder qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung und Spaß daran eigene Ideen zu verwirklichen.

---

## Teil II

068629    Lehrforschungsprojekt II: Die Weitergabe von Religion zwischen Generationen  
14-tägig, 16.10.19 - 29.01.20, Mi 16-20, SCH 121.554

*Gärtner, Chr.*

### Kommentar:

Das Lehrforschungsprojekt II wird an das Sommersemester anschließen und sowohl methodologische Fragen der Auswertung von Daten als auch die konkrete Einübung in die Methode der Objektiven Hermeneutik ins Zentrum stellen. Dabei werden die erhobenen Daten mit Familienmitgliedern aus drei Generationen (objektive Daten und Interviews) gemeinsam ausgewertet.

---

## MA 6 Wissen und Macht

### Wissensoziologie

068586    Geschmackssachen, oder: Die Distinktion sozialer Atmosphären  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.555

*Grundmann, M.  
Hüppe, E.*

### Kommentar:

Ausgehend von den Feinen Unterschieden Bourdieus, werden in Fortführung des Seminarprojekts "Soziale Atmosphären" Perspektiven entwickelt, welche den Geschmacksbegriff seit Baumgarten und Kant und die Redensarten von "Geschmackssachen" dekonstruieren und damit den Ausgangspunkt der Feinen Unterschiede im Sinne soziologischer Theorie vertiefen. Was tragen soziale Atmosphären zur sozialen Differenzierung bei? Da die feinen Unterschiede in einen bestimmten Zeitkontext (1970er Jahre) einzuordnen sind, bedarf es ohnehin einer Anpassung an gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen, die in dem Werk noch gar nicht thematisiert werden konnten. Neben Klassikern der Kultursoziologie (Simmel: Lebensstil, Soziologie der Mode) werden aktuellen Forschungen behandelt (Illouz). Wir befassen uns mit den "Übersetzungen" von Geschmack, mit neuronalen Fragen, tragen raumsoziologische Aspekte zum Geschmack (atmosphärische Konstruktion von Geschmack) heran und blicken in die kontroversen Verhandlungen von Geschmack in den sozialen Medien. Wie stellt sich das Verhältnis von Geschmack und Bildung heute dar? Wie kommt es, dass der Musikgeschmack besonders restriktionsanfällig ist? Andere Untersuchungsbereiche sind: Ikonen des Geschmacks (z. B. Karl Lagerfeld), Negationen des "guten" Geschmacks, Geschmacksbeschreibungen in Gourmetführern und Restaurantkritiken als Stiftung von atmosphärisch-distinktiven Erwartungserwartungen. Wir probieren selbst.

### Literatur:

Eine genaue Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

---

068595    "Islam und westlicher Rationalismus" - eine unaufgeregte Sicht auf Thematisierungen des Islams *Tezcan, L.*  
in Soziologie und Geisteswissenschaften  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.520

### Kommentar:

Thematisierungen des Islams in der westlichen Welt stehen seit geraumer Zeit, spätestens aber seit Edward Saids Buch 'Orientalismus' (1978), unter dem Verdacht, über die Konstruktion der orientalen Anderen koloniale Machtinteressen legitimiert und dadurch das als rational und zivilisiert gesetzte eigene Selbstbild konstruiert zu haben. Dieser anfängliche Impuls zu einer postkolonialen Kritik moderner Sozial- und Geisteswissenschaften wirkte in späteren Ansätzen fort, die diese zunächst literaturwissenschaftlich motivierte Kritik in einer Anthropologie der säkularen Moderne und ihrer Wissenschaften weit elaborierter fortsetzten (z.B. Talal Asad). Anders als dieser von Said hervorgehenden hegemonisch gewordene Strang, der primär auf Enthüllung und Skandalisierung von Machtbeziehungen hinausläuft, befasst sich Georg Stauth mit dem viel intimeren Zusammenhang zwischen Fremderkenntnis und Selbsterkenntnis, über den er das moderne Kulturbewusstsein im Westen expliziert. Wir werden uns entlang der Studien von Stauth mit den jeweiligen Konzeptionen von Islam in der modernen europäischen Geistesgeschichte befassen, wobei die Frage im Zentrum stehen wird, in welche Problemlagen die Beschäftigten mit dem Islam jeweils eingebettet war. Somit werden wir die Chance haben, ein weit-aus vielfältigeres Bild zu bekommen, als dass die gegenwärtig politisch überhitzte Forschung zu westlichen Islambildern unter dem voreilig verallgemeinerten Stichwort 'Islamfeindlichkeit' vermittelt.

### Literatur:

Literatur: Georg Stauth: Islam und westlicher Rationalismus. Der Beitrag des Orientalismus zur Entstehung der Soziologie

---

068648    Soziologie der Gegenwartstopien  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.554

*Wendt, B.*

### Kommentar:

Nach dem Zusammenbruch des Sozialismus wurde in den 1990er Jahren nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch das „Ende des utopischen Zeitalters“ proklamiert. Der demokratische Kapitalismus schien mangels anderer Gesellschaftsalternativen einen weltweiten Siegeszug anzutreten. Wie wir in-zwischen wissen war diese Erwartung ein Irrtum. Bereits mit dem Ende des Kalten Krieges mobilisierte beispielsweise das Konzept der nachhaltigen Entwicklung im Lichte ökologischer und sozialer Krisenerscheinungen wieder positive Zukunftsentwürfe vom guten Leben. Bei genauerer Betrachtung produziert die Gegenwartsgesellschaft eine ganze Reihe an utopischen und dystopischen Zukunftsentwürfen. Postwachstumsutopien, der Transhumanismus, religiöse Visionen vom Gottesstaat, neurechte Utopien homogener Nationalgesellschaften, kosmopolitische Entwürfe eines europäischen Bundesstaates oder die Revitalisierung sozialistischer und feministischer Utopien verweisen darauf, dass die Zeitdiagnose vom Ende der Utopie sich mit der sozialen Wirklichkeit der Weltgesellschaft nur schwer in Einklang bringen lässt.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen zielt das Seminar darauf ab Gegenwartstopien soziologisch zu vermessen. Auf Grundlage einer kurzen Einführung in die Geschichte der Utopie und soziologischen Utopieforschung nehmen wir kontemporäre Zukunftsentwürfe in den Blick und fragen nach der Entstehung (Soziogenese), den Inhalten, Formen und Funktionen (Wirkungen) des utopischen Denkens in der Gegenwartsgesellschaft.

### Literatur:

Literatur: Imbusch, Peter [Hrsg.] (2012): Macht und Herrschaft. Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzeptionen. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Springer VS:

---

## Wissen und Macht

068574    "Wenn die Affen den Zoo regieren": Organisationssoziologie und Organisationsforschung

*Ernst, St.*

07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20, SCH 121.554

Kommentar:

Ob Verein, Kirche, Betrieb, Hochschule oder Deutscher Fußballbund: Organisationen haben eine spezifische Binnen- und Außenstruktur, eine besondere Doppelwirklichkeit. Sie verfolgen bestimmte Ziele und Zwecke, sind implizit oder explizit aufgebaut, sind nicht durchgängig rational oder legal, sondern durchaus „wilder“, manchmal krimineller als wir meinen und zeigen erkennbare Ordnungen, Funktionen und Dysfunktionen. Ob dabei gar von der Organisationsgesellschaft gesprochen werden muss oder nicht; die Relevanz der Organisationssoziologie zeigt sich besonders auch dann, wenn es um informelle Kommunikation, Mikropolitik und implizites Wissen geht. Netzwerke, Ablaufverfahren und Fallstricke tun sich auf, wenn sowohl die unglaubliche Langsamkeit auf der einen als auch Beweglichkeit und Dynamik sozialen Wandels in Großorganisationen und Institutionen auf der anderen Seite untersucht und gestaltet werden. Beratung, Evaluation, Organisationskultur und -entwicklung spielen hierbei eine besondere Rolle. Der Kurs versammelt eine Bandbreite verschiedener Ansätze und Methoden der Organisationssoziologie und Organisationsforschung (z.B. Bürokratietheorie, Systemtheorie, Scientific Management und Fordismus, Verhaltenstheorien, Theorie begrenzter Rationalität, Konflikttheorie, Emotionssoziologie, neuere Produktions- und Organisationskonzepte, Neo-Institutionalismus, Netzwerktheorie, Prozesstheorie, Strukturations-theorie).

Literatur:

Ernst, Stefanie 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag

Kieser, Alfred 2014: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, Stefan: Organisationen 2011: Eine sehr kurze Einführung, VS: Wiesbaden

Preisendörfer, Peter 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, VS: Wiesbaden

---

068632 Politik und Gewalt

Einzeltermin, 29.11.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520

Einzeltermin, 13.12.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520

Einzeltermin, 14.12.19, Sa 09-17, SCH 121.520

Einzeltermin, 10.01.20, Fr 14-17.30, SCH 121.520

Einzeltermin, 11.01.20, Sa 09-17, SCH 121.520

*Leonhard, N.*

Kommentar:

Gewalt hat in modernen Gesellschaften einen schlechten Ruf, weil damit die Verletzung bestehender Rechte, Normen und Werte assoziiert wird. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich gleichwohl, dass Gewalthandeln sowohl eine ordnungszerstörende wie auch ordnungskonstituierende Funktion zukommt: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung der gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(sgruppen) Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

Literatur:

Literatur zum Einstieg: - Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57. - Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66. - Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius. Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 29. November 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Freitag, 13. Dezember 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 14. Dezember 2019, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr Freitag, 10. Januar 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 11. Januar 2020, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 29. November 2019. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: [nina.leonhard@uni-muenster.de](mailto:nina.leonhard@uni-muenster.de)

---

## MA 7 Religion und Moderne

068595 "Islam und westlicher Rationalismus" - eine unaufgeregte Sicht auf Thematisierungen des Islams *Tezcan, L.*

in Soziologie und Geisteswissenschaften

07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Thematisierungen des Islams in der westlichen Welt stehen seit geraumer Zeit, spätestens aber seit Edward Saids Buch 'Orientalismus' (1978), unter dem Verdacht, über die Konstruktion der orientalen Anderen koloniale Machtinteressen legitimiert und dadurch das als rational und zivilisiert gesetzte eigene Selbstbild konstruiert zu haben. Dieser anfängliche Impuls zu einer postkolonialen Kritik moderner Sozial- und Geisteswissenschaften wirkte in späteren Ansätzen fort, die diese zunächst literaturwissenschaftlich motivierte Kritik in einer Anthropologie der säkularen Moderne und ihrer Wissenschaften weit elaborierter fortsetzten (z.B. Talal Asad). Anders als dieser von Said hervorgehenden hegemonisch gewordene Strang, der primär auf Enthüllung und Skandalisierung von Machtbeziehungen hinausläuft, befasst sich Georg Stauth mit dem viel intimeren Zusammenhang zwischen Fremderkenntnis und Selbsterkenntnis, über den er das moderne Kulturbewusstsein im Westen expliziert. Wir werden uns entlang der Studien von Stauth mit den jeweiligen Konzeptionen von Islam in der modernen europäischen Geistesgeschichte befassen, wobei die Frage im Zentrum stehen wird, in welche Problemlagen die Beschäftigung mit dem Islam jeweils eingebettet war. Somit werden wir die Chance haben, ein weit-aus vielfältigeres Bild zu bekommen, als dass die gegenwärtig politisch überhitzte Forschung zu westlichen Islambildern unter dem voreilig verallgemeinerten Stichwort 'Islamfeindlichkeit' vermittelt.

Literatur:

Literatur: Georg Stauth: Islam und westlicher Rationalismus. Der Beitrag des Orientalismus zur Entstehung der Soziologie

---

068629 Max Webers Religionssoziologie

07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.501

*Pachurka, M.*

Kommentar:

Max Weber ist vor allem durch die sogenannte Protestantismus-Kapitalismus-These vielen Soziologen, Wirtschaftswissenschaftlern und Religionswissenschaftlern bekannt geworden. Diese berühmte These ist eindeutig eine religionssoziologische: Das innerweltliche Handeln wird hier von einem Bewusstsein bestimmt, das verschiedenen historisch gewachsenen Ethiken der jeweiligen Gesellschaft gegenübertritt. Doch wird man Weber nicht gerecht, wenn man seine religionssoziologischen Überlegungen auf diesen einen Aufsatz reduziert. Er hatte ebenfalls außereuropäische Kulturen im

Blick und strebte nach einer wertfreien soziologischen Beschreibung jener Kulturen: Wie setzte er dies um? Ist eine wertfreie Beschreibung einer fremden Kultur/Religion möglich? Was ist Herrschaft? Wie lässt sich zwischen Real- und Idealtypus unterscheiden? Wie bilden sich religiöse Gemeinschaften (z. B. im Buddhismus oder im Islam)? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen. Um dies leisten zu können, werden ausgewählte Texte Webers sowie seiner Kritiker gelesen und besprochen.

Literatur:

Bechert, Heinz: Max Webers Darstellung der Geschichte des Buddhismus in Süd- und Südostasien, in: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 274-292.

Demandt, Alexander: Philosophie der Geschichte – Von der Antike zur Gegenwart, Böhlau, Köln 2011, S. 264-269. Kippenberg, Hans G./Riesebrodt, Martin (Hgg.): Max Webers ‚Religionssystematik‘, Mohr Siebeck, Tübingen 2001.

Löwenstein, Julius: Die verborgene Geschichtsphilosophie Max Webers, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte, Band 6, 1977.

O'Flaherty, Wendy: Emotion und Karma – Überlegungen zu Max Webers Interpretation der indischen Theodizee, in: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 87-103.

Schluchter, Wolfgang (Hrsg.): Max Webers Sicht des Islams, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1987. Schöllgen, Gregor: Max Weber, C. H. Beck, München 1998.

Weber, Max: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, mit einer Einleitung von Dirk Kaesler (Hrsg.), vollständige Ausgabe, C. H. Beck, München 2010.

Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Tübingen 1985.

Weber, Max: Vorbemerkung, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Bd. 1, Tübingen 1920, S. 1-16.

Weber, Max: Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen. Hinduismus und Buddhismus, in: Max Weber Gesamtausgabe, Abteilung I: Schriften und Reden, hrsg. von Hans G. Kippenberg et al., Band 20, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1996.

Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Studienausgabe, Tübingen 1980.

Weber, Max: Zwischenbetrachtung: Theorie der Stufen und Richtungen religiöser Weltablehnung, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band 2, Tübingen 1986.

---

## MA 8 Differenzierung und Entdifferenzierung

068570 Transnationale Sozialstrukturanalyse

08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.519

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

Sozialstrukturanalysen müssen systematisch reflektieren, in welcher Weise sie nationalstaatliche Strukturen berücksichtigen. Im Rahmen dieses Seminars sollen zum einen verschiedene theoretische Konzepte, die sich diesen Fragen zuwenden, vorgestellt und diskutiert werden. Zum anderen werden auf Basis historisch bzw. empirisch orientierter Studien wesentliche Charakteristika und Befunde transnationaler Sozialstrukturanalysen vorgestellt. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben.

---

068607 Differenzierungstheorien

09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.520

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Soziologische Theorien der modernen Gesellschaft gehen seit jeher davon aus, dass das "Bewegungsgesetz" der Moderne sich als Differenzierungsgeschehen begreifen lässt. Der Übergang in die Moderne wird als Änderung der Differenzierungsform beschrieben (z.B. bei Durkheim: von der segmentären zur arbeitsteiligen Gesellschaft; z.B. bei Luhmann: von der stratifikatorischen zur funktionalen Differenzierung). Bei aller Ähnlichkeit im Deskriptiven findet man jedoch ganz unterschiedliche Konzeptionen von Differenzierung in den jeweiligen Theorien. Es macht einen Unterschied, ob man von der Ausdifferenzierung von Wertsphären (Weber) oder von Systemen (Luhmann) ausgeht. Strittig ist sogar, ob Differenzierungstheorien auf den Begriff "Gesellschaft" verzichten sollten oder nicht. Ziel des Seminars ist es, in die feinen Unterschiede zwischen den wichtigsten Theorien sozialer Differenzierung einzuführen und vor diesem Hintergrund zu diskutieren, ob die spätmoderne Gesellschaft weiterhin umstandslos als eine in "autonome" Teilbereiche (Wissenschaft, Kunst, Politik und Recht...) differenzierte Gesellschaft zu begreifen ist.

Literatur:

Franzen, Martina/Jung, Arlena/ Kaldewey, David/Korte, Jasper (Hg.) (2014): Autonomie revisited- Beiträge zu einem umstrittenen Grundbegriff in Wissenschaft, Kunst und Politik. 2. Sonderband der »ZTS« (Zeitschrift für Theoretische Soziologie). Weinheim: Beltz Juventa. Schwinn, Thomas/ Kroneberg, Clemens/ Greve, Jens (2011): Soziale Differenzierung. Handlungstheoretische Zugänge in der Diskussion. Wiesbaden: Springer VS. Schwinn, Thomas (Hg.) (2004): Differenzierung und soziale Ungleichheit. Die zwei Soziologien und ihre Verknüpfung, Frankfurt a.M.

---

068618 Die Grounded-Theory, das narrative Interview und die Situationsanalyse in der qualitativen empirischen Forschung

09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar bietet eine Einführung in die Methodologie und die Methodik der Grounded Theory als einem der umfassendsten und bestentwickeltesten Ansätze der qualitativen empirischen Sozialforschung, der eine breite Anwendung in vielfältigen Bereichen der Erforschung der mitmenschlichen Beziehungen und sozialen Prozessen findet wie in der Milieuforschung, der Familien- und Bildungsforschung, Migrationsforschung, Generations- und Genderforschung, Ungleichheitsforschung, in der Erforschung von positionellen sozialen Strukturen, Autoritäts- und Machtgefügen sowie der Normierung von sozialen Beziehungen. Im ersten Teil des Seminars werden die Grundlagen der Grounded Theory erörtert aus ihren soziologischen Kontexten des Interaktionismus, Pragmatismus und der Phänomenologie. Im zweiten Teil unserer Veranstaltung werden anschließend die wichtigsten Konzepte der Grounded Theory diskutiert, indem wir uns zugleich in das besondere Verfahren des permanenten Vergleichs bei der Generierung von Codes und der Verdichtung von Daten und ihrer Generalisierung einüben. Im Dritten Teil beschäftigen wir uns mit dem narrativen Interview und der Situationsanalyse als weiteren Entwicklungen der Grounded Theory. Es besteht die Möglichkeit für einzelne Explikationen der Methoden am vorhandenen empirischen Material in kleinen Projektgruppen.

Literatur:

Einführende Literatur: Anselm Strauss, Grundlagen qualitativer Sozialforschung, 1991. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068626 Perspektiven für eine kritische Migrationsforschung

08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.555

*Thiel, T.*

Kommentar:



In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Diskursen in der Migrationsforschung auseinander-setzen. Während dabei in den Anfängen vor allem assimilationstheoretische Vorstellungen überwiegen, wurde dieser Ansatz u.a. dahingehend kritisiert, dass die transnationalen Beziehungsgeflechte von Migranten unzureichend miteinbezogen wurden. Doch auch nach dieser „transnationalen Wende“ deuteten Kritiker darauf hin, dass die Migrationsforschung immer noch zusehends in einem binären Denken verfangen ist, in welchem Migranten und Nicht-Migranten getrennt voneinander aufgefasst werden und damit zu der problematischen Reifikation von „Anderen“ beiträgt. Die postmigrantische Perspektive möchte schließlich einen neuen Zugang zur Migrationsforschung ermöglichen, in denen dieser Widerspruch aufgelöst werden soll und damit versucht eine differenzierte und reflexive Analyse der Gesellschaft zu betreiben. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Referat + Handout bzw. Ausarbeitung oder Hausarbeit möglich.  
Literaturangabe wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

### MA 9 Kontinuität und Diskontinuität

068570 Transnationale Sozialstrukturanalyse  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.519

Weischer, Chr.

Kommentar:

Sozialstrukturanalysen müssen systematisch reflektieren, in welcher Weise sie nationalstaatliche Strukturen berücksichtigen. Im Rahmen dieses Seminars sollen zum einen verschiedene theoretische Konzepte, die sich diesen Fragen zuwenden, vorgestellt und diskutiert werden. Zum anderen werden auf Basis historisch bzw. empirisch orientierter Studien wesentliche Charakteristika und Befunde transnationaler Sozialstrukturanalysen vorgestellt. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben.

---

068608 Soziologie der Zeit  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.555

Isenböck, P.

Kommentar:

Zeit kann als soziologischer Tatbestand betrachtet werden. Sowohl in sozialtheoretischen Grundlagenüberlegungen spielt Zeitlichkeit eine zentrale Rolle (z.B. in phänomenologischen Handlungstheorien, A. Schütz) als auch in gesellschaftstheoretisch angelegten Zeitdiagnostiken (z.B. "Die beschleunigte Moderne", H. Rosa). Im Seminar wollen wir die wichtigsten soziologischen Zeittheorien betrachten und u.a. folgende Fragen diskutieren: Wie kann man soziale Zeit theoretisch fassen und empirisch in ihrem Wandel beobachten? Wie bedingen sich soziale Zeit und subjektive Eigenzeit? Kann man die Zeitkonstrukte der Spätmoderne soziologisch kritisch betrachten.

Literatur:

Rosa, Hartmut (2005): Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068648 Soziologie der Gegenwartstopien  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.554

Wendt, B.

Kommentar:

Nach dem Zusammenbruch des Sozialismus wurde in den 1990er Jahren nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch das „Ende des utopischen Zeitalters“ proklamiert. Der demokratische Kapitalismus schien mangels anderer Gesellschaftsalternativen einen weltweiten Siegeszug anzutreten. Wie wir in-zwischen wissen war diese Erwartung ein Irrtum. Bereits mit dem Ende des Kalten Krieges mobilisierte beispielsweise das Konzept der nachhaltigen Entwicklung im Lichte ökologischer und sozialer Krisenerscheinungen wieder positive Zukunftsentwürfe vom guten Leben. Bei genauerer Betrachtung produziert die Gegenwartsgesellschaft eine ganze Reihe an utopischen und dystopischen Zukunftsentwürfen. Postwachstumsutopien, der Transhumanismus, religiöse Visionen vom Gottesstaat, neurechte Utopien homogener Nationalgesellschaften, kosmopolitische Entwürfe eines europäischen Bundesstaates oder die Revitalisierung sozialistischer und feministischer Utopien verweisen darauf, dass die Zeitdiagnose vom Ende der Utopie sich mit der sozialen Wirklichkeit der Weltgesellschaft nur schwer in Einklang bringen lässt.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen zielt das Seminar darauf ab Gegenwartstopien soziologisch zu vermessen. Auf Grundlage einer kurzen Einführung in die Geschichte der Utopie und soziologischen Utopieforschung nehmen wir kontemporäre Zukunftsentwürfe in den Blick und fragen nach der Entstehung (Soziogenese), den Inhalten, Formen und Funktionen (Wirkungen) des utopischen Denkens in der Gegenwartsgesellschaft.

Literatur:

Literatur: Imbusch, Peter [Hrsg.] (2012): Macht und Herrschaft. Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzeptionen. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Springer VS:

---

### MA 10 Explizite und implizite Organisationen

068574 "Wenn die Affen den Zoo regieren": Organisationssoziologie und Organisationsforschung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20, SCH 121.554

Ernst, St.

Kommentar:

Ob Verein, Kirche, Betrieb, Hochschule oder Deutscher Fußballbund: Organisationen haben eine spezifische Binnen- und Außenstruktur, eine besondere Doppelwirklichkeit. Sie verfolgen bestimmte Ziele und Zwecke, sind implizit oder explizit aufgebaut, sind nicht durchgängig rational oder legal, sondern durchaus „wilder“, manchmal krimineller als wir meinen und zeigen erkennbare Ordnungen, Funktionen und Dysfunktionen. Ob dabei gar von der Organisationsgesellschaft gesprochen werden muss oder nicht; die Relevanz der Organisationssoziologie zeigt sich besonders auch dann, wenn es um informelle Kommunikation, Mikropolitik und implizites Wissen geht. Netzwerke, Ablaufverfahren und Fallstricke tun sich auf, wenn sowohl die unglaubliche Langsamkeit auf der einen als auch Beweglichkeit und Dynamik sozialen Wandels in Großorganisationen und Institutionen auf der anderen Seite untersucht und gestaltet werden. Beratung, Evaluation, Organisationskultur und -entwicklung spielen hierbei eine besondere Rolle. Der Kurs versammelt eine Bandbreite verschiedener Ansätze und Methoden der Organisationssoziologie und Organisationsforschung (z.B. Bürokratietheorie, Systemtheorie, Scientific Management und Fordismus, Verhaltenstheorien, Theorie begrenzter Rationalität, Konflikttheorie, Emotionssoziologie, neuere Produktions- und Organisationskonzepte, Neo-Institutionalismus, Netzwerktheorie, Prozesstheorie, Strukturierungstheorie).

Literatur:

Ernst, Stefanie 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag

Kieser, Alfred 2014: Organisationstheorien. Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, Stefan: Organisationen 2011: Eine sehr kurze Einführung. VS: Wiesbaden

Preisendörfer, Peter 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, VS: Wiesbaden

---

068576 Zivilisierung, Individualisierung und Informatisierung: Einführung in die Prozesstheorie  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.555

Ernst, St.

068586 Geschmackssachen, oder: Die Distinktion sozialer Atmosphären  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.555

Grundmann, M.  
Hüppe, E.

Kommentar:

Ausgehend von den Feinen Unterschieden Bourdieus, werden in Fortführung des Seminarprojekts "Soziale Atmosphären" Perspektiven entwickelt, welche den Geschmacksbegriff seit Baumgarten und Kant und die Redensarten von "Geschmackssachen" dekonstruieren und damit den Ausgangspunkt der Feinen Unterschiede im Sinne soziologischer Theorie vertiefen. Was tragen soziale Atmosphären zur sozialen Differenzierung bei? Da die Feinen Unterschiede in einen bestimmten Zeitkontext (1970er Jahre) einzuordnen sind, bedarf es ohnehin einer Anpassung an gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen, die in dem Werk noch gar nicht thematisiert werden konnten. Neben Klassikern der Kulturosoziologie (Simmel: Lebensstil, Soziologie der Mode) werden aktuellen Forschungen behandelt (Illouz). Wir befassen uns mit den "Übersetzungen" von Geschmack, mit neuronalen Fragen, tragen raumsoziologische Aspekte zum Geschmack (atmosphärische Konstruktion von Geschmack) heran und blicken in die kontroversen Verhandlungen von Geschmack in den sozialen Medien. Wie stellt sich das Verhältnis von Geschmack und Bildung heute dar? Wie kommt es, dass der Musikgeschmack besonders restriktionsanfällig ist? Andere Untersuchungsbereiche sind: Ikonen des Geschmacks (z. B. Karl Lagerfeld), Negationen des "guten" Geschmacks, Geschmacksschreibungen in Gourmetführern und Restaurantkritiken als Stiftung von atmosphärisch-distinktiven Erwartungserwartungen. Wir probieren selbst.

Literatur:

Eine genaue Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

---

### MA 11 Kohäsion und Konflikt

068626 Perspektiven für eine kritische Migrationsforschung  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.555

Thiel, T.

Kommentar:

In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Diskursen in der Migrationsforschung auseinandersetzen. Während dabei in den Anfängen vor allem assimilationstheoretische Vorstellungen überwiegen, wurde dieser Ansatz u.a. dahingehend kritisiert, dass die transnationalen Beziehungsgeflechte von Migranten unzureichend miteinbezogen wurden. Doch auch nach dieser „transnationalen Wende“ deuteten Kritiker darauf hin, dass die Migrationsforschung immer noch zusehends in einem binären Denken verfangen ist, in welchem Migranten und Nicht-Migranten getrennt voneinander aufgefasst werden und damit zu der problematischen Reifikation von „Anderen“ beiträgt. Die postmigrantische Perspektive möchte schließlich einen neuen Zugang zur Migrationsforschung ermöglichen, in denen dieser Widerspruch aufgelöst werden soll und damit versucht eine differenzierte und reflexive Analyse der Gesellschaft zu betreiben. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Referat + Handout bzw. Ausarbeitung oder Hausarbeit möglich.

Literaturangabe wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

068632 Politik und Gewalt  
Einzeltermin, 29.11.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 13.12.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 14.12.19, Sa 09-17, SCH 121.520  
Einzeltermin, 10.01.20, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 11.01.20, Sa 09-17, SCH 121.520

Leonhard, N.

Kommentar:

Gewalt hat in modernen Gesellschaften einen schlechten Ruf, weil damit die Verletzung bestehender Rechte, Normen und Werte assoziiert wird. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich gleichwohl, dass Gewalthandeln sowohl eine ordnungszerstörende wie auch ordnungskonstituierende Funktion zukommt: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung der gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(sgruppen) Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

Literatur:

Literatur zum Einstieg: - Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57. - Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66. - Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius. Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 29. November 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Freitag, 13. Dezember 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 14. Dezember 2019, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr Freitag, 10. Januar 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 11. Januar 2020, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 29. November 2019. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: [nina.leonhard@uni-muenster.de](mailto:nina.leonhard@uni-muenster.de)

---

### MA 12 Individuelle Profilbildung

Praktikum/ Auslandssemester/ Interdisziplinäre Studien (MA Soziologie)

Wild, Chr.

#### Kooperationen

Alle Veranstaltungen müssen zum Semesterbeginn im Servicebüro (Nina Wild) angemeldet werden!

#### Institut für Politikwissenschaft:

Das wählbare Lehrangebot des Instituts für Politikwissenschaft befindet sich unter "Erziehungs- und Sozialwissenschaften/Politikwissenschaft/Master Politikwissenschaft (neue PO ab WS 2014/15)/ Modul MPW4a".

#### Institut für Erziehungswissenschaft:

\* Vorlesung: Einführung in die Kindheitsforschung

- \* Vorlesung: Theoriegeschichte der Pädagogik - Klassiker und Außenseiter
- \* Seminar: Ethik, Ästhetik, Bildung

**Institut für Niederländische Philologie** (nur Wintersemester, Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt):

Folgende Veranstaltungen können gewählt werden:

- \* Modul „Sprache und Gesellschaft“: „Nederlands en maatschappij“
- \* Modul „Sprache und Gesellschaft“: „Interculturele communicatie“
- \* Modul „Kulturtransfer I“/ Modul „Literatur und Kultur“: „Cultuurcontacten Nederland/Vlaanderen- Duitsland“
- \* Modul „Kulturtransfer II“/ Modul „Text und Kontext“: „Cultuurcontacten Nederland/Vlaanderen- Duitsland II“
- \* Modul „Kulturtransfer II“/ „Modul Text und Kontext“: „Literatuur en maatschappij“

Lehrangebot im LSF unter "Philologie/ Niederländische Sprache und Literatur/ XV. Master of Arts Interdisziplinäre Niederlandistik (ab Wintersemester 2015/16)

### MA 13 Masterarbeit (Kolloquium)

068561 Mikrosoziale Analysen des sozialen Miteinanders. Ein interdisziplinäres Forschungs- und Doktorandenkolloquium  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.519 *Grundmann, M.*

Kommentar:

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert. Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

068569 Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA 6)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20 *Weischer, Chr.*

Kommentar:

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.  
Das Kolloquium findet in Raum 545 statt (Büro von Prof. Dr. Weischer).

068573 Kolloquium (MMA 6)  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 18-20, SCH 121.555 *Ernst, St.*

Kommentar:

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@uni-muenster.de

068582 Kolloquium "Sozialwissenschaftliche Bildung" (MMA 6)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.555 *Szukala, A.*

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

068596 Kolloquium (MMA 6)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20, SCH 121.555 *Tezcan, L.*

Kommentar:

Persönliche Anmeldung ab März 2019 per Mail oder Telefon (siehe Homepage Institut für Soziologie).

068609 Kolloquium "Theoriwerkstatt" MMA 6)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.520 *Isenböck, P.*

Kommentar:

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) und verbindet die Besprechung laufender Arbeiten mit der Arbeit an den Methoden und der Einübung in die spezifischen Techniken der "Theorieproduktion" inklusive Argumentations-, Darstellungs- und Schlußformen sowie wissenschaftstheoretischer Überlegungen.

Literatur:

**Wird in der ersten Sitzung abgesprochen/festgelegt**

068662 Kolloquium zur Vorbereitung und Begleitung der Masterarbeit  
14-täglich, 09.10.19 - 29.01.20, Mi 16-20, SCH 121.554 *Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Kolloquium bietet den Studierenden in der Qualifikationsphase der Masterarbeit die Möglichkeit für intensive Besprechungen zur Vorbereitung und Begleitung ihrer Masterarbeit, verbunden mit dem Einüben in methodisch reflektierte Textlektüre sowie in wissenschaftliche Argumentationslogiken und Darstellungs-formen.

Anmeldung über persönliche Vorbesprechung.

Forschungskolloquium (MMA 6)  
22.10.19 - 28.01.20, Di 16-18

Pollack, D.

**Kommentar:**

Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.

Das Kolloquium findet im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 102 (Johannisstraße 4) statt.

---

**Master of Arts Soziologie (bis WiSe 2013/2014)**

**MMA 1**

068597    Lehrforschungsprojekt I: Diskriminierungsdiskurse  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 12-14, SCH 121.555

Tezcan, L.

**Kommentar:**

Die Postmoderne hatte vor langer Zeit das Ende der 'Großen Erzählungen' angekündigt. An deren Stelle ist mittlerweile eine Vielzahl von Erzählungen eingetreten. Diese definieren sich weitgehend über partikuläre Identitätspolitik, die sich auf Ethnie, Religion, Geschlecht usw. beziehen. Diversität fungiert dabei in einem als Zustandsbeschreibung und Gesellschaftsvision, sie wird über die Problematisierung von Diskriminierung operationalisiert. Auch der Rechtspopulismus bezieht sich darauf und rekrutiert massiv durch die Mobilisierung von Affekten gegen die Diskriminierungskritik. In jedem Fall scheint es so, dass um das Thema Diskriminierung eine „Diskursexplosion“ (Foucault) stattfindet.

Wir werden uns in diesem Lehrforschungsprojekt mit den diversen, zum Teil auch entgegengesetzten Spielarten von Diskursen über und von Diskriminierung befassen, die sich durch eine hohe gesellschaftspolitische Aktualität auszeichnen. Postkolonial geprägte Kritiken am ‚alltäglichen Rassismus‘ (z.B. meTwo, Critical Whiteness, Cultural Appropriation) und Genderpolitiken (u.a. auch die meToo-Debatte) kommen hier genauso in Frage wie religiös-fundamentalistische (z.B. islamistische) Kritik an ‚Westen‘ und rechtspopulistische Kritiken an ‚Establishment‘. Von Interesse ist dabei grundsätzlich die Frage nach dem jeweiligen Selbst, welches die Subjekte jeweils anvisieren, und in welcher affektiven Lage sich dieses Selbst konstituiert. Weiterhin werden wir uns die Frage stellen, auf welche Weise die Frage nach politischem Bürger bzw. einem gemeinsamen öffentlichen Raum von den partikulären Identitätspolitik affiziert wird, welche Leistungen z.B. der Fokus auf Intersektionalität erbringt. Inwiefern lassen sich diese Diskurse als Modifikationen des älteren Diskurses über die soziale Ungleichheit verstehen bzw. mit ihm verbinden? Wann droht die Thematisierung der Diskriminierung zu einer ‚Autokommunikation‘ zu werden, sodass das ‚klagende/leidende Selbst‘ zu einem kulturelevanten Subjekttypus unserer Zeit wird und der gemeinsame öffentliche Raum auseinanderfällt?

---

068629    Lehrforschungsprojekt II: Die Weitergabe von Religion zwischen Generationen  
14-täglich, 16.10.19 - 29.01.20, Mi 16-20, SCH 121.554

Gärtner, Chr.

**Kommentar:**

Das Lehrforschungsprojekt II wird an das Sommersemester anschließen und sowohl methodologische Fragen der Auswertung von Daten als auch die konkrete Einübung in die Methode der Objektiven Hermeneutik ins Zentrum stellen. Dabei werden die erhobenen Daten mit Familienmitgliedern aus drei Generationen (objektive Daten und Interviews) gemeinsam ausgewertet.

---

068633    Lehrforschungsprojekt I: Demokratie und Gesellschaft: Empirische Zugänge zu Einstellungen und deren Wandel  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.501

Dröste, L.

**Kommentar:**

Dieses Lehrforschungsprojekt bietet die Möglichkeit, im bisherigen Studium erworbenes Wissen zu verschiedenen Themen, Theorien und Methoden im Bereich der politischen Soziologie praktisch anzuwenden. Das Lehrforschungsprojekt dient somit als Einstieg in eine theoriegeleitete empirische Forschungspraxis. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eine eigene spannende Forschungsfrage entwickeln und diese - je nach Interesse - entweder (a) auf Basis vorliegender quantitativ-vergleichender Umfragedaten, (b) auf Basis eines eigenen Befragungsmoduls im Rahmen einer lokalen Bevölkerungsumfrage in Münster oder (c) mit Hilfe qualitativer Interviews empirisch bearbeiten. Fragen könnten z.B. sein: Ist die derzeitige Diskussion um die „Krise der Demokratie“ mit Blick auf die Einstellungen in der Bevölkerung überhaupt berechtigt? Welche Deutungsmuster demokratischen Gemeinwesens lassen sich bei Bürgerinnen und Bürgern finden? Lässt sich empirisch ein Wandel demokratischer Partizipationsformen beobachten? Welche Sozialstrukturen und Motivlagen bestehen bei aktuellen Protestformen wie z.B. Fridays for Future, o.ä.? Wer wählt populistische Parteien und warum? Im ersten Semester (WS 2019/20) werden wir uns auf die Festlegung der jeweiligen Projektthemen und Forschungsfragen, die Aufarbeitung des Forschungsstandes, die Diskussion relevanter Theorien, das Kennenlernen der relevanten Daten und Methoden konzentrieren. Ziel ist es erste Hypothesen zu formulieren und Möglichkeiten der Operationalisierung theoretischer Konstrukte zu diskutieren bzw. ein passendes Analysedesign zu entwerfen. Im zweiten Semester (SS 2020) stehen dann die Datenanalyse und die sinnvolle Präsentation der Ergebnisse (Forschungspaper / Kurzvortrag) im Vordergrund. Voraussetzungen sind Interesse an quantitativen oder qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung und Spaß daran eigene Ideen zu verwirklichen.

---

**MMA 2**

068574    "Wenn die Affen den Zoo regieren": Organisationssoziologie und Organisationsforschung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20, SCH 121.554

Ernst, St.

**Kommentar:**

Ob Verein, Kirche, Betrieb, Hochschule oder Deutscher Fußballbund: Organisationen haben eine spezifische Binnen- und Außenstruktur, eine besondere Doppelwirklichkeit. Sie verfolgen bestimmte Ziele und Zwecke, sind implizit oder explizit aufgebaut, sind nicht durchgängig rational oder legal, sondern durchaus „wilder“, manchmal krimineller als wir meinen und zeigen erkennbare Ordnungen, Funktionen und Dysfunktionen. Ob dabei gar von der Organisationsgesellschaft gesprochen werden muss oder nicht; die Relevanz der Organisationssoziologie zeigt sich besonders auch dann, wenn es um informelle Kommunikation, Mikropolitik und implizites Wissen geht. Netzwerke, Ablaufverfahren und Fallstricke tun sich auf, wenn sowohl die unglaubliche Langsamkeit auf der einen als auch Beweglichkeit und Dynamik sozialen Wandels in Großorganisationen und Institutionen auf der anderen Seite untersucht und gestaltet werden. Beratung, Evaluation, Organisationskultur und -entwicklung spielen hierbei eine besondere Rolle. Der Kurs versammelt eine Bandbreite verschiedener Ansätze und Methoden der Organisationssoziologie und Organisationsforschung (z.B. Bürokratietheorie,

Systemtheorie, Scientific Management und Fordismus, Verhaltenstheorien, Theorie begrenzter Rationalität, Konflikttheorie, Emotionssoziologie, neuere Produktions- und Organisationskonzepte, Neo-Institutionalismus, Netzwerktheorie, Prozesstheorie, Strukturierungstheorie).

Literatur:

Ernst, Stefanie 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag

Kieser, Alfred 2014: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, Stefan: Organisationen 2011: Eine sehr kurze Einführung. VS: Wiesbaden

Preisendörfer, Peter 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, VS: Wiesbaden

---

068576 Zivilisierung, Individualisierung und Informalisierung: Einführung in die Prozesstheorie *Ernst, St.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.555

068586 Geschmackssachen, oder: Die Distinktion sozialer Atmosphären *Grundmann, M.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.555 *Hüppe, E.*

Kommentar:

Ausgehend von den Feinen Unterschieden Bourdieus, werden in Fortführung des Seminarprojekts "Soziale Atmosphären" Perspektiven entwickelt, welche den Geschmacksbegriff seit Baumgarten und Kant und die Redensarten von "Geschmackssachen" dekonstruieren und damit den Ausgangspunkt der Feinen Unterschiede im Sinne soziologischer Theorie vertiefen. Was tragen soziale Atmosphären zur sozialen Differenzierung bei? Da die feinen Unterschiede in einen bestimmten Zeitkontext (1970er Jahre) einzuordnen sind, bedarf es ohnehin einer Anpassung an gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen, die in dem Werk noch gar nicht thematisiert werden konnten. Neben Klassikern der Kulturosoziologie (Simmel: Lebensstil, Soziologie der Mode) werden aktuellen Forschungen behandelt (Illouz). Wir befassen uns mit den "Übersetzungen" von Geschmack, mit neuronalen Fragen, tragen raumsoziologische Aspekte zum Geschmack (atmosphärische Konstruktion von Geschmack) heran und blicken in die kontroversen Verhandlungen von Geschmack in den sozialen Medien. Wie stellt sich das Verhältnis von Geschmack und Bildung heute dar? Wie kommt es, dass der Musikgeschmack besonders restriktionsanfällig ist? Andere Untersuchungsbereiche sind: Ikonen des Geschmacks (z. B. Karl Lagerfeld), Negationen des "guten" Geschmacks, Geschmacksbeschreibungen in Gourmetführern und Restaurantkritiken als Stiftung von atmosphärisch-distinktiven Erwartungserwartungen. Wir probieren selbst.

Literatur:

Eine genaue Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

---

068595 "Islam und westlicher Rationalismus" - eine unaufgeregte Sicht auf Thematisierungen des Islams *Tezcan, L.*  
in Soziologie und Geisteswissenschaften  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Thematisierungen des Islams in der westlichen Welt stehen seit geraumer Zeit, spätestens aber seit Edward Saids Buch 'Orientalismus' (1978), unter dem Verdacht, über die Konstruktion der orientalen Anderen koloniale Machtinteressen legitimiert und dadurch das als rational und zivilisiert gesetzte eigene Selbstbild konstruiert zu haben. Dieser anfängliche Impuls zu einer postkolonialen Kritik moderner Sozial- und Geisteswissenschaften wirkte in späteren Ansätzen fort, die diese zunächst literaturwissenschaftlich motivierte Kritik in einer Anthropologie der säkularen Moderne und ihrer Wissenschaften weit elaborierter fortsetzten (z.B. Talal Asad). Anders als dieser von Said hervorgehenden hegemonisch gewordene Strang, der primär auf Enthüllung und Skandalisierung von Machtbeziehungen hinausläuft, befasst sich Georg Stauth mit dem viel intimeren Zusammenhang zwischen Fremderkenntnis und Selbsterkenntnis, über den er das moderne Kulturbewusstsein im Westen expliziert. Wir werden uns entlang der Studien von Stauth mit den jeweiligen Konzeptionen von Islam in der modernen europäischen Geistesgeschichte befassen, wobei die Frage im Zentrum stehen wird, in welche Problemlagen die Beschäftigung mit dem Islam jeweils eingebettet war. Somit werden wir die Chance haben, ein weit-aus vielfältigeres Bild zu bekommen, als dass die gegenwärtig politisch überhitzte Forschung zu westlichen Islambildern unter dem voreilig verallgemeinerten Stichwort 'Islamfeindlichkeit' vermittelt.

Literatur:

Literatur: Georg Stauth: Islam und westlicher Rationalismus. Der Beitrag des Orientalismus zur Entstehung der Soziologie

---

068607 Differenzierungstheorien *Isenböck, P.*  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.520

Kommentar:

Soziologische Theorien der modernen Gesellschaft gehen seit jeher davon aus, dass das "Bewegungsgesetz" der Moderne sich als Differenzierungsgeschehen begreifen lässt. Der Übergang in die Moderne wird als Änderung der Differenzierungsform beschrieben (z.B. bei Durkheim: von der segmentären zur arbeitsteiligen Gesellschaft; z.B. bei Luhmann: von der stratifikatorischen zur funktionalen Differenzierung). Bei aller Ähnlichkeit im Deskriptiven findet man jedoch ganz unterschiedliche Konzeptionen von Differenzierung in den jeweiligen Theorien. Es macht einen Unterschied, ob man von der Ausdifferenzierung von Wertsphären (Weber) oder von Systemen (Luhmann) ausgeht. Strittig ist sogar, ob Differenzierungstheorien auf den Begriff "Gesellschaft" verzichten sollten oder nicht. Ziel des Seminars ist es, in die feinen Unterschiede zwischen den wichtigsten Theorien sozialer Differenzierung einzuführen und vor diesem Hintergrund zu diskutieren, ob die spätmoderne Gesellschaft weiterhin umstandslos als eine in "autonome" Teilbereiche (Wissenschaft, Kunst, Politik und Recht...) differenzierte Gesellschaft zu begreifen ist.

Literatur:

Franzen, Martina/Jung, Arlena/ Kaldewey, David/Korte, Jasper (Hg.) (2014): Autonomie revisited- Beiträge zu einem umstrittenen Grundbegriff in Wissenschaft, Kunst und Politik. 2. Sonderband der »ZTS« (Zeitschrift für Theoretische Soziologie). Weinheim: Beltz Juventa. Schwinn, Thomas/ Kroneberg, Clemens/ Greve, Jens (2011): Soziale Differenzierung. Handlungstheoretische Zugänge in der Diskussion. Wiesbaden: Springer VS. Schwinn, Thomas (Hg.) (2004): Differenzierung und soziale Ungleichheit. Die zwei Soziologien und ihre Verknüpfung, Frankfurt a.M.

---

068608 Soziologie der Zeit *Isenböck, P.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.555

Kommentar:

Zeit kann als soziologischer Tatbestand betrachtet werden. Sowohl in sozialtheoretischen Grundlagenüberlegungen spielt Zeitlichkeit eine zentrale Rolle (z.B. in phänomenologischen Handlungstheorien, A. Schütz) als auch in gesellschaftstheoretisch angelegten Zeitdiagnostiken (z.B. "Die beschleunigte Moderne", H. Rosa). Im Seminar wollen wir die wichtigsten soziologischen Zeittheorien betrachten und u.a. folgende Fragen diskutieren: Wie kann man soziale Zeit theoretisch fassen und empirisch in ihrem Wandel beobachten? Wie bedingen sich soziale Zeit und subjektive Eigenzeit? Kann man die Zeitkonstrukte der Spätmoderne soziologisch kritisch betrachten.

Literatur:

Rosa, Hartmut (2005): Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068626 Perspektiven für eine kritische Migrationsforschung  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.555

Thiel, T.

Kommentar:

In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Diskursen in der Migrationsforschung auseinander-setzen. Während dabei in den Anfängen vor allem assimilationstheoretische Vorstellungen überwiegen, wurde dieser Ansatz u.a. dahingehend kritisiert, dass die transnationalen Beziehungsgeflechte von Migranten unzureichend miteinbezogen wurden. Doch auch nach dieser „transnationalen Wende“ deuteten Kritiker darauf hin, dass die Migrationsforschung immer noch zusehends in einem binären Denken verfangen ist, in welchem Migranten und Nicht-Migranten getrennt voneinander aufgefasst werden und damit zu der problematischen Reifikation von „Anderen“ beiträgt. Die postmigrantische Perspektive möchte schließlich einen neuen Zugang zur Migrationsforschung ermöglichen, in denen dieser Widerspruch aufgelöst werden soll und damit versucht eine differenzierte und reflexive Analyse der Gesellschaft zu betreiben. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Referat + Handout bzw. Ausarbeitung oder Hausarbeit möglich.

Literaturangabe wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

068629 Max Webers Religionssoziologie  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.501

Pachurka, M.

Kommentar:

Max Weber ist vor allem durch die sogenannte Protestantismus-Kapitalismus-These vielen Soziologen, Wirtschaftswissenschaftlern und Religionswissenschaftlern bekannt geworden. Diese berühmte These ist eindeutig eine religionssoziologische: Das innerweltliche Handeln wird hier von einem Bewusstsein bestimmt, das verschiedenen historisch gewachsenen Ethiken der jeweiligen Gesellschaft gegenübertritt. Doch wird man Weber nicht gerecht, wenn man seine religionssoziologischen Überlegungen auf diesen einen Aufsatz reduziert. Er hatte ebenfalls außereuropäische Kulturen im Blick und strebte nach einer wertfreien soziologischen Beschreibung jener Kulturen: Wie setzte er dies um? Ist eine wertfreie Beschreibung einer fremden Kultur/Religion möglich? Was ist Herrschaft? Wie lässt sich zwischen Real- und Idealtypus unterscheiden? Wie bilden sich religiöse Gemeinschaften (z. B. im Buddhismus oder im Islam)? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen. Um dies leisten zu können, werden ausgewählte Texte Webers sowie seiner Kritiker gelesen und besprochen.

Literatur:

Bechert, Heinz: Max Webers Darstellung der Geschichte des Buddhismus in Süd- und Südostasien, in: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 274-292.

Demandt, Alexander: Philosophie der Geschichte – Von der Antike zur Gegenwart, Böhlau, Köln 2011, S. 264-269. Kippenberg, Hans G./Riesebrodt, Martin (Hgg.): Max Webers ‚Religionssystematik‘, Mohr Siebeck, Tübingen 2001.

Löwenstein, Julius: Die verborgene Geschichtsphilosophie Max Webers, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte, Band 6, 1977.

O’Flaherty, Wendy: Emotion und Karma – Überlegungen zu Max Webers Interpretation der indischen Theodizee, in: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 87-103.

Schluchter, Wolfgang (Hrsg.): Max Webers Sicht des Islams, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1987. Schöllgen, Gregor: Max Weber, C. H. Beck, München 1998.

Weber, Max: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, mit einer Einleitung von Dirk Kaesler (Hrsg.), vollständige Ausgabe, C. H. Beck, München 2010.

Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Tübingen 1985.

Weber, Max: Vorbemerkung, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Bd. 1, Tübingen 1920, S. 1-16.

Weber, Max: Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen. Hinduismus und Buddhismus, in: Max Weber Gesamtausgabe, Abteilung I: Schriften und Reden, hrsg. von Hans G. Kippenberg et al., Band 20, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1996.

Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Studienausgabe, Tübingen 1980.

Weber, Max: Zwischenbetrachtung: Theorie der Stufen und Richtungen religiöser Weltablehnung, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band 2, Tübingen 1986.

---

068632 Politik und Gewalt  
Einzeltermin, 29.11.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 13.12.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 14.12.19, Sa 09-17, SCH 121.520  
Einzeltermin, 10.01.20, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 11.01.20, Sa 09-17, SCH 121.520

Leonhard, N.

Kommentar:

Gewalt hat in modernen Gesellschaften einen schlechten Ruf, weil damit die Verletzung bestehender Rechte, Normen und Werte assoziiert wird. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich gleichwohl, dass Gewalthandeln sowohl eine ordnungszerstörende wie auch ordnungskonstituierende Funktion zukommt: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung der gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(sgruppen) Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

Literatur:

Literatur zum Einstieg: - Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57. - Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66. - Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius. Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 29. November 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Freitag, 13. Dezember 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 14. Dezember 2019, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr Freitag, 10. Januar 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 11. Januar 2020, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 29. November 2019. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: [nina.leonhard@uni-muenster.de](mailto:nina.leonhard@uni-muenster.de)

---

068648 Soziologie der Gegenwartstopien  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.554

Wendt, B.

**Kommentar:**

Nach dem Zusammenbruch des Sozialismus wurde in den 1990ern Jahren nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch das „Ende des utopischen Zeitalters“ proklamiert. Der demokratische Kapitalismus schien mangels anderer Gesellschaftsalternativen einen weltweiten Siegeszug anzutreten. Wie wir in-zwischen wissen war diese Erwartung ein Irrtum. Bereits mit dem Ende des Kalten Krieges mobilisierte bei-spielsweise das Konzept der nachhaltigen Entwicklung im Lichte ökologi-scher und sozialer Krisenerscheinungen wieder positive Zukunftsentwürfe vom guten Leben. Bei genauerer Betrachtung produziert die Ge-genwartsgesellschaft eine ganze Reihe an utopischen und dystopischen Zukunftsentwürfen. Postwachstumsutopien, der Transhumanismus, religiöse Visionen vom Gottesstaat, neurechte Utopien homogener Nationalgesellschaften, kosmopolitische Entwürfe eines europäischen Bundesstaates oder die Revitalisie-rung sozialistischer und feministischer Utopien verweisen darauf, dass die Zeitdiagnose vom Ende der Utopie sich mit der sozialen Wirklichkeit der Weltgesellschaft nur schwer in Einklang bringen lässt.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen zielt das Seminar darauf ab Gegenwartstopien soziologisch zu vermessen. Auf Grundlage einer kurzen Einführung in die Geschichte der Utopie und soziologischen Uto-pieforschung nehmen wir kontemporäre Zukunftsentwürfe in den Blick und fragen nach der Entstehung (Soziogenese), den Inhalten, Formen und Funktionen (Wirkungen) des utopischen Denkens in der Gegenwartsgesellschaft.

**Literatur:**

Literatur: Imbusch, Peter [Hrsg.] (2012): Macht und Herrschaft. Sozialwissenschaftliche Theorien und Kon-zeptionen. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Springer VS:

---

**MMA 3**

**MMA 4**

**MMA 4a**

068610 Verfahren der multivariaten Analyse (Pflichtveranstaltung MMA 4a und MA 3 (Master 2014)) Heyse, M.  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.501

**Kommentar:**

Soziologische Fragestellungen lassen sich nur selten monokausal erklären, so dass es unverzichtbar ist, zumindest die Grundlagen multivariater Analyseverfahren zu beherrschen. Dafür werden in dem Kurs zunächst kurz die theoretischen und mathematischen Hintergründe der Verfahren erklärt, um dann anhand von SPSS und aktuellen Beispielen aus Fachaufsätzen die Verfahren anzuwenden, zu interpretieren und zu hinterfragen.

Abhängig von dem Vorwissen der Kursteilnehmer/innen werden daher folgende Verfahren detailliert behandelt:

- Regressionsanalyse
- Varianzanalyse
- Clusteranalyse
- Faktorenanalyse
- Diskriminanzanalyse

Grundkenntnisse in SPSS oder einem vergleichbaren Statistikprogramm sind für den Kurs hilfreich, aber keine Voraussetzung.

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

**Literatur:**

**Literaturhinweise:**

- Backhaus, Klaus et al.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin: Springer Gabler 2019
- Bortz, Jürgen/ Schuster, Christof: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer 2010
- Eckstein, Peter P.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. Eine realdatenbasierte Einführung mit SPSS. Berlin: Springer Gabler 2019
- Janssen, Jürgen/ Laatz, Wilfried: Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. Berlin: Springer Gabler 2017

---

068618 Die Grounded-Theory, das narrative Interview und die Situationsanalyse in der qualitativen empirischen Forschung Tasheva, G.  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.519

**Kommentar:**

Das Seminar bietet eine Einführung in die Methodologie und die Methodik der Grounded Theory als einem der umfassendsten und bestentwickeltesten Ansätze der qualitativen empirischen Sozialforschung, der eine breite Anwendung in vielfältigen Bereichen der Erforschung der mitmenschlichen Beziehungen und sozialen Prozessen findet wie in der Milieuforschung, der Familien- und Bildungsforschung, Migrationsforschung, Generations- und Genderforschung, Ungleichheitsforschung, in der Erforschung von positionellen sozialen Strukturen, Autoritäts- und Machtgefügen sowie der Normierung von sozialen Beziehungen. Im ersten Teil des Seminars werden die Grundlagen der Grounded Theory erörtert aus ihren soziologischen Kontexten des Interaktionismus, Pragmatismus und der Phänomenologie. Im zweiten Teil unserer Veranstaltung werden anschließend die wichtigsten Konzepte der Grounded Theory diskutiert, indem wir uns zugleich in das besondere Verfahren des permanenten Vergleichs bei der Generierung von Codes und der Verdichtung von Daten und ihrer Generalisierung einüben. Im Dritten Teil beschäftigen wir uns mit dem narrativen Interview und der Situationsanalyse als weiteren Entwicklungen der Grounded Theory. Es besteht die Möglichkeit für einzelne Explikationen der Methoden am vorhandenen empirischen Material in kleinen Projektgruppen.

**Literatur:**

Einführende Literatur: Anselm Strauss, Grundlagen qualitativer Sozialforschung, 1991. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068627 Qualitative versus quantitative Forschung (?) - Paradigmen, Methodologien und Perspektiven Keck, M.  
einer Integration  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.520

**Kommentar:**

Das Studium der Soziologie lehrt in weiten Teilen eine Trennung quantitativer und qualitativer Forschungsprogramme und lädt zu einer dichotomen Perspektive auf das Feld der empirischen Sozialforschung ein. Auch in der Forschungspraxis wird diese Trennung in weiten Teilen vollzogen; man unterscheidet zwischen "Quantis" und "Qualis", wenn man die grundsätzliche Forschungshaltung von Wissenschaftler\_innen zu beschreiben versucht. Grundsätzlich werden qualitativen und quantitativen Programmen dann auch bestimmte Datenquellen zugrunde gelegt, wenn also im Rahmen qualitativer Forschung Interviews ausgewertet werden und quantitative Forschung anhand von Befragungsdaten betrieben wird. Zwischen diesen

scheinbar klaren und eindeutigen Zuschreibungen von Forschungspraxis existiert eine Welt in der Forschende versuchen, qualitative und quantitative Sozialforschung zu integrieren. Hierbei spielen "Mixed-Methods" oder die "Multimethod research" eine Rolle, in der eher die Frage nach einer angemessenen Verbindung qualitativer und quantitativer Methoden in einem integrierten Forschungsprogramm gestellt wird. Hieraus ergeben sich vor allem Fragen der Stichprobenziehung sowie hinsichtlich Analyse und Deutung. Daneben existieren auch einige Forschungsansätze, bei denen sowohl quantitative, als auch qualitative Methoden quantitativ erhobenes Datenmaterial angewandt werden. Beispiele dafür sind die Anwendung der Grounded Theory auf Befragungsdaten ("Quantitative grounded theory") oder eine fallbezogene Analyse von Mikrodaten im Rahmen von Fallgeschichten, Fallstudien oder Fallbeschreibungen. Das Seminar soll helfen, das Feld der empirischen Sozialforschung besser einordnen zu können und soll auch dazu befähigen, die spezialisierte Sozialforschung in ihrer Eingebundenheit in fachinterne Debatten zu verstehen. Darüber hinaus bietet das Seminar Einblick in ein Verständnis von Sozialforschung, welches sich nicht ausschließlich an methodologischen Trennungen orientieren muß.

Literatur:

Andréß, Hans-Jürgen (1999): *Leben in Armut. Analysen der Verhaltensweisen armer Haushalte mit Umfragedaten*. Opladen: Westdeutscher Verlag.  
Raphael, Lutz (2017): *Arbeitsbiografien und Strukturwandel „nach dem Boom“*, In: *Geschichte und Gesellschaft*: Band 43, Ausgabe 1, S. 32-67.  
Lengfeld, Holger/Dilger, Clara (2018): *„Kulturelle und ökonomische Bedrohung. Eine Analyse der Ursachen der Parteidentifikation mit der ‚Alternative für Deutschland‘ mit dem Sozio-oekonomischen Panel 2016“*, In: *ZfS Bd 47* (3)

---

#### MMA 4b

068570 Transnationale Sozialstrukturanalyse  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.519

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

Sozialstrukturanalysen müssen systematisch reflektieren, in welcher Weise sie nationalstaatliche Strukturen berücksichtigen. Im Rahmen dieses Seminars sollen zum einen verschiedene theoretische Konzepte, die sich diesen Fragen zuwenden, vorgestellt und diskutiert werden. Zum anderen werden auf Basis historisch bzw. empirisch orientierter Studien wesentliche Charakteristika und Befunde transnationaler Sozialstrukturanalysen vorgestellt. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben.

---

068628 Forschungswerkstatt: Grounded Theory  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.501

*Görgen, B.*

Kommentar:

Die Grounded Theory ist eine verbreitete und variable Methodologie für qualitative Forschungsvorhaben. Sie Im Rahmen der Forschungswerkstatt wird zunächst eine Einführung in die Grundlagen der Grounded Theory gegeben. Anschließend werden verschiedenen Phasen eines Forschungsprozesses sowie die unterschiedlichen Werkzeuge, die hierfür zur Verfügung stehen, Schritt für Schritt anhand von qualitativen Daten zum Thema "Nachhaltige Lebensführung" gemeinsam erprobt. Alternativ können auch gerne eigene Daten für die Analyse eingebracht werden.

Literatur:

Breuer, F./Muckel, P./Diries, B. (2017): *Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis*. Wiesbaden: Springer VS.  
Strauss, A. (1998): *Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. München: Wilhelm Fink.

---

068631 Verstehen und Interpretieren  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 08.11.19, Fr 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 22.11.19, Fr 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 13.12.19, Fr 10-18, SCH 121.555

*Mautz, Chr.*

Kommentar:

Verstehen und Interpretieren bezeichnen zwei grundlegende Arten und Weisen der alltäglichen und der wissenschaftlichen "hermeneutischen" Auslegung des Sinnes sozialer Realität. Wird soziale Realität ausgelegt wird, so geschieht dies nicht unmittelbar, sondern meistens in einer vom Geschehen distanzierter Weise: Interaktionsvorgänge werden zunächst dokumentiert oder protokolliert und in Textform überführt – dann wird der Sinn des Textes „in der Linie des Geschehens“ (Wilhelm Dilthey) rekonstruiert. Der soziologische Alltag der Auslegung hat es vor allem mit zweierlei Arten von Texten zu tun. Zum einen sind es die in der Forschung erhobenen und in Textform überführten Daten (z. B. Interviews, Beobachtungsprotokolle, Memos, Forschungstagebuch...), zum anderen die Texte über diese Texte, also Forschungsberichte, die protokollierten Interpretationen der Daten, aber auch Theoretische Texte, die in ihrer abstrakten Form der Textgattung einen oftmals kaum mehr erkennbaren Bezug zur „Empirie“ haben, und dabei selber das Produkt einer spezifischen Praxis sind. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen des alltäglichen hermeneutischen Verstehens erarbeitet. Nach und nach werden so die methodologischen Grundlegungen des interpretativen Paradigmas in der empirischen Sozialforschung diskutiert sowie das Problem der Medialität der Daten (Textförmigkeit, Sprachlichkeit vs. Bildlichkeit, Textsequenz vs Interaktionssequenz, Diskurs vs. Praxis...). Das Seminar legt gleichermaßen Wert auf eine Auseinandersetzung mit den durchaus unterschiedlichen theoretischen Prämissen der diversen Ansätze sozialwissenschaftlichen Hermeneutik (vor allem: objektive Hermeneutik, wissenssoziologische Hermeneutik, rekonstruktive Sozialforschung sowie die am IfS Münster entwickelte Tiefenhermeneutische Makroanalyse) und der praktischen Einführung anhand der Interpretation von vorliegenden Daten in die Vorgehensweise jener Ansätze. Sofern die Seminarteilnehmer\_innen eigene, im Rahmen einer Masterarbeit oder einer Hausarbeit durchgeführte Interviews im Seminar auszugsweise interpretieren wollen, sind sie dazu herzlich eingeladen.

---

#### MMA 5

068597 Lehrforschungsprojekt I: Diskriminierungsdiskurse  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 12-14, SCH 121.555

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Die Postmoderne hatte vor langer Zeit das Ende der 'Großen Erzählungen' angekündigt. An deren Stelle ist mittlerweile eine Vielzahl von Erzählungen eingetreten. Diese definieren sich weitgehend über partikuläre Identitätspolitik, die sich auf Ethnie, Religion, Geschlecht usw. beziehen. Diversität fungiert dabei in einem als Zustandsbeschreibung und Gesellschaftsvision, sie wird über die Problematisierung von Diskriminierung operationalisiert. Auch der Rechtspopulismus bezieht sich darauf und rekrutiert massiv durch die Mobilisierung von Affekten gegen die Diskriminierungskritik. In jedem Fall scheint es so, dass um das Thema Diskriminierung eine „Diskursexplosion“ (Foucault) stattfindet.

Wir werden uns in diesem Lehrforschungsprojekt mit den diversen, zum Teil auch entgegengesetzten Spielarten von Diskursen über und von Diskriminierung befassen, die sich durch eine hohe gesellschaftspolitische Aktualität auszeichnen. Postkolonial geprägte Kritiken am „alltäglichen Rassismus“ (z.B. meTwo, Critical Whiteness, Cultural Appropriation) und Genderpolitiken (u.a. auch die meToo-Debatte) kommen hier genauso in Frage wie religiös-fundamentalistische (z.B. islamistische) Kritik an 'Westen' und rechtspopulistische Kritiken an ‚Establishment‘. Von Interesse ist dabei grundsätzlich die Frage nach dem jeweiligen Selbst, welches die Subjekte jeweils anvisieren, und in welcher affektiven Lage sich dieses Selbst



konstituiert. Weiterhin werden wir uns die Frage stellen, auf welche Weise die Frage nach politischem Bürger bzw. einem gemeinsamen öffentlichen Raum von den partikularen Identitätspolitikern affiziert wird, welche Leistungen z.B. der Fokus auf Intersektionalität erbringt. Inwiefern lassen sich diese Diskurse als Modifikationen des älteren Diskurses über die soziale Ungleichheit verstehen bzw. mit ihm verbinden? Wann droht die Thematisierung der Diskriminierung zu einer ‚Autokommunikation‘ zu werden, sodass das ‚klagende/leidende Selbst‘ zu einem kulturell relevanten Subjekttypus unserer Zeit wird und der gemeinsame öffentliche Raum auseinanderfällt?

---

068629    Lehrforschungsprojekt II: Die Weitergabe von Religion zwischen Generationen    *Gärtner, Chr.*  
14-tägig, 16.10.19 - 29.01.20, Mi 16-20, SCH 121.554

Kommentar:

Das Lehrforschungsprojekt II wird an das Sommersemester anschließen und sowohl methodologische Fragen der Auswertung von Daten als auch die konkrete Einübung in die Methode der Objektiven Hermeneutik ins Zentrum stellen. Dabei werden die erhobenen Daten mit Familienmitgliedern aus drei Generationen (objektive Daten und Interviews) gemeinsam ausgewertet.

---

068633    Lehrforschungsprojekt I: Demokratie und Gesellschaft: Empirische Zugänge zu Einstellungen und deren Wandel    *Droste, L.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.501

Kommentar:

Dieses Lehrforschungsprojekt bietet die Möglichkeit, im bisherigen Studium erworbenes Wissen zu verschiedenen Themen, Theorien und Methoden im Bereich der politischen Soziologie praktisch anzuwenden. Das Lehrforschungsprojekt dient somit als Einstieg in eine theoriegeleitete empirische Forschungspraxis. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eine eigene spannende Forschungsfrage entwickeln und diese - je nach Interesse - entweder (a) auf Basis vorliegender quantitativ-vergleichender Umfragedaten, (b) auf Basis eines eigenen Befragungsmoduls im Rahmen einer lokalen Bevölkerungsumfrage in Münster oder (c) mit Hilfe qualitativer Interviews empirisch bearbeiten. Fragen könnten z.B. sein: Ist die derzeitige Diskussion um die „Krise der Demokratie“ mit Blick auf die Einstellungen in der Bevölkerung überhaupt berechtigt? Welche Deutungsmuster demokratischen Gemeinwesens lassen sich bei Bürgerinnen und Bürgern finden? Lässt sich empirisch ein Wandel demokratischer Partizipationsformen beobachten? Welche Sozialstrukturen und Motivlagen bestehen bei aktuellen Protestformen wie z.B. Fridays for Future, o.ä.? Wer wählt populistische Parteien und warum? Im ersten Semester (WS 2019/20) werden wir uns auf die Festlegung der jeweiligen Projektthemen und Forschungsfragen, die Aufarbeitung des Forschungsstandes, die Diskussion relevanter Theorien, das Kennenlernen der relevanten Daten und Methoden konzentrieren. Ziel ist es erste Hypothesen zu formulieren und Möglichkeiten der Operationalisierung theoretischer Konstrukte zu diskutieren bzw. ein passendes Analysedesign zu entwerfen. Im zweiten Semester (SS 2020) stehen dann die Datenanalyse und die sinnvolle Präsentation der Ergebnisse (Forschungspaper / Kurzvortrag) im Vordergrund. Voraussetzungen sind Interesse an quantitativen oder qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung und Spaß daran eigene Ideen zu verwirklichen.

---

## MMA 6

068561    Mikrosoziale Analysen des sozialen Miteinanders. Ein interdisziplinäres Forschungs- und Doktorandenkolloquium    *Grundmann, M.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.519

Kommentar:

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert. Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: [matthias.grundmann@uni-muenster.de](mailto:matthias.grundmann@uni-muenster.de).

---

068569    Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA 6)    *Weischer, Chr.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20

Kommentar:

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

Das Kolloquium findet in Raum 545 statt (Büro von Prof. Dr. Weischer).

---

068573    Kolloquium (MMA 6)    *Ernst, St.*  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 18-20, SCH 121.555

Kommentar:

Persönliche Anmeldung per Mail: [stefanie.ernst@uni-muenster.de](mailto:stefanie.ernst@uni-muenster.de)

---

068582    Kolloquium "Sozialwissenschaftliche Bildung" (MMA 6)    *Szukala, A.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.555

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

---

068596    Kolloquium (MMA 6)    *Tezcan, L.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20, SCH 121.555

Kommentar:

Persönliche Anmeldung ab März 2019 per Mail oder Telefon (siehe Homepage Institut für Soziologie).

---

068609    Kolloquium "Theoriwerkstatt" MMA 6)    *Isenböck, P.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.554

Kommentar:

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) und verbindet die Besprechung laufender Arbeiten mit der Arbeit an den Methoden und der Einübung in die spezifischen Techniken der "Theorieproduktion" inklusive Argumentations-, Darstellungs- und Schlußformen sowie wissenschaftstheoretischer Überlegungen.

Literatur:

**Wird in der ersten Sitzung abgesprochen/festgelegt**

---

Forschungskolloquium (MMA 6)  
22.10.19 - 28.01.20, Di 16-18

*Pollack, D.*

Kommentar:

Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.

Das Kolloquium findet im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 102 (Johannisstraße 4) statt.

---

### **Kooperation Master Erziehungswissenschaften (Modul: Sozialer Wandel und Integration)**

068574 "Wenn die Affen den Zoo regieren": Organisationssoziologie und Organisationsforschung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20, SCH 121.554

*Ernst, St.*

Kommentar:

Ob Verein, Kirche, Betrieb, Hochschule oder Deutscher Fußballbund: Organisationen haben eine spezifische Binnen- und Außenstruktur, eine besondere Doppelwirklichkeit. Sie verfolgen bestimmte Ziele und Zwecke, sind implizit oder explizit aufgebaut, sind nicht durchgängig rational oder legal, sondern durchaus „wilder“, manchmal krimineller als wir meinen und zeigen erkennbare Ordnungen, Funktionen und Dysfunktionen. Ob dabei gar von der Organisationsgesellschaft gesprochen werden muss oder nicht; die Relevanz der Organisationssoziologie zeigt sich besonders auch dann, wenn es um informelle Kommunikation, Mikropolitik und implizites Wissen geht. Netzwerke, Ablaufverfahren und Fallstricke tun sich auf, wenn sowohl die unglaubliche Langsamkeit auf der einen als auch Beweglichkeit und Dynamik sozialen Wandels in Großorganisationen und Institutionen auf der anderen Seite untersucht und gestaltet werden. Beratung, Evaluation, Organisationskultur und -entwicklung spielen hierbei eine besondere Rolle. Der Kurs versammelt eine Bandbreite verschiedener Ansätze und Methoden der Organisationssoziologie und Organisationsforschung (z.B. Bürokratietheorie, Systemtheorie, Scientific Management und Fordismus, Verhaltentheorien, Theorie begrenzter Rationalität, Konflikttheorie, Emotionssoziologie, neuere Produktions- und Organisationskonzepte, Neo-Institutionalismus, Netzwerktheorie, Prozessstheorie, Strukturtheorie).

Literatur:

Ernst, Stefanie 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag

Kieser, Alfred 2014: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, Stefan: Organisationen 2011: Eine sehr kurze Einführung. VS: Wiesbaden

Preisendörfer, Peter 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, VS: Wiesbaden

---

068576 Zivilisierung, Individualisierung und Informatisierung: Einführung in die Prozesstheorie  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.555

*Ernst, St.*

068586 Geschmackssachen, oder: Die Distinktion sozialer Atmosphären  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.555

*Grundmann, M.  
Hüppe, E.*

Kommentar:

Ausgehend von den Feinen Unterschieden Bourdieus, werden in Fortführung des Seminarprojekts "Soziale Atmosphären" Perspektiven entwickelt, welche den Geschmacksbegriff seit Baumgarten und Kant und die Redensarten von "Geschmackssachen" dekonstruieren und damit den Ausgangspunkt der Feinen Unterschiede im Sinne soziologischer Theorie vertiefen. Was tragen soziale Atmosphären zur sozialen Differenzierung bei? Da die feinen Unterschiede in einem bestimmten Zeitkontext (1970er Jahre) einzuordnen sind, bedarf es ohnehin einer Anpassung an gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen, die in dem Werk noch gar nicht thematisiert werden konnten. Neben Klassikern der Kulturosoziologie (Simmel: Lebensstil, Soziologie der Mode) werden aktuellen Forschungen behandelt (Illouz). Wir befassen uns mit den "Übersetzungen" von Geschmack, mit neuronalen Fragen, tragen raumsoziologische Aspekte zum Geschmack (atmosphärische Konstruktion von Geschmack) heran und blicken in die kontroversen Verhandlungen von Geschmack in den sozialen Medien. Wie stellt sich das Verhältnis von Geschmack und Bildung heute dar? Wie kommt es, dass der Musikgeschmack besonders restriktionsanfällig ist? Andere Untersuchungsgebiete sind: Ikonen des Geschmacks (z. B. Karl Lagerfeld), Negationen des "guten" Geschmacks, Geschmacksschreibungen in Gourmetführern und Restaurantkritiken als Stiftung von atmosphärisch-distinktiven Erwartungserwartungen. Wir probieren selbst.

Literatur:

Eine genaue Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

---

068595 "Islam und westlicher Rationalismus" - eine unaufgeregte Sicht auf Thematisierungen des Islams *Tezcan, L.*  
in Soziologie und Geisteswissenschaften  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Thematisierungen des Islams in der westlichen Welt stehen seit geraumer Zeit, spätestens aber seit Edward Saids Buch 'Orientalismus' (1978), unter dem Verdacht, über die Konstruktion der orientalen Anderen koloniale Machtinteressen legitimiert und dadurch das als rational und zivilisiert gesetzte eigene Selbstbild konstruiert zu haben. Dieser anfängliche Impuls zu einer postkolonialen Kritik moderner Sozial- und Geisteswissenschaften wirkte in späteren Ansätzen fort, die diese zunächst literaturwissenschaftlich motivierte Kritik in einer Anthropologie der säkularen Moderne und ihrer Wissenschaften weit elaborierter fortsetzten (z.B. Talal Asad). Anders als dieser von Said hervorgehenden hegemonisch gewordene Strang, der primär auf Enthüllung und Skandalisierung von Machtbeziehungen hinausläuft, befasst sich Georg Stauth mit dem viel intimeren Zusammenhang zwischen Fremderkenntnis und Selbsterkenntnis, über den er das moderne Kulturbewusstsein im Westen expliziert. Wir werden uns entlang der Studien von Stauth mit den jeweiligen Konzeptionen von Islam in der modernen europäischen Geistesgeschichte befassen, wobei die Frage im Zentrum stehen wird, in welche Problemlagen die Beschäftigung mit dem Islam jeweils eingebettet war. Somit werden wir die Chance haben, ein weit-aus vielfältigeres

Bild zu bekommen, als dass die gegenwärtig politisch überhitzte Forschung zu westlichen Islambildern unter dem voreilig verallgemeinerten Stichwort 'Islamfeindlichkeit' vermittelt.

Literatur:

Literatur: Georg Stauth: Islam und westlicher Rationalismus. Der Beitrag des Orientalismus zur Entstehung der Soziologie

---

068607 Differenzierungstheorien  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.520

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Soziologische Theorien der modernen Gesellschaft gehen seit jeher davon aus, dass das "Bewegungsgesetz" der Moderne sich als Differenzierungsgeschehen begreifen lässt. Der Übergang in die Moderne wird als Änderung der Differenzierungsform beschrieben (z.B. bei Durkheim: von der segmentären zur arbeitsteiligen Gesellschaft; z.B. bei Luhmann: von der stratifikatorischen zur funktionalen Differenzierung). Bei aller Ähnlichkeit im Deskriptiven findet man jedoch ganz unterschiedliche Konzeptionen von Differenzierung in den jeweiligen Theorien. Es macht einen Unterschied, ob man von der Ausdifferenzierung von Wertsphären (Weber) oder von Systemen (Luhmann) ausgeht. Strittig ist sogar, ob Differenzierungstheorien auf den Begriff "Gesellschaft" verzichten sollten oder nicht. Ziel des Seminars ist es, in die feinen Unterschiede zwischen den wichtigsten Theorien sozialer Differenzierung einzuführen und vor diesem Hintergrund zu diskutieren, ob die spätmoderne Gesellschaft weiterhin umstandslos als eine in "autonome" Teilbereiche (Wissenschaft, Kunst, Politik und Recht...) differenzierte Gesellschaft zu begreifen ist.

Literatur:

Franzen, Martina/Jung, Arlena/ Kaldewey, David/Korte, Jasper (Hg.) (2014): Autonomie revisited- Beiträge zu einem umstrittenen Grundbegriff in Wissenschaft, Kunst und Politik. 2. Sonderband der »ZTS« (Zeitschrift für Theoretische Soziologie). Weinheim: Beltz Juventa. Schwinn, Thomas/ Kroneberg, Clemens/ Greve, Jens (2011): Soziale Differenzierung. Handlungstheoretische Zugänge in der Diskussion. Wiesbaden: Springer VS. Schwinn, Thomas (Hg.) (2004): Differenzierung und soziale Ungleichheit. Die zwei Soziologien und ihre Verknüpfung, Frankfurt a.M.

---

068608 Soziologie der Zeit  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.555

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Zeit kann als soziologischer Tatbestand betrachtet werden. Sowohl in sozialtheoretischen Grundlagenüberlegungen spielt Zeitlichkeit eine zentrale Rolle (z.B. in phänomenologischen Handlungstheorien, A. Schütz) als auch in gesellschaftstheoretisch angelegten Zeitdiagnostiken (z.B. "Die beschleunigte Moderne", H. Rosa). Im Seminar wollen wir die wichtigsten soziologischen Zeittheorien betrachten und u.a. folgende Fragen diskutieren: Wie kann man soziale Zeit theoretisch fassen und empirisch in ihrem Wandel beobachten? Wie bedingen sich soziale Zeit und subjektive Eigenzeit? Kann man die Zeitkonstrukte der Spätmoderne soziologisch kritisch betrachten.

Literatur:

Rosa, Hartmut (2005): Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068626 Perspektiven für eine kritische Migrationsforschung  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.555

*Thiel, T.*

Kommentar:

In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Diskursen in der Migrationsforschung auseinander-setzen. Während dabei in den Anfängen vor allem assimilationstheoretische Vorstellungen überwiegen, wurde dieser Ansatz u.a. dahingehend kritisiert, dass die transnationalen Beziehungsgeflechte von Migranten unzureichend miteinbezogen wurden. Doch auch nach dieser „transnationalen Wende“ deuteten Kritiker darauf hin, dass die Migrationsforschung immer noch zusehends in einem binären Denken verfangen ist, in welchem Migranten und Nicht-Migranten getrennt voneinander aufgefasst werden und damit zu der problematischen Reifikation von „Anderen“ beiträgt. Die postmigrantische Perspektive möchte schließlich einen neuen Zugang zur Migrationsforschung ermöglichen, in denen dieser Widerspruch aufgelöst werden soll und damit versucht eine differenzierte und reflexive Analyse der Gesellschaft zu betreiben. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Referat + Handout bzw. Ausarbeitung oder Hausarbeit möglich.

Literaturangabe wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

068629 Max Webers Religionssoziologie  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.501

*Pachurka, M.*

Kommentar:

Max Weber ist vor allem durch die sogenannte Protestantismus-Kapitalismus-These vielen Soziologen, Wirtschaftswissenschaftlern und Religionswissenschaftlern bekannt geworden. Diese berühmte These ist eindeutig eine religionssoziologische: Das innerweltliche Handeln wird hier von einem Bewusstsein bestimmt, das verschiedenen historisch gewachsenen Ethiken der jeweiligen Gesellschaft gegenübertritt. Doch wird man Weber nicht gerecht, wenn man seine religionssoziologischen Überlegungen auf diesen einen Aufsatz reduziert. Er hatte ebenfalls außereuropäische Kulturen im Blick und strebte nach einer wertfreien soziologischen Beschreibung jener Kulturen: Wie setzte er dies um? Ist eine wertfreie Beschreibung einer fremden Kultur/Religion möglich? Was ist Herrschaft? Wie lässt sich zwischen Real- und Idealtypus unterscheiden? Wie bilden sich religiöse Gemeinschaften (z. B. im Buddhismus oder im Islam)? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen. Um dies leisten zu können, werden ausgewählte Texte Webers sowie seiner Kritiker gelesen und besprochen.

Literatur:

Bechert, Heinz: Max Webers Darstellung der Geschichte des Buddhismus in Süd- und Südostasien, in: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 274-292.

Demandt, Alexander: Philosophie der Geschichte – Von der Antike zur Gegenwart, Böhlau, Köln 2011, S. 264-269. Kippenberg, Hans G./Riesebrodt, Martin (Hgg.): Max Webers ‚Religionssystematik‘, Mohr Siebeck, Tübingen 2001.

Löwenstein, Julius: Die verborgene Geschichtsphilosophie Max Webers, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte, Band 6, 1977.

O'Flaherty, Wendy: Emotion und Karma – Überlegungen zu Max Webers Interpretation der indischen Theodizee, in: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 87-103.

Schluchter, Wolfgang (Hrsg.): Max Webers Sicht des Islams, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1987. Schöllgen, Gregor: Max Weber, C. H. Beck, München 1998.

Weber, Max: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, mit einer Einleitung von Dirk Kaesler (Hrsg.), vollständige Ausgabe, C. H. Beck, München 2010.

Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Tübingen 1985.

Weber, Max: Vorbemerkung, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Bd. 1, Tübingen 1920, S. 1-16.

Weber, Max: Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen. Hinduismus und Buddhismus, in: Max Weber Gesamtausgabe, Abteilung I: Schriften und Reden, hrsg. von Hans G. Kippenberg et al., Band 20, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1996.

Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Studienausgabe, Tübingen 1980.

Weber, Max: Zwischenbetrachtung: Theorie der Stufen und Richtungen religiöser Weltablehnung, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band 2, Tübingen 1986.

---

068632 Politik und Gewalt *Leonhard, N.*  
Einzeltermin, 29.11.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 13.12.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 14.12.19, Sa 09-17, SCH 121.520  
Einzeltermin, 10.01.20, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 11.01.20, Sa 09-17, SCH 121.520

**Kommentar:**

Gewalt hat in modernen Gesellschaften einen schlechten Ruf, weil damit die Verletzung bestehender Rechte, Normen und Werte assoziiert wird. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich gleichwohl, dass Gewalttaten sowohl eine ordnungszerstörende wie auch ordnungskonstituierende Funktion zukommt: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung der gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(sgruppen) Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

**Literatur:**

Literatur zum Einstieg: - Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57. - Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66. - Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius. Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 29. November 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Freitag, 13. Dezember 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 14. Dezember 2019, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr Freitag, 10. Januar 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 11. Januar 2020, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr  
Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 29. November 2019. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: [nina.leonhard@uni-muenster.de](mailto:nina.leonhard@uni-muenster.de)

---

068648 Soziologie der Gegenwartsutopien *Wendt, B.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.554

**Kommentar:**

Nach dem Zusammenbruch des Sozialismus wurde in den 1990er Jahren nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch das „Ende des utopischen Zeitalters“ proklamiert. Der demokratische Kapitalismus schien mangels anderer Gesellschaftsalternativen einen weltweiten Siegeszug anzutreten. Wie wir inzwischen wissen war diese Erwartung ein Irrtum. Bereits mit dem Ende des Kalten Krieges mobilisierte beispielsweise das Konzept der nachhaltigen Entwicklung im Lichte ökologischer und sozialer Krisenerscheinungen wieder positive Zukunftsentwürfe vom guten Leben. Bei genauerer Betrachtung produziert die Gegenwartsgesellschaft eine ganze Reihe an utopischen und dystopischen Zukunftsentwürfen. Postwachstumsutopien, der Transhumanismus, religiöse Visionen vom Gottesstaat, neurechte Utopien homogener Nationalgesellschaften, kosmopolitische Entwürfe eines europäischen Bundesstaates oder die Revitalisierung sozialistischer und feministischer Utopien verweisen darauf, dass die Zeitdiagnose vom Ende der Utopie sich mit der sozialen Wirklichkeit der Weltgesellschaft nur schwer in Einklang bringen lässt. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen zielt das Seminar darauf ab Gegenwartsutopien soziologisch zu vermessen. Auf Grundlage einer kurzen Einführung in die Geschichte der Utopie und soziologischen Utopieforschung nehmen wir kontemporäre Zukunftsentwürfe in den Blick und fragen nach der Entstehung (Soziogenese), den Inhalten, Formen und Funktionen (Wirkungen) des utopischen Denkens in der Gegenwartsgesellschaft.

**Literatur:**

Literatur: Imbusch, Peter [Hrsg.] (2012): Macht und Herrschaft. Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzeptionen. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Springer VS:

---

**Kooperation Master Erziehungswissenschaften (Modul: Soziologie im erziehungswissenschaftlichen Kontext)**

068574 "Wenn die Affen den Zoo regieren": Organisationssoziologie und Organisationsforschung *Ernst, St.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20, SCH 121.554

**Kommentar:**

Ob Verein, Kirche, Betrieb, Hochschule oder Deutscher Fußballbund: Organisationen haben eine spezifische Binnen- und Außenstruktur, eine besondere Doppelwirklichkeit. Sie verfolgen bestimmte Ziele und Zwecke, sind implizit oder explizit aufgebaut, sind nicht durchgängig rational oder legal, sondern durchaus „wilder“, manchmal krimineller als wir meinen und zeigen erkennbare Ordnungen, Funktionen und Dysfunktionen. Ob dabei gar von der Organisationsgesellschaft gesprochen werden muss oder nicht; die Relevanz der Organisationssoziologie zeigt sich besonders auch dann, wenn es um informelle Kommunikation, Mikropolitik und implizites Wissen geht. Netzwerke, Ablaufverfahren und Fallstricke tun sich auf, wenn sowohl die unglaubliche Langsamkeit auf der einen als auch Beweglichkeit und Dynamik sozialen Wandels in Großorganisationen und Institutionen auf der anderen Seite untersucht und gestaltet werden. Beratung, Evaluation, Organisationskultur und -entwicklung spielen hierbei eine besondere Rolle. Der Kurs versammelt eine Bandbreite verschiedener Ansätze und Methoden der Organisationssoziologie und Organisationsforschung (z.B. Bürokratietheorie, Systemtheorie, Scientific Management und Fordismus, Verhaltenstheorien, Theorie begrenzter Rationalität, Konflikttheorie, Emotionssoziologie, neuere Produktions- und Organisationskonzepte, Neo-Institutionalismus, Netzwerktheorie, Prozesstheorie, Strukturierungstheorie).

**Literatur:**

Ernst, Stefanie 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag  
Kieser, Alfred 2014: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart  
Kühl, Stefan: Organisationen 2011: Eine sehr kurze Einführung. VS: Wiesbaden  
Preisendörfer, Peter 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, VS: Wiesbaden

---

068576 Zivilisierung, Individualisierung und Informatisierung: Einführung in die Prozesstheorie *Ernst, St.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.555

068586 Geschmackssachen, oder: Die Distinktion sozialer Atmosphären  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.555

Grundmann, M.  
Hüppe, E.

Kommentar:

Ausgehend von den Feinen Unterschieden Bourdieus, werden in Fortführung des Seminarprojekts "Soziale Atmosphären" Perspektiven entwickelt, welche den Geschmacksbegriff seit Baumgarten und Kant und die Redensarten von "Geschmackssachen" dekonstruieren und damit den Ausgangspunkt der Feinen Unterschiede im Sinne soziologischer Theorie vertiefen. Was tragen soziale Atmosphären zur sozialen Differenzierung bei? Da die feinen Unterschiede in einen bestimmten Zeitkontext (1970er Jahre) einzuordnen sind, bedarf es ohnehin einer Anpassung an gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen, die in dem Werk noch gar nicht thematisiert werden konnten. Neben Klassikern der Kulturosoziologie (Simmel: Lebensstil, Soziologie der Mode) werden aktuellen Forschungen behandelt (Illouz). Wir befassen uns mit den "Übersetzungen" von Geschmack, mit neuronalen Fragen, tragen raumsoziologische Aspekte zum Geschmack (atmosphärische Konstruktion von Geschmack) heran und blicken in die kontroversen Verhandlungen von Geschmack in den sozialen Medien. Wie stellt sich das Verhältnis von Geschmack und Bildung heute dar? Wie kommt es, dass der Musikgeschmack besonders restriktionsanfällig ist? Andere Untersuchungsbereiche sind: Ikonen des Geschmacks (z. B. Karl Lagerfeld), Negationen des "guten" Geschmacks, Geschmacksschreibungen in Gourmetführern und Restaurantkritiken als Stiftung von atmosphärisch-distinktiven Erwartungserwartungen. Wir probieren selbst.

Literatur:

Eine genaue Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

---

068595 "Islam und westlicher Rationalismus" - eine unaufgeregte Sicht auf Thematisierungen des Islams *Tezcan, L.*  
in Soziologie und Geisteswissenschaften  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Thematisierungen des Islams in der westlichen Welt stehen seit geraumer Zeit, spätestens aber seit Edward Saids Buch 'Orientalismus' (1978), unter dem Verdacht, über die Konstruktion der orientalen Anderen koloniale Machtinteressen legitimiert und dadurch das als rational und zivilisiert gesetzte eigene Selbstbild konstruiert zu haben. Dieser anfängliche Impuls zu einer postkolonialen Kritik moderner Sozial- und Geisteswissenschaften wirkte in späteren Ansätzen fort, die diese zunächst literaturwissenschaftlich motivierte Kritik in einer Anthropologie der säkularen Moderne und ihrer Wissenschaften weit elaborierter fortsetzten (z.B. Talal Asad). Anders als dieser von Said hervorgehenden hegemonisch gewordene Strang, der primär auf Enthüllung und Skandalisierung von Machtbeziehungen hinausläuft, befasst sich Georg Stauth mit dem viel intimeren Zusammenhang zwischen Fremderkenntnis und Selbsterkenntnis, über den er das moderne Kulturbewusstsein im Westen expliziert. Wir werden uns entlang der Studien von Stauth mit den jeweiligen Konzeptionen von Islam in der modernen europäischen Geistesgeschichte befassen, wobei die Frage im Zentrum stehen wird, in welche Problemlagen die Beschäftigung mit dem Islam jeweils eingebettet war. Somit werden wir die Chance haben, ein weit-aus vielfältigeres Bild zu bekommen, als dass die gegenwärtig politisch überhitzte Forschung zu westlichen Islambildern unter dem voreilig verallgemeinerten Stichwort 'Islamfeindlichkeit' vermittelt.

Literatur:

Literatur: Georg Stauth: Islam und westlicher Rationalismus. Der Beitrag des Orientalismus zur Entstehung der Soziologie

---

068607 Differenzierungstheorien  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.520

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Soziologische Theorien der modernen Gesellschaft gehen seit jeher davon aus, dass das "Bewegungsgesetz" der Moderne sich als Differenzierungsgeschehen begreifen lässt. Der Übergang in die Moderne wird als Änderung der Differenzierungsform beschrieben (z.B. bei Durkheim: von der segmentären zur arbeitsteiligen Gesellschaft; z.B. bei Luhmann: von der stratifikatorischen zur funktionalen Differenzierung). Bei aller Ähnlichkeit im Deskriptiven findet man jedoch ganz unterschiedliche Konzeptionen von Differenzierung in den jeweiligen Theorien. Es macht einen Unterschied, ob man von der Ausdifferenzierung von Wertsphären (Weber) oder von Systemen (Luhmann) ausgeht. Strittig ist sogar, ob Differenzierungstheorien auf den Begriff "Gesellschaft" verzichten sollten oder nicht. Ziel des Seminars ist es, in die feinen Unterschiede zwischen den wichtigsten Theorien sozialer Differenzierung einzuführen und vor diesem Hintergrund zu diskutieren, ob die spätmoderne Gesellschaft weiterhin umstandslos als eine in "autonome" Teilbereiche (Wissenschaft, Kunst, Politik und Recht...) differenzierte Gesellschaft zu begreifen ist.

Literatur:

Franzen, Martina/Jung, Arlena/ Kaldewey, David/Korte, Jasper (Hg.) (2014): Autonomie revisited- Beiträge zu einem umstrittenen Grundbegriff in Wissenschaft, Kunst und Politik. 2. Sonderband der »ZTS« (Zeitschrift für Theoretische Soziologie). Weinheim: Beltz Juventa. Schwinn, Thomas/ Kroneberg, Clemens/ Greve, Jens (2011): Soziale Differenzierung. Handlungstheoretische Zugänge in der Diskussion. Wiesbaden: Springer VS. Schwinn, Thomas (Hg.) (2004): Differenzierung und soziale Ungleichheit. Die zwei Soziologien und ihre Verknüpfung, Frankfurt a.M.

---

068608 Soziologie der Zeit  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.555

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Zeit kann als soziologischer Tatbestand betrachtet werden. Sowohl in sozialtheoretischen Grundlagenüberlegungen spielt Zeitlichkeit eine zentrale Rolle (z.B. in phänomenologischen Handlungstheorien, A. Schütz) als auch in gesellschaftstheoretisch angelegten Zeitdiagnostiken (z.B. "Die beschleunigte Moderne", H. Rosa). Im Seminar wollen wir die wichtigsten soziologischen Zeittheorien betrachten und u.a. folgende Fragen diskutieren: Wie kann man soziale Zeit theoretisch fassen und empirisch in ihrem Wandel beobachten? Wie bedingen sich soziale Zeit und subjektive Eigenzeit? Kann man die Zeitkonstrukte der Spätmoderne soziologisch kritisch betrachten.

Literatur:

Rosa, Hartmut (2005): Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068626 Perspektiven für eine kritische Migrationsforschung  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.555

*Thiel, T.*

Kommentar:

In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Diskursen in der Migrationsforschung auseinandersetzen. Während dabei in den Anfängen vor allem assimilationstheoretische Vorstellungen überwiegen, wurde dieser Ansatz u.a. dahingehend kritisiert, dass die transnationalen Beziehungsgeflechte von Migranten unzureichend miteinbezogen wurden. Doch auch nach dieser „transnationalen Wende“ deuteten Kritiker darauf hin, dass die Migrationsforschung immer noch zusehends in einem binären Denken verfangen ist, in welchem Migranten und Nicht-Migranten getrennt voneinander aufgefasst werden und damit zu der problematischen Reifikation von „Anderen“ beiträgt. Die postmigrantische Perspektive möchte schließlich einen neuen Zugang zur Migrationsforschung ermöglichen, in denen dieser Widerspruch aufgelöst werden soll und damit versucht eine

differenzierte und reflexive Analyse der Gesellschaft zu betreiben. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Referat + Handout bzw. Ausarbeitung oder Hausarbeit möglich.  
Literaturangabe wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

068629 Max Webers Religionssoziologie  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.501

*Pachurka, M.*

Kommentar:

Max Weber ist vor allem durch die sogenannte Protestantismus-Kapitalismus-These vielen Soziologen, Wirtschaftswissenschaftlern und Religionswissenschaftlern bekannt geworden. Diese berühmte These ist eindeutig eine religionssoziologische: Das innerweltliche Handeln wird hier von einem Bewusstsein bestimmt, das verschiedenen historisch gewachsenen Ethiken der jeweiligen Gesellschaft gegenübertritt. Doch wird man Weber nicht gerecht, wenn man seine religionssoziologischen Überlegungen auf diesen einen Aufsatz reduziert. Er hatte ebenfalls außereuropäische Kulturen im Blick und strebte nach einer wertfreien soziologischen Beschreibung jener Kulturen: Wie setzte er dies um? Ist eine wertfreie Beschreibung einer fremden Kultur/Religion möglich? Was ist Herrschaft? Wie lässt sich zwischen Real- und Idealtypus unterscheiden? Wie bilden sich religiöse Gemeinschaften (z. B. im Buddhismus oder im Islam)? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen. Um dies leisten zu können, werden ausgewählte Texte Webers sowie seiner Kritiker gelesen und besprochen.

Literatur:

Bechert, Heinz: Max Webers Darstellung der Geschichte des Buddhismus in Süd- und Südostasien, in: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 274-292.

Demandt, Alexander: Philosophie der Geschichte – Von der Antike zur Gegenwart, Böhlau, Köln 2011, S. 264-269. Kippenberg, Hans G./Riesebrodt, Martin (Hgg.): Max Webers ‚Religionssystematik‘, Mohr Siebeck, Tübingen 2001.

Löwenstein, Julius: Die verborgene Geschichtsphilosophie Max Webers, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte, Band 6, 1977.

O’Flaherty, Wendy: Emotion und Karma – Überlegungen zu Max Webers Interpretation der indischen Theodizee, in: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 87-103.

Schluchter, Wolfgang (Hrsg.): Max Webers Sicht des Islams, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1987. Schöllgen, Gregor: Max Weber, C. H. Beck, München 1998.

Weber, Max: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, mit einer Einleitung von Dirk Kaesler (Hrsg.), vollständige Ausgabe, C. H. Beck, München 2010.

Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Tübingen 1985.

Weber, Max: Vorbemerkung, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Bd. 1, Tübingen 1920, S. 1-16.

Weber, Max: Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen. Hinduismus und Buddhismus, in: Max Weber Gesamtausgabe, Abteilung I: Schriften und Reden, hrsg. von Hans G. Kippenberg et al., Band 20, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1996.

Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Studienausgabe, Tübingen 1980.

Weber, Max: Zwischenbetrachtung: Theorie der Stufen und Richtungen religiöser Weltablehnung, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band 2, Tübingen 1986.

---

068632 Politik und Gewalt  
Einzeltermin, 29.11.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 13.12.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 14.12.19, Sa 09-17, SCH 121.520  
Einzeltermin, 10.01.20, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 11.01.20, Sa 09-17, SCH 121.520

*Leonhard, N.*

Kommentar:

Gewalt hat in modernen Gesellschaften einen schlechten Ruf, weil damit die Verletzung bestehender Rechte, Normen und Werte assoziiert wird. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich gleichwohl, dass Gewalthandeln sowohl eine ordnungszerstörende wie auch ordnungskonstituierende Funktion zukommt: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung der gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(sgruppen) Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

Literatur:

Literatur zum Einstieg: - Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57. - Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66. - Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius. Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 29. November 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Freitag, 13. Dezember 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 14. Dezember 2019, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr Freitag, 10. Januar 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 11. Januar 2020, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 29. November 2019. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: [nina.leonhard@uni-muenster.de](mailto:nina.leonhard@uni-muenster.de)

---

068648 Soziologie der Gegenwartsutopien  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.554

*Wendt, B.*

Kommentar:

Nach dem Zusammenbruch des Sozialismus wurde in den 1990ern Jahren nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch das „Ende des utopischen Zeitalters“ proklamiert. Der demokratische Kapitalismus schien mangels anderer Gesellschaftsalternativen einen weltweiten Siegeszug anzutreten. Wie wir inzwischen wissen war diese Erwartung ein Irrtum. Bereits mit dem Ende des Kalten Krieges mobilisierte beispielsweise das Konzept der nachhaltigen Entwicklung im Lichte ökologischer und sozialer Krisenerscheinungen wieder positive Zukunftsentwürfe vom guten Leben. Bei genauerer Betrachtung produziert die Gegenwartsgesellschaft eine ganze Reihe an utopischen und dystopischen Zukunftsentwürfen. Postwachstumsutopien, der Transhumanismus, religiöse Visionen vom Gottesstaat, neurechte Utopien homogener Nationalgesellschaften, kosmopolitische Entwürfe eines

europäischen Bundesstaaten oder die Revitalisierung sozialistischer und feministischer Utopien verweisen darauf, dass die Zeitdiagnose vom Ende der Utopie sich mit der sozialen Wirklichkeit der Weltgesellschaft nur schwer in Einklang bringen lässt.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen zielt das Seminar darauf ab Gegenwartsutopien soziologisch zu vermessen. Auf Grundlage einer kurzen Einführung in die Geschichte der Utopie und soziologischen Utopieforschung nehmen wir kontemporäre Zukunftsentwürfe in den Blick und fragen nach der Entstehung (Soziogenese), den Inhalten, Formen und Funktionen (Wirkungen) des utopischen Denkens in der Gegenwartsgesellschaft.

Literatur:

Literatur: Imbusch, Peter [Hrsg.] (2012): Macht und Herrschaft. Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzeptionen. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Springer VS:

---

## Master of Education BK BAB Wirtschaftslehre/Politik (Modellversuch)

### Grundkurs und Soziologische Theorie

068579 Lebensführung: Vermittlung von Sozialstruktur und Kultur  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Wenn Max Weber die Weltreligionen als „Systeme der Lebensreglementierung“ bezeichnete, die mit ihren praktischen Ethiken auf das alltägliche Handeln der Menschen prägend wirken, hatte er ein bestimmtes Erkenntnisinteresse. Die „Fragestellung von Max Weber“, die nach Willem Hennis der ‚Lebensführung‘ gegolten habe, zielte schließlich darauf ab, über den Umweg der vergleichenden Kulturstudien Auskunft über die ‚Persönlichkeit‘ oder gar das ‚Schicksal des [modernen] Menschentums‘ zu geben. Spielen solche Fragen in der Religionssoziologie, überhaupt in der Soziologie heute noch eine Rolle? In diesem Seminar werden wir nach dem analytischen Potenzial des Begriffs fragen. Die Anstöße kommen dabei nicht nur aus der Weber-Forschung, sondern auch aus Michel Foucaults Studien, z.B. über die Geschichte der Gouvernementalität. Neben den beiden Ansätzen der ‚innerweltliche(n) Askese‘ (Max Weber) und den ‚Technologien des Selbst‘ (Michel Foucault) werden wir auch auf die Bedeutung der Affektmodulation für den ‚Zivilisationsprozess‘ (Norbert Elias) eingehen. Das Seminar zielt in seiner Anlage darauf ab, Theoriendebatten mit den aktuellen Forschungsergebnissen zusammenzubringen. .

Literatur:

Elias, Norbert (1997): Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.  
Foucault, Michel (2015): Sicherheit, Territorium, Bevölkerung. Vorlesung am Collège de France, 1977 - 1978. Frankfurt am Main: Suhrkamp.  
Weber, Max (1972): Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck). Weber, Max (2015): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Band 1. Hamburg: Severus Verlag.

---

068604 Lektürekurs "Jürgen Habermas"  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.554

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Die "Theorie des kommunikativen Handelns" (1981) von Jürgen Habermas (1929) gehört nach wie vor zu den wichtigsten gesellschaftstheoretischen Entwürfen der Soziologie.

Literatur:

Literatur: Habermas, Jürgen (1981): Die Theorie des kommunikativen Handelns. 2 Bd. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068605 Soziologische Grundbegriffe und Forschungsfelder (Vorlesung)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.5  
04.02.20, Di 10-12, SCH 121.5

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Einstieg in das soziologische Denken an. Dafür werden die wichtigsten soziologischen Begriffe und Forschungsprogramme vorgestellt und deren welterschließende Kraft ("der soziologische Blick") anhand der wichtigsten Themen- und Anwendungsfelder der Soziologie erläutert. Zugleich sollen dabei auch in die das Fach prägende Diskussionen und Konflikte zwischen den verschiedenen soziologischen Denkweisen eingeführt werden.

---

068634 Theorie als Praxis – die Kunst soziologischer Theoriebildung  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.555

*Anicker, F.*

Kommentar:

Soziologische Theorien kann man aus pragmatistischer Sicht als Werkzeuge betrachten, die bestimmte Probleme für uns lösen. Sie erklären zum Beispiel, wie soziale Ordnung entsteht und wann sie wieder erodiert, oder was alles nötig ist, damit Kommunikation stattfinden kann. Es ist ähnlich schwer, ein interessantes Problem zu finden, wie eine gute Theorie zu seiner Lösung vorzuschlagen. Wie beides funktioniert und ob und wie man Theoriebildung lernen kann, ist die Frage, die in dem Kurs im Mittelpunkt stehen soll. Das Ziel ist es, einen Einstieg in die Praxis der soziologischen Theoriebildung zu vermitteln. Einerseits, indem Schlüsseltexte von Theorieschaffenden diskutiert werden, in denen sie ihre Praxis der soziologischen Theoriebildung reflektieren. Andererseits werden praktische Übungen in Theoriebildung absolviert und der Prozess im Seminar reflektiert.

Literatur:

Alexander, Jeffrey C. (1992): Theoretical Logic in Sociology. Berkeley: University of California Press. Becker, Howard Saul (1998): Tricks of the Trade. How to Think About Your Research while you're Doing it. Chicago: University of Chicago Press. Blumer, Herbert (1954): »What is Wrong with Social Theory?«. In: American Sociological Review 19(1), S. 3–10. Geertz, C. (1987). Dichte Beschreibung Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme (pp. 7-43). Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Habermas, Jürgen (1983): »Rekonstruktive vs. verstehende Sozialwissenschaften«. In: Moralbewusstsein und kommunikatives Handeln. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 29–52. Luhmann, Niklas (2005): »Die Praxis der Theorie«. In: Soziologische Aufklärung I. Aufsätze zur Theorie sozialer Systeme. Wiesbaden: VS Verlag, S. 317–335. Luhmann, Niklas (1993): »"Was ist der Fall"? Und "Was steckt dahinter"? Die zwei Soziologien und die Gesellschaftstheorie«. In: Zeitschrift für Soziologie 22(4), S. 245–260. Peirce CS. 1929. Guessing. Hound Horn 2(3):267–85 Stinchcombe, Arthur L. (1987): Constructing Social Theories. Chicago u.a.: University of Chicago Press. Swedberg, Richard (2014): The Art of Social Theory. Princeton and London: Princeton University Press. Swedberg, Richard (Hg.) (2014): Theorizing in social science. The context of discovery. Stanford, Calif.: Stanford Social Sciences. Wright Mills, Charles (2000): The Sociological Imagination. Fortieth Anniversary Edition. Oxford: Oxford University Press.

---

068649 Machtstrukturen und soziologische Phantasie - Die Soziologie des C. Wright Mills  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.554

*Wendt, B.*

**Kommentar:**

Nachdem die Soziologie von C. Wright Mills in Deutschland lange Zeit in Vergessenheit geriet, erlebt sie auch im deutschsprachigen Raum gegenwärtig eine Renaissance. In unterschiedlichen Kontexten wird die Aktualität dieses kritischen amerikanischen Soziologen thematisiert (z.B. Neun 2019, Wendt et al. 2018): Doch worin liegt dieses Revival von Mills begründet? Ist es sein zentrales Erkenntnisinteresse, inwieweit unterschiedliche soziale Gruppen in der Lage sind "Geschichte zu machen", also das konsequente Stellen der Machtfrage, das seiner Soziologie diese Aktualität verleiht? Ist es seine Opposition zu einer leeren empirischen Sozialforschung, die sich nicht mit den großen Fragen der Zeit, sondern Erbsenzählerei befasst oder seine Kritik des abstrakten Theoretisierens ohne Realitätsbezug? Ist es sein Plädoyer für eine öffentliche Soziologie und die Entfesselung der soziologischen Phantasie, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen?

Im Seminar wollen wir uns zunächst einen Überblick über das Leben und Werk von C. Wright Mills gewinnen, um uns darauf aufbauend eine Auswahl seiner zentralen Schriften zuzuwenden.

**Literatur:**

Zur Einführung:

Neun, Oliver (2019): Zur Aktualität von C. Wright Mills. Einführung in sein Werk. Springer: Wiesbaden.

Wendt, Björn/Walter, Michael/Klößner, Marcus B. (2018b): Die soziologische Phantasie des C. Wright Mills – Zur Aktualität eines unbequemen Klassikers, in: Leviathan. Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft, 46. Jg., H. 3, S. 432–452.

---

**Sozialstruktur und Kultur**

068636 Intra- und Intergruppenprozesse (Sozialpsychologie)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.555

*Kabogan, S.*

**Kommentar:**

Dieses Seminar gibt einen vertieften Einblick in sozialpsychologische Prozesse, die innerhalb einer Gruppe (Intra) und zwischen verschiedenen Gruppen (Inter) stattfinden können. Zentrale Themen der Lehrveranstaltung sind: • Wie beeinflussen wir uns gegenseitig in einer Gruppe? • Wie nehmen wir andere Gruppen wahr? • Wann entstehen Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen? • Wie können solche Vorurteile abgebaut und Gruppenkonflikte gelöst werden? Der zweite Teil des Seminars stellt insbesondere einen Bezug zu ethnischen Konflikten und der aktuellen Migrationsforschung her. Leistungserbringung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

**Literatur:**

Literatur (Deutsch und Englisch): Wir werden überwiegend mit ausgewählten Kapiteln folgender Lehrbücher arbeiten: • Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson. • DeLamater, J. D. & Myers, D. J. (2011). Social Psychology. Belmont: Cengage. Spezifische Literatur, auch zu den Referaten, wird zum ersten Seminartermin bekannt gegeben. Diese ist auf Deutsch und Englisch.

---

068637 Religionspsychologie  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, JO 101

*Kabogan, S.*

**Kommentar:**

Die Religionspsychologie beschäftigt sich mit religiösem Erleben und Verhalten von Menschen, aber auch, welche Konsequenzen Religiosität oder die Zugehörigkeit zu einer (bestimmten) religiösen Gruppe mit sich bringt. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam anhand von Textarbeit, Referaten und Diskussionen die großen Themen der Religionspsychologie erarbeiten, u.a.

- wieso Menschen eigentlich religiös sind,
- religiöse Entwicklung und Sozialisation,
- Religiosität und psychische Gesundheit,
- Mitgliedschaft in „Sekten“,
- Religiosität im Islam. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung des gehaltenen Referates.

**Literatur:**

Basisliteratur: Grom, B. (2007). Religionspsychologie. München: Kösel.

Wir werden weitere klassische und moderne Texte (u. a. für Referate und Gruppenarbeiten) auf Deutsch und Englisch einbeziehen. Diese werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

---

**Familie, Bildung und Partizipation**

068560 Individuen - Sozialisation - Gesellschaft (Vorlesung)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.5  
Einzeltermin, 04.02.20, Di 14-16, SCH 121.5

*Grundmann, M.*

**Kommentar:**

Behandelt werden vorliegende Sozialisationstheorien in Hinblick auf die Frage, wie sich im und durch das Zusammenleben soziale Beziehungsstrukturen aber auch Individuen sowie höchst differenzielle Vorstellungen darüber ausbilden, was darunter (z.B. Freundschaft, Familienbeziehungen oder Personen, Akteure) zu verstehen ist.

---

068592 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat: Differenzen und Konflikte im Kontext von  
Migranten in der Bundesrepublik Deutschland  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.519

*Späte, K.*

**Kommentar:**

Nicht erst seit Ende 2015 werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzung im Seminar ist das Studium von Forschungsergebnissen zu unterschiedlichen Konflikten, die im Kontext von Migration und Integration verhandelt werden. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

**Literatur:**

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK. Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp. Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171. Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

---

068638 Interaktionsdynamiken in Gewaltbeziehungen  
Blockveranstaltung + Sa und So, 11.10.19 - 12.10.19, 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-16, SCH 121.555

*Stockmann, S.*



**Kommentar:**

Sozialisation ist mehr als nur ein Wechselspiel zwischen Individuum und Gesellschaft. Sozialisation ist fortwährende Beziehungspraxis und gestaltet sich im Miteinander- (Zwischenmenschlichen) und Zwischensein zur eigenen (sozialen) Umwelt. Dabei sind es erst einmal soziale Interaktionen, die als "gegenseitiger Austausch", Beziehungen konfigurieren. Familiäre, partnerschaftliche, Peer-Group, kurz intime Beziehungen im engeren Sinne schaffen einen Ort der Zuneigung sowie individueller Öffnung und Schließung, mehr noch: einen Rückzugsort gelebt durch Intimitäten, Nähe und Distanz. Es sind Beziehungen dieser Art, die sowohl den einzelnen Menschen in seiner persönlichen Entwicklung und Wahrnehmung – Ontogenese – prägen, als auch gleichzeitig das Fundament darstellen, wie wir uns als Menschen im Austausch mit anderen verhalten und zu verhalten haben – Soziogenese. Wenn Individuen mit ihren persönlichen Erfahrungen zusammenkommen, werden Sie im Miteinandersein gefordert, indem sie gegenseitige Differenzen sowie Ambivalenzen und Konflikte aushandeln. In gravierenden Fällen kommt es bei diesen Aushandlungsprozessen zu Gewalt, wenn Stärken und Schwächen in Form von verbalen und/oder körperlichen Machtspielen gegenseitig ausgetragen werden. Dabei erscheint es für Außenstehende ambivalent, dass gerade dem Menschen, dem sich physisch und psychisch nahe gefühlt, ebenso physischer und psychischer Schaden zugefügt wird. Im Seminar werden erst einmal aus sozialistischer Perspektive soziale Beziehungen durchleuchtet, um das zwischenmenschliche und daher spannungsgeladene Verhältnis zu untersuchen. Dafür werden Sozialisationstheorien diskutiert, um anschließend den Versuch zu unternehmen, Gewalt als Begriff und in seiner Vielfältigkeit (soziologisch) zu erfassen. Das Ziel des Seminars besteht darin, aus den behandelten Sozialisationstheorien und Gewaltverständnissen ein eigenes reflektiertes Verständnis zu entwickeln, das zudem ermöglicht, Beziehungen und Gewalt kontextabhängig und anwendungsorientiert in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu deuten. Benotete und unbenotete Leistungen sind sowohl schriftlich (Hausarbeit, Essay), als auch mündlich (Präsentation) möglich. Die nötige Literatur wird im Seminar besprochen und erarbeitet.

---

**Master of Education Gym/Ges Sozialwissenschaften (Modellversuch)**

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt?  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

*Ernst, St.*

**Kommentar:**

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche) Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

**Literatur:**

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS  
Beck, U. 2007: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS  
Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS  
Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen. Baden-Baden: Nomos  
Mikl-Horke, G. 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verla.

---

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

*Grundmann, M.  
Osterloh, F.*

**Kommentar:**

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

**Kommentar:**

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von "islamischen Calvinisten" und "konservativen Demokraten" die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als "eurozentristisch" verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putschversuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068611 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 10.02.20 - 06.03.20, 10-17, SCH 121.503

*Heyse, M.*

**Kommentar:**

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar oder als Praktikum belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot,

Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Wintersemester 2019/20 vom 10. Februar bis 6. März 2020 statt. In der ersten Projektwoche werden Themen festgelegt, Hypothesen entwickelt, der Fragebogen konzipiert und operationalisiert und anschließend für die Befragung eine Eingabemaske programmiert. In der zweiten und dritten Projektwoche findet die Feldphase statt, in der die Befragung durchgeführt wird. In der vierten Woche werden die Ergebnisse mit SPSS ausgewertet, interpretiert und graphisch aufbereitet.

Termine für die Teilnahme als Seminar:

- Fragebogenkonstruktion: 10.2. bis 12.2.: 10-16 Uhr; 13.2.: 10-13 Uhr; 17.2.: 14-16 Uhr
- Feldphase: 40 Stunden Interviews im Zeitraum 17.2. bis 28.2., wochentags zwischen 16-21h (frei einteilbar)
- Auswertung und Präsentation: 4.3. bis 5.2., 10-16 Uhr Alle Teilnehmer/innen erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung und eine Praktikumsbescheinigung der Zeitungsgruppe Münster.

Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

Literaturempfehlung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2018
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2019
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: Springer VS 2014

---

068619 Mikrophysiken der Macht  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Ausgehend von der These, dass Unrecht eine Folge von Macht und Macht eine Folge von Ungleichheit ist, widmen wir uns im Seminar Foucaults Analytik der Macht, um anschließend Typiken der Mikrophysik der Macht auszuloten: von den Disziplinartechniken und Technologien des Selbst (Foucault) zur Biomacht (Agamben, Esposito), zu Formen von Verrechtlichungen der natürlichen Lebenswelt und der Gouvernementalität (Foucault) und den Machtgefügen der Aufteilung des Sinnlichen (Ranciere).

Literatur:

Einf. Lit. M. Foucault, Das Subjekt und die Macht, in: Hubert L. Dreyfus, Paul Rabinow, Michel Foucault. Jen-seits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Aufl. 1994, S.243-294. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068621 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 10-12, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Ris

---

068622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

---

068623 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all die-sen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Iona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

---

068630 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit

*Diouf, D.*

09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.555  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-15, SCH 121.555

*Hemker, R.*

Kommentar:

- Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?
- Im Kontext des Seminars werden Praktika und Workshops in ausgewählten „Entwicklungsländern“ vermittelt und vorbereitet. Die Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft eine Praktische Erfahrung im Bereich EZ zu sammeln. • Schwerpunktländer sind alle „Entwicklungsländer“ insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

-Bliss, Frank: Participation in international development discourse and practice : "state of the art" and challenges / Frank Bliss ; Stefan Neumann. - Duisburg : Institut für Entwicklung und Frieden, 2008. - 67 S. : Lit. S. 58-66 (INEF-Report ; 94/2008) -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 -InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter [www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de](http://www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de) -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawbes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

---

068635 Migration und Integration – Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.554

*Heimken, N.*

Kommentar:

Deutschlands Weg in eine Einwanderungsgesellschaft erfordert den bewussten und wissenschaftlich begleiteten Umgang mit Integration. Im Rahmen der Seminararbeit sollen gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer Einwanderungsgesellschaft, bildungspolitische Weichenstellungen und einzelne Integrationsmodelle untersucht werden. Im Vordergrund der Arbeit aber steht auch die Analyse unterschiedlicher Einwanderergruppen mit ihren besonderen Integrationsbedingungen. Der Migrationshintergrund selbst ist dabei nur ein erstes und allzu grobes Raster. Denn differente Voraussetzungen, die Besonderheiten der sozialen Herkunft und die Positionierung in der Aufnahmegesellschaft führen zu einem letztlich uneinheitlichen Bild, das es für einzelne Gruppen exemplarisch zu analysieren und zu verstehen gilt.

---

068642 Fachdidaktische Theorien und Modelle  
10.10.19 - 16.01.20, Do 10-12, SCH 121.554

*Meendermann, K.*

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

---

068643 Fachdidaktische Theorien und Modelle  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.519

*Meendermann, K.*

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

---

068661 Arbeit und Organisation

*N., N.*

## Master of Education HRGe Sozialwissenschaften (Modellversuch)

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt?  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

*Ernst, St.*

### Kommentar:

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche) Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

### Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS  
Beck, U. 2007: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS  
Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS  
Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen. Baden-Baden: Nomos  
Mikl-Horke, G. 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenbourg Verla.

---

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

*Grundmann, M.  
Osterloh, F.*

### Kommentar:

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

### Kommentar:

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von "islamischen Calvinisten" und "konservativen Demokraten" die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als "eurozentristisch" verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putsch-versuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068611 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 10.02.20 - 06.03.20, 10-17, SCH 121.503

*Heyse, M.*

### Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar oder als Praktikum belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Wintersemester 2019/20 vom 10. Februar bis 6. März 2020 statt. In der ersten Projektwoche werden Themen festgelegt, Hypothesen entwickelt, der Fragebogen konzipiert und operationalisiert und anschließend für die Befragung eine Eingabemaske programmiert. In der zweiten und dritten Projektwoche findet die Feldphase statt, in der die Befragung durchgeführt wird. In der vierten Woche werden die Ergebnisse mit SPSS ausgewertet, interpretiert und graphisch aufbereitet.

### Termine für die Teilnahme als Seminar:

- Fragebogenkonstruktion: 10.2. bis 12.2.: 10-16 Uhr; 13.2.: 10-13 Uhr; 17.2.: 14-16 Uhr
- Feldphase: 40 Stunden Interviews im Zeitraum 17.2. bis 28.2., wochentags zwischen 16-21h (frei einteilbar)
- Auswertung und Präsentation: 4.3. bis 5.3., 10-16 Uhr Alle Teilnehmer/innen erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung und eine Praktikumsbescheinigung der Zeitungsgruppe Münster.

Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

### Literatur:

#### Literaturempfehlung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2018
  - Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2019
  - Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: Springer VS 2014
-

068619 Mikrophysiken der Macht  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Ausgehend von der These, dass Unrecht eine Folge von Macht und Macht eine Folge von Ungleichheit ist, widmen wir uns im Seminar Foucaults Analytik der Macht, um anschließend Typiken der Mikrophysik der Macht auszuloten: von den Disziplinartechniken und Technologien des Selbst (Foucault) zur Biomacht (Agamben, Esposito), zu Formen von Verrechtlichungen der natürlichen Lebenswelt und der Gouvernementalität (Foucault) und den Machtgefügen der Aufteilung des Sinnlichen (Ranciere).

Literatur:

Einf. Lit. M. Foucault, Das Subjekt und die Macht, in: Hubert L. Dreyfus, Paul Rabinow, Michel Foucault. Jen-seits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Aufl. 1994, S.243-294. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068621 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 10-12, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Ris

---

068622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

---

068623 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.555

*Müller, O.*

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

---

068630 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.555  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-15, SCH 121.555

*Diouf, D.  
Hemker, R.*

Kommentar:

• Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit  
2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030  
3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit  
4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung  
5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit  
6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?  
7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?  
8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit  
9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit  
10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?  
• Im Kontext des Seminars werden Praktika und Workshops in ausgewählten „Entwicklungsländern“ vermittelt und vorbereitet. Die Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft eine Praktische Erfahrung im Bereich EZ zu sammeln. • Schwerpunktländer sind alle „Entwicklungsländer“ insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

-Bliss, Frank: Participation in international development discourse and practice : "state of the art" and challenges / Frank Bliss ; Stefan Neumann.  
 - Duisburg : Institut für Entwicklung und Frieden, 2008. - 67 S. : Lit. S. 58-66 (INEF-Report ; 94/2008) -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 187-198 -InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbabwe, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mittleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

---

068635 Migration und Integration – Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft  
 09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.554

*Heimken, N.*

Kommentar:

Deutschlands Weg in eine Einwanderungsgesellschaft erfordert den bewussten und wissenschaftlich begleiteten Umgang mit Integration. Im Rahmen der Seminararbeit sollen gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer Einwanderungsgesellschaft, bildungspolitische Weichenstellungen und einzelne Integrationsmodelle untersucht werden. Im Vordergrund der Arbeit aber steht auch die Analyse unterschiedlicher Einwanderergruppen mit ihren besonderen Integrationsbedingungen. Der Migrationshintergrund selbst ist dabei nur ein erstes und allzu grobes Raster. Denn differente Voraussetzungen, die Besonderheiten der sozialen Herkunft und die Positionierung in der Aufnahmegesellschaft führen zu einem letztlich uneinheitlichen Bild, das es für einzelne Gruppen exemplarisch zu analysieren und zu verstehen gilt.

---

068642 Fachdidaktische Theorien und Modelle  
 10.10.19 - 16.01.20, Do 10-12, SCH 121.554

*Meendermann, K.*

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

---

068643 Fachdidaktische Theorien und Modelle  
 09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.519

*Meendermann, K.*

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

---

068661 Arbeit und Organisation

*N., N.*

### **Master of Education BK 2-Fach Wirtschaftslehre/Politik (Modellversuch)**

068575 Ökonomisierung, Digitalisierung und Prekarisierung: Schöne neue Arbeitswelt?  
 08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.520

*Ernst, St.*

Kommentar:

Technologische Innovationen wie die Dampfmaschine im 18. Jahrhundert, die Elektrifizierung im 19. oder die sog. dritte industrielle Revolution mit der Fließbandproduktion im 20. Jahrhundert, weisen weitreichende Transformationen des Arbeits- und Privatlebens auf. Dies zeigt sich erneut im jüngsten Hype um die Industrie 4.0 und das digitale Zeitalter. Ob der Wissensgesellschaft dabei massenhaft die Lohnarbeit ausgeht, tradierte (männliche) Normalerwerbsbiografien erodieren und die bürgerliche Trennung zwischen Erwerbs- und Privatleben vollends zerbrechen werden, stellt ebenso eine Frage dar wie die sozialen Folgen von Entgrenzung, Prekarisierung und Subjektivierung. Besonders die Herausforderungen durch digitalisiertes Arbeiten und Robotik, die die industriellen ebenso wie die Dienstleistungswelten betreffen, werfen neuen Fragen hinsichtlich der Nutzung und Wandung von Arbeitskraft und Arbeitsvermögen auf. Welche Umbrüche und Trends schon jetzt zu erkennen sind und welche Chancen wie Risiken sie bergen, soll im Kurs betrachtet werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS  
 Beck, U. 2007: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus Böhle, F. et al. 2010 (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: VS  
 Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

Hirsch-Kreinsen, H. et al. (Hg.) 2018: Digitalisierung industrieller Arbeit. Die Vision Industrie 4.0 und ihre sozialen Herausforderungen. Baden-Baden: Nomos

Mikl-Horke, G. 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verla.

---

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520

*Grundmann, M.  
Osterloh, F.*

Kommentar:

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

*Tezcan, L.*

Kommentar:

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von "islamischen Calvinisten" und "konservativen Demokraten" die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als "eurozentristisch" verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putschversuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068611 Münster-Barometer, Blockseminar (quantitative Methoden II)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 10.02.20 - 06.03.20, 10-17, SCH 121.503

*Heyse, M.*

Kommentar:

Das Münster-Barometer kann entweder als Seminar oder als Praktikum belegt werden. Als Seminar steht beim Münster-Barometer der Praxisbezug im Fokus, indem die bisher im Studium erlangten theoretischen Kenntnisse der empirischen Sozialforschung in einem konkreten sozialwissenschaftlichen Projekt angewandt und hinterfragt werden. Die Teilnehmer/innen sind dabei aktiv bei der Durchführung eines konkreten Drittmittelprojekts eingebunden, das mittels einer Bevölkerungsbefragung die Meinung in Münster zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen wie Wohnungsnot, Flüchtlingspolitik oder gesellschaftliches Engagement erhebt, sich aber auch mit wissenschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Sozialraummodelle oder Non-Response auseinandersetzt. Drittmittelgeber ist die Zeitungsgruppe Münster, die bei der Themenauswahl berät und später ausführlich über die Ergebnisse des Münster-Barometers in ihren Zeitungen berichtet. Das Münster-Barometer ist als Blockseminar konzipiert und findet im Wintersemester 2019/20 vom 10. Februar bis 6. März 2020 statt. In der ersten Projektwoche werden Themen festgelegt, Hypothesen entwickelt, der Fragebogen konzipiert und operationalisiert und anschließend für die Befragung eine Eingabemaske programmiert. In der zweiten und dritten Projektwoche findet die Feldphase statt, in der die Befragung durchgeführt wird. In der vierten Woche werden die Ergebnisse mit SPSS ausgewertet, interpretiert und graphisch aufbereitet.

Termine für die Teilnahme als Seminar:

- Fragebogenkonstruktion: 10.2. bis 12.2.: 10-16 Uhr; 13.2.: 10-13 Uhr; 17.2.: 14-16 Uhr
- Feldphase: 40 Stunden Interviews im Zeitraum 17.2. bis 28.2., wochentags zwischen 16-21h (frei einteilbar)
- Auswertung und Präsentation: 4.3. bis 5.2., 10-16 Uhr Alle Teilnehmer/innen erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung und eine Praktikumsbescheinigung der Zeitungsgruppe Münster.

Anmeldung nur direkt bei Marko Heyse – in der Sprechstunde oder per Email (heyse@uni-muenster.de).

Literatur:

Literaturempfehlung:

- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt 2018
- Jacob, Rüdiger et al.: Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung, München: Oldenbourg 2019
- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: Springer VS 2014

---

068619 Mikrophysiken der Macht  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Ausgehend von der These, dass Unrecht eine Folge von Macht und Macht eine Folge von Ungleichheit ist, widmen wir uns im Seminar Foucaults Analytik der Macht, um anschließend Typiken der Mikrophysik der Macht auszuloten: von den Disziplinartechniken und Technologien des Selbst (Foucault) zur Biomacht (Agamben, Esposito), zu Formen von Verrechtlichungen der natürlichen Lebenswelt und der Gouvernamentalität (Foucault) und den Machtgefügen der Aufteilung des Sinnlichen (Ranciere).

Literatur:

Einf. Lit. M. Foucault, Das Subjekt und die Macht, in: Hubert L. Dreyfus, Paul Rabinow, Michel Foucault. Jen-seits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Aufl. 1994, S.243-294. Weitere Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068621 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie  
11.10.19 - 31.01.20, Fr 10-12, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Kommentar:

Das Seminar verfolgt eine doppelte, soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Grundkonzepte wie Lebenslauf, Lebensformen, Vergesellschaftung, soziale Ungleichheiten, Sozialisation, personale Identität.

Literatur:

Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; Erving Goffman, Presentations of Self in Everyday Life, p. 17-76, dt. Die Selbstdarstellungen im Alltag, 11. Aufl. 2011, S. 19-72; N. Luhmann, Das Erziehungssystem der Gesellschaft, 5. Aufl., 2014, S. 48-81; P. Bourdieu, Strukturen, Habitusformen, Praktiken, in: Sozialer Sinn, 1997, S. 97-121; M. Foucault, Die Prüfung, in: Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989; Gert Biesta, The Beautiful Ris

---

068622 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.555

Müller, O.

Kommentar:

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Literatur: Gabriel, Oscar W./Kropp, Sabine (Hg.)(2008): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aufl. Opladen: VS Verlag. Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe. Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

---

068623 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.555

Müller, O.

Kommentar:

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur zum Seminarthema: Krause, Peter und Ilona Ostner (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010, Frankfurt a.M. 2010. Statistisches Bundesamt/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2018. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

---

068630 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.555  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-15, SCH 121.555

Diouf, D.

Hemker, R.

Kommentar:

- Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030
- 3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
- 9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit
- 10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

• Im Kontext des Seminars werden Praktika und Workshops in ausgewählten „Entwicklungsländern“ vermittelt und vorbereitet. Die Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft eine Praktische Erfahrung im Bereich EZ zu sammeln. • Schwerpunktländer sind alle „Entwicklungsländer“ insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

-Bliss, Frank: Participation in international development discourse and practice : "state of the art" and challenges / Frank Bliss ; Stefan Neumann. - Duisburg : Institut für Entwicklung und Frieden, 2008. - 67 S. : Lit. S. 58-66 (INEF-Report ; 94/2008) -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ Strategiepapier 5 -Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra / Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst.,Tab., Lit. S. 187-198 -InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von



meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mittleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

---

068635 Migration und Integration – Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft Heimken, N.  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Deutschlands Weg in eine Einwanderungsgesellschaft erfordert den bewussten und wissenschaftlich begleiteten Umgang mit Integration. Im Rahmen der Seminararbeit sollen gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer Einwanderungsgesellschaft, bildungspolitische Weichenstellungen und einzelne Integrationsmodelle untersucht werden. Im Vordergrund der Arbeit aber steht auch die Analyse unterschiedlicher Einwanderergruppen mit ihren besonderen Integrationsbedingungen. Der Migrationshintergrund selbst ist dabei nur ein erstes und allzu grobes Raster. Denn differente Voraussetzungen, die Besonderheiten der sozialen Herkunft und die Positionierung in der Aufnahmegesellschaft führen zu einem letztlich uneinheitlichen Bild, das es für einzelne Gruppen exemplarisch zu analysieren und zu verstehen gilt.

---

068642 Fachdidaktische Theorien und Modelle Meendermann, K.  
10.10.19 - 16.01.20, Do 10-12, SCH 121.554

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

---

068643 Fachdidaktische Theorien und Modelle Meendermann, K.  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.519

Kommentar:

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen wichtige didaktische Modelle und Zugangsweisen erarbeitet und anwendungsorientiert diskutiert werden.

---

068661 Arbeit und Organisation N., N.

**MEd BK/Gym Ges/HRSGe 2014 im Fach Sozialwissenschaften (Ökonomik, Politik, Soziologie) und LZV-Konto bis Studienbeginn SoSe 18 bis Studienbeginn SoSe 18 (auslaufend), siehe Überschrift: Sozialwissenschaften, nur fächerübergreifendes Lehrangebot**

068080 Projektseminar "Praxissemester" (Mittelblock und Abschlussblock) in Sozialwissenschaften und Huncke, K.  
Wirtschaftslehre/Politik

068560 Individuen - Sozialisation - Gesellschaft (Vorlesung) Grundmann, M.  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.5  
Einzeltermin, 04.02.20, Di 14-16, SCH 121.5

Kommentar:

Behandelt werden vorliegende Sozialisationstheorien in Hinblick auf die Frage, wie sich im und durch das Zusammenleben soziale Beziehungsstrukturen aber auch Individuen sowie höchst differenzielle Vorstellungen darüber ausbilden, was darunter (z.B. Freundschaft, Familienbeziehungen oder Personen, Akteure) zu verstehen ist.

---

068571 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) Weischer, Chr.  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 100.2

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

---

068574 "Wenn die Affen den Zoo regieren": Organisationssoziologie und Organisationsforschung Ernst, St.  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20, SCH 121.554

Kommentar:

Ob Verein, Kirche, Betrieb, Hochschule oder Deutscher Fußballbund: Organisationen haben eine spezifische Binnen- und Außenstruktur, eine besondere Doppelwirklichkeit. Sie verfolgen bestimmte Ziele und Zwecke, sind implizit oder explizit aufgebaut, sind nicht durchgängig rational oder legal, sondern durchaus „wilder“, manchmal krimineller als wir meinen und zeigen erkennbare Ordnungen, Funktionen und Dysfunktionen. Ob dabei gar von der

Organisationsgesellschaft gesprochen werden muss oder nicht; die Relevanz der Organisationssoziologie zeigt sich besonders auch dann, wenn es um informelle Kommunikation, Mikropolitik und implizites Wissen geht. Netzwerke, Ablaufverfahren und Fallstricke tun sich auf, wenn sowohl die ungläubliche Langsamkeit auf der einen als auch Beweglichkeit und Dynamik sozialen Wandels in Großorganisationen und Institutionen auf der anderen Seite untersucht und gestaltet werden. Beratung, Evaluation, Organisationskultur und -entwicklung spielen hierbei eine besondere Rolle. Der Kurs versammelt eine Bandbreite verschiedener Ansätze und Methoden der Organisationssoziologie und Organisationsforschung (z.B. Bürokratietheorie, Systemtheorie, Scientific Management und Fordismus, Verhaltenstheorien, Theorie begrenzter Rationalität, Konflikttheorie, Emotionssoziologie, neuere Produktions- und Organisationskonzepte, Neo-Institutionalismus, Netzwerktheorie, Prozesstheorie, Strukturations-theorie).

Literatur:

Ernst, Stefanie 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag

Kieser, Alfred 2014: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, Stefan: Organisationen 2011: Eine sehr kurze Einführung, VS: Wiesbaden

Preisendörfer, Peter 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, VS: Wiesbaden

---

068576 Zivilisierung, Individualisierung und Informalisierung: Einführung in die Prozesstheorie *Ernst, St.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.555

068578 Gemeinschaftlichkeit und Vergemeinschaftungen *Grundmann, M.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.520 *Osterloh, F.*

Kommentar:

Das soziale Leben verläuft gemeinschaftlich. Daher lässt es sich auch über jene Prozesse erfassen, über die sich Menschen in ihrem Tun aufeinander beziehen. Gemeinschaftlichkeit ist, so gesehen, jeder individuellen Lebensführung vorgestaltet. Was aber folgt daraus für die gemeinsame Lebensführung? Diese Frage wollen wir kontrovers und anhand lebenspraktischer Beispiele (aus unserem Alltag) erkunden.

---

068580 Lehr- und Lernformen *Szukala, A.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 12-14

068581 Lehr- und Lernformen *Szukala, A.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.520

068594 Die "Neue Türkei" von Erdogan: von der Reformhoffnung zum Krisenfall *Tezcan, L.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Die ersten Jahre der Regierung Erdogans hatten sowohl in der Türkei als auch in vielen, insbesondere westlichen Ländern zu großen Hoffnungen geführt. Von einem Beweis für die ‚Vereinbarkeit von Islam und Demokratie‘ war die Rede. Die Vorstellung setzte sich durch, die wahre Modernisierung erfolge erst dann, wenn sie aus den authentischen Quellen der Kultur schöpfe. Max Webers Protestantismus-These wurde vergleichend herangezogen, da sie die Entstehung des modernen Kapitalismus mitunter auf religiöse Quellen, also auf die protestantische Ethik zurückführte. Es war von "islamischen Calvinisten" und "konservativen Demokraten" die Rede. Diese Vision auf die „Neue Türkei“, wie Erdogan sie weiterhin benennt, wurde auch von namhaften Soziologen (z.B. Jose Casanova oder Nilüfer Göle) auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt gefördert. Die Entwicklung in der Türkei schien nämlich nur zu gut in den neuen soziologischen Diskurs zu passen, in dem die Säkularisierungstheorie korrigiert oder gar als "eurozentristisch" verworfen wurde. Seit 2007, spätestens aber nach den Gezi-Park-Protesten (2013) ist die positive Erwartung nunmehr der Sorge um Demokratie und Stabilität des Landes gewichen. Die Politik, die die Regierung nach dem Putsch-versuch von 2016 stärker befolgte, beendete schließlich die Zeit des Optimismus auch in Europa endgültig. Nun ist es an der Zeit, diese Phase politischer Geschichte und ihrer soziologischen Deutung genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Seminar wird somit zweigleisig fahren. Zum einen werden wir uns mit der Politik der „Neuen Türkei“ befassen. Dabei wird vielmehr die Frage im Zentrum stehen, was für ein Menschentypus durch die Politik gefördert wird und welche Reaktionen darauf sich formieren. Die transnationalen Effekte der Spannungen in der Türkei, die sich wie zur Zeit des türkischen Verfassungsreferendums für Deutschland als hochgradig relevant gezeigt haben, werden dabei ebenfalls besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zum anderen werden wir einen kritischen Blick auf die soziologischen Deutungsangebote werfen, die sich auf diese überaus spannungsgeladene Phase der Geschichte der türkischen Republik (mit Folgen für das Zusammenleben in Deutschland) beziehen.

---

068595 "Islam und westlicher Rationalismus" - eine unaufgeregte Sicht auf Thematisierungen des Islams *Tezcan, L.*  
in Soziologie und Geisteswissenschaften  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Thematisierungen des Islams in der westlichen Welt stehen seit geraumer Zeit, spätestens aber seit Edward Saids Buch 'Orientalismus' (1978), unter dem Verdacht, über die Konstruktion der orientalen Anderen koloniale Machtinteressen legitimiert und dadurch das als rational und zivilisiert gesetzte eigene Selbstbild konstruiert zu haben. Dieser anfängliche Impuls zu einer postkolonialen Kritik moderner Sozial- und Geisteswissenschaften wirkte in späteren Ansätzen fort, die diese zunächst literaturwissenschaftlich motivierte Kritik in einer Anthropologie der säkularen Moderne und ihrer Wissenschaften weit elaborierter fortsetzten (z.B. Talal Asad). Anders als dieser von Said hervorgehenden hegemonisch gewordene Strang, der primär auf Enthüllung und Skandalisierung von Machtbeziehungen hinausläuft, befasst sich Georg Stauth mit dem viel intimeren Zusammenhang zwischen Fremderkenntnis und Selbsterkenntnis, über den er das moderne Kulturbewusstsein im Westen expliziert. Wir werden uns entlang der Studien von Stauth mit den jeweiligen Konzeptionen von Islam in der modernen europäischen Geistesgeschichte befassen, wobei die Frage im Zentrum stehen wird, in welche Problemlagen die Beschäftigung mit dem Islam jeweils eingebettet war. Somit werden wir die Chance haben, ein weit-aus vielfältigeres Bild zu bekommen, als dass die gegenwärtig politisch überhitzte Forschung zu westlichen Islambildern unter dem voreilig verallgemeinerten Stichwort 'Islamfeindlichkeit' vermittelt.

Literatur:

Literatur: Georg Stauth: Islam und westlicher Rationalismus. Der Beitrag des Orientalismus zur Entstehung der Soziologie

---

068608 Soziologie der Zeit *Isenböck, P.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.555

Kommentar:

Zeit kann als soziologischer Tatbestand betrachtet werden. Sowohl in sozialtheoretischen Grundlagenerüberlegungen spielt Zeitlichkeit eine zentrale Rolle (z.B. in phänomenologischen Handlungstheorien, A. Schütz) als auch in gesellschaftstheoretisch angelegten Zeitdiagnostiken (z.B. "Die beschleunigte Moderne", H. Rosa). Im Seminar wollen wir die wichtigsten soziologischen Zeittheorien betrachten und u.a. folgende Fragen diskutieren: Wie kann man soziale Zeit theoretisch fassen und empirisch in ihrem Wandel beobachten? Wie bedingen sich soziale Zeit und subjektive Eigenzeit? Kann man die Zeitkonstrukte der Spätmoderne soziologisch kritisch betrachten.

Literatur:

Rosa, Hartmut (2005): Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068624 Lektürekurs Georg Simmel  
17.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.554

*Nell, L.*

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich einem wichtigen kultursoziologischen Klassiker. Inwiefern gelten Simmels Analysen des Grosstadtlebens, der Geldwirtschaft und der sozialen Differenzierung noch als wegweisend für das heutige Verständnis von der „Moderne“?

---

068625 Lektürekurs Niklas Luhmann  
16.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.554

*Nell, L.*

Kommentar:

Dieses Seminar widmet sich ausführlich der Systemtheorie Niklas Luhmanns. Sowohl "Anfänger" als auch "Fortgeschrittene" sind willkommen!

Literatur:

Entlang des Buches von Eva Illouz: Wa(h)re Gefühle, Frankfurt/M.: 2017 fragen wir nach den Zusammenhängen von Kapitalismus, Lebensführung und Emotionalität

---

068629 Max Webers Religionssoziologie  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.501

*Pachurka, M.*

Kommentar:

Max Weber ist vor allem durch die sogenannte Protestantismus-Kapitalismus-These vielen Soziologen, Wirtschaftswissenschaftlern und Religionswissenschaftlern bekannt geworden. Diese berühmte These ist eindeutig eine religionssoziologische: Das innerweltliche Handeln wird hier von einem Bewusstsein bestimmt, das verschiedenen historisch gewachsenen Ethiken der jeweiligen Gesellschaft gegenübertritt. Doch wird man Weber nicht gerecht, wenn man seine religionssoziologischen Überlegungen auf diesen einen Aufsatz reduziert. Er hatte ebenfalls außereuropäische Kulturen im Blick und strebte nach einer wertfreien soziologischen Beschreibung jener Kulturen: Wie setzte er dies um? Ist eine wertfreie Beschreibung einer fremden Kultur/Religion möglich? Was ist Herrschaft? Wie lässt sich zwischen Real- und Idealtypus unterscheiden? Wie bilden sich religiöse Gemeinschaften (z. B. im Buddhismus oder im Islam)? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen. Um dies leisten zu können, werden ausgewählte Texte Webers sowie seiner Kritiker gelesen und besprochen.

Literatur:

Bechert, Heinz: Max Webers Darstellung der Geschichte des Buddhismus in Süd- und Südostasien, in: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 274-292.

Demandt, Alexander: Philosophie der Geschichte – Von der Antike zur Gegenwart, Böhlau, Köln 2011, S. 264-269. Kippenberg, Hans G./Riesebrodt, Martin (Hgg.): Max Webers ‚Religionssystematik‘, Mohr Siebeck, Tübingen 2001.

Löwenstein, Julius: Die verborgene Geschichtsphilosophie Max Webers, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte, Band 6, 1977.

O'Flaherty, Wendy: Emotion und Karma – Überlegungen zu Max Webers Interpretation der indischen Theodizee, in: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 87-103.

Schluchter, Wolfgang (Hrsg.): Max Webers Sicht des Islams, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1987. Schöllgen, Gregor: Max Weber, C. H. Beck, München 1998.

Weber, Max: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, mit einer Einleitung von Dirk Kaesler (Hrsg.), vollständige Ausgabe, C. H. Beck, München 2010.

Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Tübingen 1985.

Weber, Max: Vorbemerkung, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Bd. 1, Tübingen 1920, S. 1-16.

Weber, Max: Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen. Hinduismus und Buddhismus, in: Max Weber Gesamtausgabe, Abteilung I: Schriften und Reden, hrsg. von Hans G. Kippenberg et al., Band 20, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1996.

Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Studienausgabe, Tübingen 1980.

Weber, Max: Zwischenbetrachtung: Theorie der Stufen und Richtungen religiöser Weltablehnung, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band 2, Tübingen 1986.

---

068630 Einführung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.555  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-15, SCH 121.555

*Diouf, D.  
Hemker, R.*

Kommentar:

• Lehrveranstaltungen/ Themeninhalte 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit

2- Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)/ Agenda 2030

3- Die Struktur der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit

4- Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Kernziel Bildung

5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit

6- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?

7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?

8- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit

9- Der Zivile Friedensdienst (ZFD) im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit

10- Der „Marshall Plan mit Afrika“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Eine neue nachhaltige partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit?

• Im Kontext des Seminars werden Praktika und Workshops in ausgewählten „Entwicklungsländern“ vermittelt und vorbereitet. Die Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft eine Praktische Erfahrung im Bereich EZ zu sammeln. • Schwerpunktländer sind alle „Entwicklungsländer“ insbesondere in Subsahara- Afrika: Senegal, Namibia, Simbabwe

Literatur:

-Bliss, Frank: Participation in international development discourse and practice : "state of the art" and challenges / Frank Bliss ; Stefan Neumann.

- Duisburg : Institut für Entwicklung und Frieden, 2008. - 67 S. : Lit. S. 58-66 (INEF-Report ; 94/2008) -Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2013): Dreieckskooperation in der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, BMZ

Strategiepapier 5 –Chahoud, Tatjana (2007): Süd-Süd-Kooperation – Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn -Caspari, Alexandra (2009): 'Rigorese' Wirkungsevaluation – methodische und konzeptionelle Ansätze der Wirkungsmessung in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Zeitschrift für Evaluation, Sonderheft Wirkungsevaluation. -Caspari, Alexandra /

Barbu, Ragnhild (2008): Wirkungsevaluierungen: Zum Stand der internationalen Diskussion und dessen Relevanz für Evaluierungen der deutschen

Entwicklungszusammenarbeit. Evaluation Working Papers. Bonn: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. -Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2018): Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen, UN-BASIS-INFORMATIONEN, Berlin -Eberlei, Walter: Afrikas Wege aus der Armutsfalle / Walter Eberlei. - Frankfurt/Main : Brandes & Apsel, 2009. - 199 S. : graph. Darst.,Tab., Lit. S. 187-198 -InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (2010): Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in puncto druck + medien GmbH, Bonn 2010 / 12 (5.000) -Die Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de -Klassiker der Entwicklungstheorie : von Modernisierung bis Post-Development / Karin Fischer ... (Hrsg.). - Wien : Mandelbaum Verlag, 2008. - 299 S. : Lit.Hinw. -König, Julian; Thema, Johannes (Hrsg) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, Theoretische Konzepte, strukturelle Herausforderungen und praktische Umsetzung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden - Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main - Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag, Freiburg - Faust. J./ S. Leiderer (2008): Zur Effektivität und politischen Ökonomie in der Entwicklungszusammenarbeit, in: Politische Vierteljahresschrift 49 (1), S.129-152 - Faust. J./ S. Neubert (Hrsg) (2010): wirksamere Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrument, Baden-Baden: Nomos -Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster -Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg - Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zur Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg - Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München - Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen - Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) / DAC (Development Assistance Committee) (2012): Development cooperation report 2012, Paris - Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main -Sangmeister, Hartmut: Entwicklung und internationale Zusammenarbeit : eine Einführung / Hartmut Sangmeister. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2009. - 190 S. : graph. Darst., Tab., Lit.Hinw -Vatterodt, Martina: Die Umsetzung der Paris-Erklärung zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Vereinten Nationen : Stand und weiterer Reformbedarf / Martina Vatterodt. - Bonn : DIE, 2007. - 94 S. : graph. Darst., Tab., Lit. S. 89-94, Anh. (Studies / Deutsches Institut für Entwicklungspolitik ; 31) -Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn

---

068632 Politik und Gewalt *Leonhard, N.*  
 Einzeltermin, 29.11.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
 Einzeltermin, 13.12.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
 Einzeltermin, 14.12.19, Sa 09-17, SCH 121.520  
 Einzeltermin, 10.01.20, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
 Einzeltermin, 11.01.20, Sa 09-17, SCH 121.520

**Kommentar:**

Gewalt hat in modernen Gesellschaften einen schlechten Ruf, weil damit die Verletzung bestehender Rechte, Normen und Werte assoziiert wird. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich gleichwohl, dass Gewalthandeln sowohl eine ordnungszerstörende wie auch ordnungskonstituierende Funktion zukommt: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung der gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(s)gruppen Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

**Literatur:**

Literatur zum Einstieg: - Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57. - Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66. - Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius. Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 29. November 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Freitag, 13. Dezember 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 14. Dezember 2019, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr Freitag, 10. Januar 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 11. Januar 2020, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 29. November 2019. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: nina.leonhard@uni-muenster.de

---

068635 Migration und Integration – Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft *Heimken, N.*  
 09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.554

**Kommentar:**

Deutschlands Weg in eine Einwanderungsgesellschaft erfordert den bewussten und wissenschaftlich begleiteten Umgang mit Integration. Im Rahmen der Seminararbeit sollen gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer Einwanderungsgesellschaft, bildungspolitische Weichenstellungen und einzelne Integrationsmodelle untersucht werden. Im Vordergrund der Arbeit aber steht auch die Analyse unterschiedlicher Einwanderergruppen mit ihren besonderen Integrationsbedingungen. Der Migrationshintergrund selbst ist dabei nur ein erstes und allzu grobes Raster. Denn differente Voraussetzungen, die Besonderheiten der sozialen Herkunft und die Positionierung in der Aufnahmegesellschaft führen zu einem letztlich uneinheitlichen Bild, das es für einzelne Gruppen exemplarisch zu analysieren und zu verstehen gilt.

---

068639 Lehren, Lernprozesse, Leistungsbewertung *Meendermann, K.*  
 10.10.19 - 30.01.20, Do 08-10, SCH 121.554  
 068640 Lehren, Lernprozesse, Leistungsbewertung *Meendermann, K.*  
 15.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.519  
 068644 Praxisbezogene Studien (Vorbereitung) in Sozialwissenschaften und Wirtschaftslehre/Politik *Meendermann, K.*  
 Einzeltermin, 18.01.20, Sa 10-18, SCH 121.555  
 Einzeltermin, 13.03.20, Fr 10-18, SCH 121.555

**Kommentar:**

Die fachdidaktische Begleitveranstaltung bereitet im WiSe 2019/2020 auf die im SoSe 2020 beginnende Praxissemester der Master of Ed. Studiengänge vor. Dabei wird es unter anderem um die Vertiefung fachdidaktischer Prinzipien, die Systematisierung fachspezifischer Methoden und die Erarbeitung

konkreter Unterrichts- und Reihenplanungen gehen. Ziel ist es, eine anwendungsorientierte Vorbereitung auf die Anforderungen des Praktikums zu ermöglichen. Dazu gehört auch die Beschäftigung mit den Prinzipien forschenden Lernens und die Vorbereitung einer entsprechenden fachdidaktischen Forschungsarbeit.

Termine:

Anfangsblock: 18.01.2020, 10-18 Uhr

Mittelblock: 13.03.2020, 10-18 Uhr

Abschlussblock: 27.06.2020, 10-16 Uhr

---

068645 Praxisbezogene Studien (Vorbereitung) in Sozialwissenschaften und in Wirtschaftslehre/Politik *Szukala, A.*  
Einzeltermin, 18.01.20, Sa 10-18, SCH 121.554  
Einzeltermin, 13.03.20, Fr 10-18, SCH 121.554

Kommentar:

Die fachdidaktische Begleitveranstaltung bereitet im WiSe 2019/2020 auf die im SoSe 2020 beginnende Praxissemester der Master of Ed. Studiengänge vor. Dabei wird es unter anderem um die Vertiefung fachdidaktischer Prinzipien, die Systematisierung fachspezifischer Methoden und die Erarbeitung konkreter Unterrichts- und Reihenplanungen gehen. Ziel ist es, eine anwendungsorientierte Vorbereitung auf die Anforderungen des Praktikums zu ermöglichen. Dazu gehört auch die Beschäftigung mit den Prinzipien forschenden Lernens und die Vorbereitung einer entsprechenden fachdidaktischen Forschungsarbeit.

Termine:

Anfangsblock: 18.01.2020, 10-18 Uhr

Mittelblock: 13.03.2020, 10-18 Uhr

Abschlussblock: 27.06.2020, 10-16 Uhr

---

068646 Praxisbezogene Studien (Vorbereitung) in Sozialwissenschaften und Wirtschaftslehre/Politik *Krebs, O.*  
Einzeltermin, 18.01.20, Sa 10-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 13.03.20, Fr 10-18, SCH 121.520

Kommentar:

Die fachdidaktische Begleitveranstaltung bereitet im WiSe 2019/2020 auf die im SoSe 2020 beginnende Praxissemester der Master of Ed. Studiengänge vor. Dabei wird es unter anderem um die Vertiefung fachdidaktischer Prinzipien, die Systematisierung fachspezifischer Methoden und die Erarbeitung konkreter Unterrichts- und Reihenplanungen gehen. Ziel ist es, eine anwendungsorientierte Vorbereitung auf die Anforderungen des Praktikums zu ermöglichen. Dazu gehört auch die Beschäftigung mit den Prinzipien forschenden Lernens und die Vorbereitung einer entsprechenden fachdidaktischen Forschungsarbeit.

Termine:

Anfangsblock: 18.01.2020, 10-18 Uhr

Mittelblock: 13.03.2020, 10-18 Uhr

Abschlussblock: 27.06.2020, 10-16 Uhr

---

068648 Soziologie der Gegenwartstopien *Wendt, B.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.554

Kommentar:

Nach dem Zusammenbruch des Sozialismus wurde in den 1990er Jahren nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch das „Ende des utopischen Zeitalters“ proklamiert. Der demokratische Kapitalismus schien mangels anderer Gesellschaftsalternativen einen weltweiten Siegeszug anzutreten. Wie wir inzwischen wissen war diese Erwartung ein Irrtum. Bereits mit dem Ende des Kalten Krieges mobilisierte beispielsweise das Konzept der nachhaltigen Entwicklung im Lichte ökologischer und sozialer Krisenerscheinungen wieder positive Zukunftsentwürfe vom guten Leben. Bei genauerer Betrachtung produziert die Gegenwartsgesellschaft eine ganze Reihe an utopischen und dystopischen Zukunftsentwürfen. Postwachstumsutopien, der Transhumanismus, religiöse Visionen vom Gottesstaat, neurechte Utopien homogener Nationalgesellschaften, kosmopolitische Entwürfe eines europäischen Bundesstaates oder die Revitalisierung sozialistischer und feministischer Utopien verweisen darauf, dass die Zeitdiagnose vom Ende der Utopie sich mit der sozialen Wirklichkeit der Weltgesellschaft nur schwer in Einklang bringen lässt.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen zielt das Seminar darauf ab Gegenwartstopien soziologisch zu vermessen. Auf Grundlage einer kurzen Einführung in die Geschichte der Utopie und soziologischen Utopieforschung nehmen wir kontemporäre Zukunftsentwürfe in den Blick und fragen nach der Entstehung (Soziogenese), den Inhalten, Formen und Funktionen (Wirkungen) des utopischen Denkens in der Gegenwartsgesellschaft.

Literatur:

Literatur: Imbusch, Peter [Hrsg.] (2012): Macht und Herrschaft. Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzeptionen. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Springer VS:

---

### Promotion/Graduate School of Sociology

068561 Mikrosoziale Analysen des sozialen Miteinanders. Ein interdisziplinäres Forschungs- und Doktorandenkolloquium *Grundmann, M.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.519

Kommentar:

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert.

Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

---

068573 Kolloquium (MMA 6) *Ernst, St.*  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 18-20, SCH 121.555

Kommentar:

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@uni-muenster.de

---

068596 Kolloquium (MMA 6) *Tezcan, L.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20, SCH 121.555

Kommentar:

Persönliche Anmeldung ab März 2019 per Mail oder Telefon (siehe Homepage Institut für Soziologie).

---

068582 Kolloquium "Sozialwissenschaftliche Bildung" (MMA 6)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.555

*Szukala, A.*

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

---

068609 Kolloquium "Theoriwerkstatt" MMA 6)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.520

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) und verbindet die Besprechung laufender Arbeiten mit der Arbeit an den Methoden und der Einübung in die spezifischen Techniken der "Theorieproduktion" inklusive Argumentations-, Darstellungs- und Schlußformen sowie wissenschaftstheoretischer Überlegungen.

Literatur:

**Wird in der ersten Sitzung abgesprochen/festgelegt**

---

068569 Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA 6)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

Das Kolloquium findet in Raum 545 statt (Büro von Prof. Dr. Weischer).

---

Forschungskolloquium (MMA 6)  
22.10.19 - 28.01.20, Di 16-18

*Pollack, D.*

Kommentar:

Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.

Das Kolloquium findet im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 102 (Johannisstraße 4) statt.

---

068570 Transnationale Sozialstrukturanalyse  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.519

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

Sozialstrukturanalysen müssen systematisch reflektieren, in welcher Weise sie nationalstaatliche Strukturen berücksichtigen. Im Rahmen dieses Seminars sollen zum einen verschiedene theoretische Konzepte, die sich diesen Fragen zuwenden, vorgestellt und diskutiert werden. Zum anderen werden auf Basis historisch bzw. empirisch orientierter Studien wesentliche Charakteristika und Befunde transnationaler Sozialstrukturanalysen vorgestellt. Die Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben.

---

068574 "Wenn die Affen den Zoo regieren": Organisationssoziologie und Organisationsforschung  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20, SCH 121.554

*Ernst, St.*

Kommentar:

Ob Verein, Kirche, Betrieb, Hochschule oder Deutscher Fußballbund: Organisationen haben eine spezifische Binnen- und Außenstruktur, eine besondere Doppelwirklichkeit. Sie verfolgen bestimmte Ziele und Zwecke, sind implizit oder explizit aufgebaut, sind nicht durchgängig rational oder legal, sondern durchaus „wilder“, manchmal krimineller als wir meinen und zeigen erkennbare Ordnungen, Funktionen und Dysfunktionen. Ob dabei gar von der Organisationsgesellschaft gesprochen werden muss oder nicht; die Relevanz der Organisationssoziologie zeigt sich besonders auch dann, wenn es um informelle Kommunikation, Mikropolitik und implizites Wissen geht. Netzwerke, Ablaufverfahren und Fallstricke tun sich auf, wenn sowohl die unglaubliche Langsamkeit auf der einen als auch Beweglichkeit und Dynamik sozialen Wandels in Großorganisationen und Institutionen auf der anderen Seite untersucht und gestaltet werden. Beratung, Evaluation, Organisationskultur und -entwicklung spielen hierbei eine besondere Rolle. Der Kurs versammelt eine Bandbreite verschiedener Ansätze und Methoden der Organisationssoziologie und Organisationsforschung (z.B. Bürokratietheorie, Systemtheorie, Scientific Management und Fordismus, Verhaltenstheorien, Theorie begrenzter Rationalität, Konflikttheorie, Emotionssoziologie, neuere Produktions- und Organisationskonzepte, Neo-Institutionalismus, Netzwerktheorie, Prozesstheorie, Strukturtheorie).

Literatur:

Ernst, Stefanie 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag

Kieser, Alfred 2014: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, Stefan: Organisationen 2011: Eine sehr kurze Einführung, VS: Wiesbaden

Preisendörfer, Peter 2016: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, VS: Wiesbaden

---

068576 Zivilisierung, Individualisierung und Informalisierung: Einführung in die Prozesstheorie  
08.10.19 - 28.01.20, Di 16-18, SCH 121.555

*Ernst, St.*

---

068586 Geschmackssachen, oder: Die Distinktion sozialer Atmosphären  
10.10.19 - 30.01.20, Do 16-18, SCH 121.555

*Grundmann, M.  
Hüppe, E.*

Kommentar:

Ausgehend von den Feinen Unterschieden Bourdieus, werden in Fortführung des Seminarprojekts "Soziale Atmosphären" Perspektiven entwickelt, welche den Geschmacksbegriff seit Baumgarten und Kant und die Redensarten von "Geschmackssachen" dekonstruieren und damit den Ausgangspunkt der Feinen Unterschiede im Sinne soziologischer Theorie vertiefen. Was tragen soziale Atmosphären zur sozialen Differenzierung bei? Da Die feinen Unterschiede in einen bestimmten Zeitkontext (1970er Jahre) einzuordnen sind, bedarf es ohnehin einer Anpassung an gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen, die in dem Werk noch gar nicht thematisiert werden konnten. Neben Klassikern der Kulturosoziologie (Simmel: Lebensstil, Soziologie der Mode) werden aktuellen Forschungen behandelt (Illouz). Wir befassen uns mit den "Übersetzungen" von Geschmack, mit neuronalen Fragen, tragen raumsoziologische Aspekte zum Geschmack (atmosphärische Konstruktion von Geschmack) heran und blicken in die kontroversen Verhandlungen von Geschmack in den sozialen Medien. Wie stellt sich das Verhältnis von Geschmack und Bildung heute dar? Wie kommt es, dass der Musikgeschmack besonders restriktionsanfällig ist? Andere Untersuchungsbereiche sind: Ikonen des Geschmacks (z. B. Karl Lagerfeld), Negationen des "guten" Geschmacks, Geschmacksbeschreibungen in Gourmetführern und Restaurantkritiken als Stiftung von atmosphärisch-distinktiven Erwartungserwartungen. Wir probieren selbst.

Literatur:

Eine genaue Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

---

068595 "Islam und westlicher Rationalismus" - eine unaufgeregte Sicht auf Thematisierungen des Islams *Tezcan, L.*  
in Soziologie und Geisteswissenschaften  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.520

Kommentar:

Thematisierungen des Islams in der westlichen Welt stehen seit geraumer Zeit, spätestens aber seit Edward Saids Buch 'Orientalismus' (1978), unter dem Verdacht, über die Konstruktion der orientalen Anderen koloniale Machtinteressen legitimiert und dadurch das als rational und zivilisiert gesetzte eigene Selbstbild konstruiert zu haben. Dieser anfängliche Impuls zu einer postkolonialen Kritik moderner Sozial- und Geisteswissenschaften wirkte in späteren Ansätzen fort, die diese zunächst literaturwissenschaftlich motivierte Kritik in einer Anthropologie der säkularen Moderne und ihrer Wissenschaften weit elaborierter fortsetzten (z.B. Talal Asad). Anders als dieser von Said hervorgehenden hegemonisch gewordene Strang, der primär auf Enthüllung und Skandalisierung von Machtbeziehungen hinausläuft, befasst sich Georg Stauth mit dem viel intimeren Zusammenhang zwischen Fremderkenntnis und Selbsterkenntnis, über den er das moderne Kulturbewusstsein im Westen expliziert. Wir werden uns entlang der Studien von Stauth mit den jeweiligen Konzeptionen von Islam in der modernen europäischen Geistesgeschichte befassen, wobei die Frage im Zentrum stehen wird, in welche Problemlagen die Beschäftigung mit dem Islam jeweils eingebettet war. Somit werden wir die Chance haben, ein weit-aus vielfältigeres Bild zu bekommen, als dass die gegenwärtig politisch überhitzte Forschung zu westlichen Islambildern unter dem voreilig verallgemeinerten Stichwort 'Islamfeindlichkeit' vermittelt.

Literatur:

Literatur: Georg Stauth: Islam und westlicher Rationalismus. Der Beitrag des Orientalismus zur Entstehung der Soziologie

---

068597 Lehrforschungsprojekt I: Diskriminierungsdiskurse *Tezcan, L.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 12-14, SCH 121.555

Kommentar:

Die Postmoderne hatte vor langer Zeit das Ende der 'Großen Erzählungen' angekündigt. An deren Stelle ist mittlerweile eine Vielzahl von Erzählungen eingetreten. Diese definieren sich weitgehend über partikuläre Identitätspolitiken, die sich auf Ethnie, Religion, Geschlecht usw. beziehen. Diversität fungiert dabei in einem als Zustandsbeschreibung und Gesellschaftsvision, sie wird über die Problematisierung von Diskriminierung operationalisiert. Auch der Rechtspopulismus bezieht sich darauf und rekrutiert massiv durch die Mobilisierung von Affekten gegen die Diskriminierungskritik. In jedem Fall scheint es so, dass um das Thema Diskriminierung eine „Diskursexplosion“ (Foucault) stattfindet.

Wir werden uns in diesem Lehrforschungsprojekt mit den diversen, zum Teil auch entgegengesetzten Spielarten von Diskursen über und von Diskriminierung befassen, die sich durch eine hohe gesellschaftspolitische Aktualität auszeichnen. Postkolonial geprägte Kritiken am ‚alltäglichen Rassismus‘ (z.B. meTwo, Critical Whiteness, Cultural Appropriation) und Genderpolitiken (u.a. auch die meToo-Debatte) kommen hier genauso in Frage wie religiös-fundamentalistische (z.B. islamistische) Kritik an 'Westen' und rechtspopulistische Kritiken an ‚Establishment‘. Von Interesse ist dabei grundsätzlich die Frage nach dem jeweiligen Selbst, welches die Subjekte jeweils anvisieren, und in welcher affektiven Lage sich dieses Selbst konstituiert. Weiterhin werden wir uns die Frage stellen, auf welche Weise die Frage nach politischem Bürger bzw. einem gemeinsamen öffentlichen Raum von den partikulären Identitätspolitiken affiziert wird, welche Leistungen z.B. der Fokus auf Intersektionalität erbringt. Inwiefern lassen sich diese Diskurse als Modifikationen des älteren Diskurses über die soziale Ungleichheit verstehen bzw. mit ihm verbinden? Wann droht die Thematisierung der Diskriminierung zu einer ‚Autokommunikation‘ zu werden, sodass das ‚klagende/leidende Selbst‘ zu einem kulturelevanten Subjekttypus unserer Zeit wird und der gemeinsame öffentliche Raum auseinanderfällt?

---

068607 Differenzierungstheorien *Isenböck, P.*  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 10-12, SCH 121.520

Kommentar:

Soziologische Theorien der modernen Gesellschaft gehen seit jeher davon aus, dass das "Bewegungsgesetz" der Moderne sich als Differenzierungsgeschehen begreifen lässt. Der Übergang in die Moderne wird als Änderung der Differenzierungsform beschrieben (z.B. bei Durkheim: von der segmentären zur arbeitsteiligen Gesellschaft; z.B. bei Luhmann: von der stratifikatorischen zur funktionalen Differenzierung). Bei aller Ähnlichkeit im Deskriptiven findet man jedoch ganz unterschiedliche Konzeptionen von Differenzierung in den jeweiligen Theorien. Es macht einen Unterschied, ob man von der Ausdifferenzierung von Wertsphären (Weber) oder von Systemen (Luhmann) ausgeht. Strittig ist sogar, ob Differenzierungstheorien auf den Begriff "Gesellschaft" verzichten sollten oder nicht. Ziel des Seminars ist es, in die feinen Unterschiede zwischen den wichtigsten Theorien sozialer Differenzierung einzuführen und vor diesem Hintergrund zu diskutieren, ob die spätmoderne Gesellschaft weiterhin umstandslos als eine in "autonome" Teilbereiche (Wissenschaft, Kunst, Politik und Recht...) differenzierte Gesellschaft zu begreifen ist.

Literatur:

Franzen, Martina/Jung, Arlena/ Kaldewey, David/Korte, Jasper (Hg.) (2014): Autonomie revisited- Beiträge zu einem umstrittenen Grundbegriff in Wissenschaft, Kunst und Politik. 2. Sonderband der »ZTS« (Zeitschrift für Theoretische Soziologie). Weinheim: Beltz Juventa. Schwinn, Thomas/ Kroneberg, Clemens/ Greve, Jens (2011): Soziale Differenzierung. Handlungstheoretische Zugänge in der Diskussion. Wiesbaden: Springer VS. Schwinn, Thomas (Hg.) (2004): Differenzierung und soziale Ungleichheit. Die zwei Soziologien und ihre Verknüpfung. Frankfurt a.M.

---

068608 Soziologie der Zeit *Isenböck, P.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.555

Kommentar:

Zeit kann als soziologischer Tatbestand betrachtet werden. Sowohl in sozialtheoretischen Grundlagenüberlegungen spielt Zeitlichkeit eine zentrale Rolle (z.B. in phänomenologischen Handlungstheorien, A. Schütz) als auch in gesellschaftstheoretisch angelegten Zeitdiagnostiken (z.B. "Die beschleunigte Moderne", H. Rosa). Im Seminar wollen wir die wichtigsten soziologischen Zeittheorien betrachten und u.a. folgende Fragen diskutieren: Wie kann

man soziale Zeit theoretisch fassen und empirisch in ihrem Wandel beobachten? Wie bedingen sich soziale Zeit und subjektive Eigenzeit? Kann man die Zeitkonstrukte der Spätmoderne soziologisch kritisch betrachten.

Literatur:

Rosa, Hartmut (2005): Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

---

068610 Verfahren der multivariaten Analyse (Pflichtveranstaltung MMA 4a und MA 3 (Master 2014)) *Heyse, M.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, SCH 121.501

Kommentar:

Soziologische Fragestellungen lassen sich nur selten monokausal erklären, so dass es unverzichtbar ist, zumindest die Grundlagen multivariater Analyseverfahren zu beherrschen. Dafür werden in dem Kurs zunächst kurz die theoretischen und mathematischen Hintergründe der Verfahren erklärt, um dann anhand von SPSS und aktuellen Beispielen aus Fachaufsätzen die Verfahren anzuwenden, zu interpretieren und zu hinterfragen.

Abhängig von dem Vorwissen der Kursteilnehmer/innen werden daher folgende Verfahren detailliert behandelt:

- Regressionsanalyse
- Varianzanalyse
- Clusteranalyse
- Faktorenanalyse
- Diskriminanzanalyse

Grundkenntnisse in SPSS oder einem vergleichbaren Statistikprogramm sind für den Kurs hilfreich, aber keine Voraussetzung.

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Literaturhinweise:

- Backhaus, Klaus et al.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin: Springer Gabler 2019
- Bortz, Jürgen/ Schuster, Christof: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer 2010
- Eckstein, Peter P.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. Eine realdatenbasierte Einführung mit SPSS. Berlin: Springer Gabler 2019
- Janssen, Jürgen/ Laatz, Wilfried: Statistische Datenanalyse mit SPSS. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. Berlin: Springer Gabler 2017

---

068618 Die Grounded-Theory, das narrative Interview und die Situationsanalyse in der qualitativen empirischen Forschung *Tasheva, G.*  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 12-14, SCH 121.519

Kommentar:

Das Seminar bietet eine Einführung in die Methodologie und die Methodik der Grounded Theory als einem der umfassendsten und bestentwickeltesten Ansätze der qualitativen empirischen Sozialforschung, der eine breite Anwendung in vielfältigen Bereichen der Erforschung der mitmenschlichen Beziehungen und sozialen Prozessen findet wie in der Milieuforschung, der Familien- und Bildungsforschung, Migrationsforschung, Generations- und Genderforschung, Ungleichheitsforschung, in der Erforschung von positionellen sozialen Strukturen, Autoritäts- und Machtgefügen sowie der Normierung von sozialen Beziehungen. Im ersten Teil des Seminars werden die Grundlagen der Grounded Theory erörtert aus ihren soziologischen Kontexten des Interaktionismus, Pragmatismus und der Phänomenologie. Im zweiten Teil unserer Veranstaltung werden anschließend die wichtigsten Konzepte der Grounded Theory diskutiert, indem wir uns zugleich in das besondere Verfahren des permanenten Vergleichs bei der Generierung von Codes und der Verdichtung von Daten und ihrer Generalisierung einüben. Im Dritten Teil beschäftigen wir uns mit dem narrativen Interview und der Situationsanalyse als weiteren Entwicklungen der Grounded Theory. Es besteht die Möglichkeit für einzelne Explikationen der Methoden am vorhandenen empirischen Material in kleinen Projektgruppen.

Literatur:

Einführende Literatur: Anselm Strauss, Grundlagen qualitativer Sozialforschung, 1991. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068626 Perspektiven für eine kritische Migrationsforschung *Thiel, T.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.555

Kommentar:

In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Diskursen in der Migrationsforschung auseinander-setzen. Während dabei in den Anfängen vor allem assimilationstheoretische Vorstellungen überwiegen, wurde dieser Ansatz u.a. dahingehend kritisiert, dass die transnationalen Beziehungsgeflechte von Migranten unzureichend miteinbezogen wurden. Doch auch nach dieser „transnationalen Wende“ deuteten Kritiker darauf hin, dass die Migrationsforschung immer noch zusehends in einem binären Denken verfangen ist, in welchem Migranten und Nicht-Migranten getrennt voneinander aufgefasst werden und damit zu der problematischen Reifikation von „Anderen“ beiträgt. Die postmigrantische Perspektive möchte schließlich einen neuen Zugang zur Migrationsforschung ermöglichen, in denen dieser Widerspruch aufgelöst werden soll und damit versucht eine differenzierte und reflexive Analyse der Gesellschaft zu betreiben. Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Referat + Handout bzw. Ausarbeitung oder Hausarbeit möglich.

Literaturangabe wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

068627 Qualitative versus quantitative Forschung (?) - Paradigmen, Methodologien und Perspektiven einer Integration *Keck, M.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 10-12, SCH 121.520

Kommentar:

Das Studium der Soziologie lehrt in weiten Teilen eine Trennung quantitativer und qualitativer Forschungsprogramme und lädt zu einer dichotomen Perspektive auf das Feld der empirischen Sozialforschung ein. Auch in der Forschungspraxis wird diese Trennung in weiten Teilen vollzogen; man unterscheidet zwischen "Quantis" und "Qualis", wenn man die grundsätzliche Forschungshaltung von Wissenschaftler\_innen zu beschreiben versucht. Grundsätzlich werden qualitativen und quantitativen Programmen dann auch bestimmte Datenquellen zugrunde gelegt, wenn also im Rahmen qualitativer Forschung Interviews ausgewertet werden und quantitative Forschung anhand von Befragungsdaten betrieben wird. Zwischen diesen scheinbar klaren und eindeutigen Zuschreibungen von Forschungspraxis existiert eine Welt in der Forschende versuchen, qualitative und quantitative Sozialforschung zu integrieren. Hierbei spielen "Mixed-Methods" oder die "Multimethod research" eine Rolle, in der eher die Frage nach einer angemessenen Verbindung qualitativer und quantitativer Methoden in einem integrierten Forschungsprogramm gestellt wird. Hieraus ergeben sich vor allem Fragen der Stichprobenziehung sowie hinsichtlich Analyse und Deutung. Daneben existieren auch einige Forschungsansätze, bei denen sowohl quantitative, als auch qualitative Methoden quantitativ erhobenes Datenmaterial angewandt werden. Beispiele dafür sind die Anwendung der Grounded Theory auf Befragungsdaten ("Quantitative grounded theory") oder eine fallbezogene Analyse von Mikrodaten im Rahmen von Fallgeschichten, Fallstudien oder Fallbeschreibungen. Das Seminar soll helfen, das Feld der empirischen Sozialforschung besser einordnen zu können und soll auch dazu



befähigen, die spezialisierte Sozialforschung in ihrer Eingebundenheit in fachinterne Debatten zu verstehen. Darüber hinaus bietet das Seminar Einblick in ein Verständnis von Sozialforschung, welches sich nicht ausschließlich an methodologischen Trennungen orientieren muß.

Literatur:

Andreß, Hans-Jürgen (1999): *Leben in Armut. Analysen der Verhaltensweisen armer Haushalte mit Umfragedaten*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Raphael, Lutz (2017): *Arbeitsbiografien und Strukturwandel „nach dem Boom“*, In: *Geschichte und Gesellschaft: Band 43, Ausgabe 1*, S. 32-67.

Lengfeld, Holger/Dilger, Clara (2018): *„Kulturelle und ökonomische Bedrohung. Eine Analyse der Ursachen der Parteidentifikation mit der ‚Alternative für Deutschland‘ mit dem Sozio-oekonomischen Panel 2016“*, In: *ZfS Bd 47 (3)*

---

068628    Forschungswerkstatt: Grounded Theory  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.501

*Görgen, B.*

Kommentar:

Die Grounded Theory ist eine verbreitete und variable Methodologie für qualitative Forschungsvorhaben. Sie Im Rahmen der Forschungswerkstatt wird zunächst eine Einführung in die Grundlagen der Grounded Theory gegeben. Anschließend werden verschiedenen Phasen eines Forschungsprozesses sowie die unterschiedlichen Werkzeuge, die hierfür zur Verfügung stehen, Schritt für Schritt anhand von qualitativen Daten zum Thema "Nachhaltige Lebensführung" gemeinsam erprobt. Alternativ können auch gerne eigene Daten für die Analyse eingebracht werden.

Literatur:

Breuer, F./Muckel, P./Diries, B. (2017): *Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis*. Wiesbaden: SpringerVS.

Strauss, A. (1998): *Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. München: Wilhelm Fink.

---

068629    Lehrforschungsprojekt II: Die Weitergabe von Religion zwischen Generationen  
14-täglich, 16.10.19 - 29.01.20, Mi 16-20, SCH 121.554

*Gärtner, Chr.*

Kommentar:

Das Lehrforschungsprojekt II wird an das Sommersemester anschließen und sowohl methodologische Fragen der Auswertung von Daten als auch die konkrete Einübung in die Methode der Objektiven Hermeneutik ins Zentrum stellen. Dabei werden die erhobenen Daten mit Familienmitgliedern aus drei Generationen (objektive Daten und Interviews) gemeinsam ausgewertet.

---

068629    Max Webers Religionssoziologie  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 14-16, SCH 121.501

*Pachurka, M.*

Kommentar:

Max Weber ist vor allem durch die sogenannte Protestantismus-Kapitalismus-These vielen Soziologen, Wirtschaftswissenschaftlern und Religionswissenschaftlern bekannt geworden. Diese berühmte These ist eindeutig eine religionssoziologische: Das innerweltliche Handeln wird hier von einem Bewusstsein bestimmt, das verschiedenen historisch gewachsenen Ethiken der jeweiligen Gesellschaft gegenübertritt. Doch wird man Weber nicht gerecht, wenn man seine religionssoziologischen Überlegungen auf diesen einen Aufsatz reduziert. Er hatte ebenfalls außereuropäische Kulturen im Blick und strebte nach einer wertfreien soziologischen Beschreibung jener Kulturen: Wie setzte er dies um? Ist eine wertfreie Beschreibung einer fremden Kultur/Religion möglich? Was ist Herrschaft? Wie lässt sich zwischen Real- und Idealtypus unterscheiden? Wie bilden sich religiöse Gemeinschaften (z. B. im Buddhismus oder im Islam)? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen. Um dies leisten zu können, werden ausgewählte Texte Webers sowie seiner Kritiker gelesen und besprochen.

Literatur:

Bechert, Heinz: *Max Webers Darstellung der Geschichte des Buddhismus in Süd- und Südostasien*, in: *Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik*, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 274-292.

Demandt, Alexander: *Philosophie der Geschichte – Von der Antike zur Gegenwart*, Böhlau, Köln 2011, S. 264-269. Kippenberg, Hans G./Riesebrodt, Martin (Hgg.): *Max Webers ‚Religionssystematik‘*, Mohr Siebeck, Tübingen 2001.

Löwenstein, Julius: *Die verborgene Geschichtsphilosophie Max Webers*, in: *Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte*, Band 6, 1977.

O’Flaherty, Wendy: *Emotion und Karma – Überlegungen zu Max Webers Interpretation der indischen Theodizee*, in: *Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus – Interpretation und Kritik*, Wolfgang Schluchter (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1984, S. 87-103.

Schluchter, Wolfgang (Hrsg.): *Max Webers Sicht des Islams*, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1987. Schöllgen, Gregor: *Max Weber*, C. H. Beck, München 1998.

Weber, Max: *Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus*, mit einer Einleitung von Dirk Kaesler (Hrsg.), vollständige Ausgabe, C. H. Beck, München 2010.

Weber, Max: *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre*, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Tübingen 1985.

Weber, Max: *Vorbemerkung*, in: *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie*, Bd. 1, Tübingen 1920, S. 1-16.

Weber, Max: *Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen. Hinduismus und Buddhismus*, in: *Max Weber Gesamtausgabe, Abteilung I: Schriften und Reden*, hrsg. von Hans G. Kippenberg et al., Band 20, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1996.

Weber, Max: *Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie*, Johannes Winckelmann (Hrsg.), Studienausgabe, Tübingen 1980.

Weber, Max: *Zwischenbetrachtung: Theorie der Stufen und Richtungen religiöser Weltablehnung*, in: *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie*, Band 2, Tübingen 1986.

---

068631    Verstehen und Interpretieren  
Einzeltermin, 18.10.19, Fr 10-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 08.11.19, Fr 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 22.11.19, Fr 10-18, SCH 121.555  
Einzeltermin, 13.12.19, Fr 10-18, SCH 121.555

*Mautz, Chr.*

Kommentar:

Verstehen und Interpretieren bezeichnen zwei grundlegende Arten und Weisen der alltäglichen und der wissenschaftlichen "hermeneutischen" Auslegung des Sinnes sozialer Realität. Wird soziale Realität ausgelegt wird, so geschieht dies nicht unmittelbar, sondern meistens in einer vom Geschehen distanzierter Weise: Interaktionsvorgänge werden zunächst dokumentiert oder protokolliert und in Textform überführt – dann wird der Sinn des Textes „in der Linie des Geschehens“ (Wilhelm Dilthey) rekonstruiert. Der soziologische Alltag der Auslegung hat es vor allem mit zweierlei Arten von Texten zu tun. Zum einen sind es die in der Forschung erhobenen und in Textform überführten Daten (z. B. Interviews, Beobachtungsprotokolle, Memos, Forschungstagebuch...), zum anderen die Texte über diese Texte, also Forschungsberichte, die protokollierten Interpretationen der Daten, aber auch Theoretische Texte, die in ihrer abstrakten Form der Textgattung einen oftmals kaum mehr erkennbaren Bezug zur „Empirie“ haben, und dabei selber das Produkt einer spezifischen Praxis sind. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen des alltäglichen hermeneutischen Verstehens erarbeitet. Nach und nach werden so die methodologischen Grundlegungen des interpretativen Paradigmas in der empirischen Sozialforschung diskutiert sowie das Problem der Medialität der Daten (Textförmigkeit, Sprachlichkeit vs. Bildlichkeit, Textsequenz vs Interaktionssequenz, Diskurs vs. Praxis...). Das Seminar legt gleichermaßen Wert auf eine Auseinandersetzung mit den durchaus unterschiedlichen theoretischen Prämissen der diversen Ansätze

sozialwissenschaftlichen Hermeneutik (vor allem: objektive Hermeneutik, wissenssoziologische Hermeneutik, rekonstruktive Sozialforschung sowie die am IfS Münster entwickelte Tiefenhermeneutische Makroanalyse) und der praktischen Einführung anhand der Interpretation von vorliegenden Daten in die Vorgehensweise jener Ansätze. Sofern die Seminarteilnehmer\_innen eigene, im Rahmen einer Masterarbeit oder einer Hausarbeit durchgeführte Interviews im Seminar auszugswise interpretieren wollen, sind sie dazu herzlich eingeladen.

---

068632 Politik und Gewalt  
Einzeltermin, 29.11.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 13.12.19, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 14.12.19, Sa 09-17, SCH 121.520  
Einzeltermin, 10.01.20, Fr 14-17.30, SCH 121.520  
Einzeltermin, 11.01.20, Sa 09-17, SCH 121.520

*Leonhard, N.*

Kommentar:

Gewalt hat in modernen Gesellschaften einen schlechten Ruf, weil damit die Verletzung bestehender Rechte, Normen und Werte assoziiert wird. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich gleichwohl, dass Gewalthandeln sowohl eine ordnungszerstörende wie auch ordnungskonstituierende Funktion zukommt: Polizei und Militär als institutionalisierte Formen des staatlichen Gewaltmonopols sorgen für die Aufrechterhaltung der gegebenen politischen Ordnung und greifen hierfür auf Gewaltmittel zurück. Im Idealfall wird auf diese Weise "Sicherheit" geschaffen oder wiederhergestellt - mitunter aber auch neue Gewalt erzeugt. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir diese Ambivalenz von Gewalt speziell unter politischen Vorzeichen analysieren: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Spielarten politischer Gewalt, wobei neben staatlichen auch nichtstaatliche Akteur(s)gruppen Beachtung finden werden. Ziel ist es, neben einer Schärfung des Begriffs der Gewalt den Ort von und für Gewalt im Rahmen politischer Verhältnisse näher zu bestimmen. Das Seminar ist an der Schnittstelle von Gewaltsoziologie und Politischer Soziologie angesiedelt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber die Bereitschaft, sich mit theoretischen Ansätzen sowie empirischen Befunden aus den genannten Forschungsfeldern auseinanderzusetzen und diese mit anderen zu diskutieren. Dies setzt eine eigenverantwortliche Vorbereitung anhand der bereitgestellten Texte sowie ggf. weiterer Materialien im Vorfeld der Seminarsitzungen voraus.

Literatur:

Literatur zum Einstieg: - Imbusch, Peter (2002): Der Gewaltbegriff. In: Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (Hrsg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 26-57. - Enzmann, Birgit (2013): Politische Gewalt. Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit. In: dies. (Hrsg.): Handbuch politische Gewalt. Formen, Ursachen, Legitimation, Begrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 44-66. - Koloma Beck, Teresa/Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt. Zur Einführung. Hamburg: Junius. Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt.

Die Termine der einzelnen Treffen sind: Freitag, 29. November 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Freitag, 13. Dezember 2019, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 14. Dezember 2019, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr Freitag, 10. Januar 2020, von 14:15 Uhr bis 17:30 Uhr Samstag, 11. Januar 2020, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 29. November 2019. Kontakt für Rückfragen zum Seminar: [nina.leonhard@uni-muenster.de](mailto:nina.leonhard@uni-muenster.de)

---

068633 Lehrforschungsprojekt I: Demokratie und Gesellschaft: Empirische Zugänge zu Einstellungen und deren Wandel *Droste, L.*  
10.10.19 - 30.01.20, Do 12-14, SCH 121.501

Kommentar:

Dieses Lehrforschungsprojekt bietet die Möglichkeit, im bisherigen Studium erworbenes Wissen zu verschiedenen Themen, Theorien und Methoden im Bereich der politischen Soziologie praktisch anzuwenden. Das Lehrforschungsprojekt dient somit als Einstieg in eine theoriegeleitete empirische Forschungspraxis. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eine eigene spannende Forschungsfrage entwickeln und diese - je nach Interesse - entweder (a) auf Basis vorliegender quantitativ-vergleichender Umfragedaten, (b) auf Basis eines eigenen Befragungsmoduls im Rahmen einer lokalen Bevölkerungsumfrage in Münster oder (c) mit Hilfe qualitativer Interviews empirisch bearbeiten. Fragen könnten z.B. sein: Ist die derzeitige Diskussion um die „Krise der Demokratie“ mit Blick auf die Einstellungen in der Bevölkerung überhaupt berechtigt? Welche Deutungsmuster demokratischen Gemeinwesens lassen sich bei Bürgerinnen und Bürgern finden? Lässt sich empirisch ein Wandel demokratischer Partizipationsformen beobachten? Welche Sozialstrukturen und Motivlagen bestehen bei aktuellen Protestformen wie z.B. Fridays for Future, o.ä.? Wer wählt populistische Parteien und warum? Im ersten Semester (WS 2019/20) werden wir uns auf die Festlegung der jeweiligen Projektthemen und Forschungsfragen, die Aufarbeitung des Forschungsstandes, die Diskussion relevanter Theorien, das Kennenlernen der relevanten Daten und Methoden konzentrieren. Ziel ist es erste Hypothesen zu formulieren und Möglichkeiten der Operationalisierung theoretischer Konstrukte zu diskutieren bzw. ein passendes Analysedesign zu entwerfen. Im zweiten Semester (SS 2020) stehen dann die Datenanalyse und die sinnvolle Präsentation der Ergebnisse (Forschungspaper / Kurzvortrag) im Vordergrund. Voraussetzungen sind Interesse an quantitativen oder qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung und Spaß daran eigene Ideen zu verwirklichen.

---

068648 Soziologie der Gegenwartstopien  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.554

*Wendt, B.*

Kommentar:

Nach dem Zusammenbruch des Sozialismus wurde in den 1990er Jahren nicht nur das „Ende der Geschichte“, sondern auch das „Ende des utopischen Zeitalters“ proklamiert. Der demokratische Kapitalismus schien mangels anderer Gesellschaftsalternativen einen weltweiten Siegeszug anzutreten. Wie wir in-zwischen wissen war diese Erwartung ein Irrtum. Bereits mit dem Ende des Kalten Krieges mobilisierte beispielsweise das Konzept der nachhaltigen Entwicklung im Lichte ökologischer und sozialer Krisenerscheinungen wieder positive Zukunftsentwürfe vom guten Leben. Bei genauerer Betrachtung produziert die Gegenwartsgesellschaft eine ganze Reihe an utopischen und dystopischen Zukunftsentwürfen. Postwachstumsutopien, der Transhumanismus, religiöse Visionen vom Gottesstaat, neurechte Utopien homogener Nationalgesellschaften, kosmopolitische Entwürfe eines europäischen Bundesstaates oder die Revitalisierung sozialistischer und feministischer Utopien verweisen darauf, dass die Zeitdiagnose vom Ende der Utopie sich mit der sozialen Wirklichkeit der Weltgesellschaft nur schwer in Einklang bringen lässt.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen zielt das Seminar darauf ab Gegenwartstopien soziologisch zu vermessen. Auf Grundlage einer kurzen Einführung in die Geschichte der Utopie und soziologischen Utopieforschung nehmen wir kontemporäre Zukunftsentwürfe in den Blick und fragen nach der Entstehung (Soziogenese), den Inhalten, Formen und Funktionen (Wirkungen) des utopischen Denkens in der Gegenwartsgesellschaft.

Literatur:

Literatur: Imbusch, Peter [Hrsg.] (2012): Macht und Herrschaft. Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzeptionen. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Springer VS:

---

### Examensberatung (für alle Studiengänge)

068609 Kolloquium "Theoriwerkstatt" MMA 6)

*Isenböck, P.*

08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.520

Kommentar:

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) und verbindet die Besprechung laufender Arbeiten mit der Arbeit an den Methoden und der Einübung in die spezifischen Techniken der "Theorieproduktion" inklusive Argumentations-, Darstellungs- und Schlußformen sowie wissenschaftstheoretischer Überlegungen.

Literatur:

**Wird in der ersten Sitzung abgesprochen/festgelegt**

---

068569 Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA 6) *Weischer, Chr.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20

Kommentar:

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

Das Kolloquium findet in Raum 545 statt (Büro von Prof. Dr. Weischer).

---

068573 Kolloquium (MMA 6) *Ernst, St.*  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 18-20, SCH 121.555

Kommentar:

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@uni-muenster.de

---

068582 Kolloquium "Sozialwissenschaftliche Bildung" (MMA 6) *Szukala, A.*  
08.10.19 - 28.01.20, Di 18-20, SCH 121.555

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

---

068596 Kolloquium (MMA 6) *Tezcan, L.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 18-20, SCH 121.555

Kommentar:

Persönliche Anmeldung ab März 2019 per Mail oder Telefon (siehe Homepage Institut für Soziologie).

---

Forschungskolloquium (MMA 6) *Pollack, D.*  
22.10.19 - 28.01.20, Di 16-18

Kommentar:

Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.

Das Kolloquium findet im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 102 (Johannisstraße 4) statt.

---

## Lehramtsstudiengänge (LPO 2003)

### LA Gesellschaftswissenschaften, Schwerpunkt Grundschule (LPO 2003)

068583 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften *Szukala, A.*  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.5

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, die an eine pluridisziplinäre fachwissenschaftliche Basis (Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie) anschließt und diese in fachdidaktischen Perspektiven mit Blick auf die Professionalisierung als zukünftige Lehrpersonen erschließt.

Im Rahmen der Vorlesung lernen Studierende die Domäne der schulischen Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung, ihre Gegenstände und Geschichte sowie Bildungsziele und die zentralen Konzeptionen ihrer Didaktiken kennen. Sie beschäftigen sich mit der Institutionalisierung der Fächer an Schulen und reflektieren den eigenen Professionalisierungsprozess im Bereich der Sozialwissenschaften und der schulischen Demokratiebildung. Ziele der Vorlesung sind die fachdidaktische Sach- und Analyse- sowie Urteilskompetenz.

In den die Vorlesung begleitenden Tutorien werden zentrale Inhalte der Veranstaltung vertieft und reflektiert sowie eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

Bemerkung:

Literatur:

Zur Einführung können folgende Werke gegen Bearbeitungsgebühr bei den Zentralen für Politische Bildung bestellt werden:

Sander, Wolfgang, 2014: Politische Bildung in Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/187102/politische-bildung-in-deutschland>

Sander, Wolfgang (Hrsg.), 2014: Handbuch Politische Bildung in Deutschland, Schwalbach: Wochenschau Verlag. <https://www.politische-bildung.nrw.de/print/handbuch-politische-bildung/index.html>

---

068584 Tutorien zur Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften *Szukala, A.*

08.10.19 - 28.01.20, Di 08-10, SCH 121.554  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.555  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.501  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 08-10, SCH 121.554  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.554  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 18-20, SCH 121.519

Bemerkung:

---

### **LA Sozialwissenschaften HRGe (LPO 2003)**

068583 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 121.5

*Szukala, A.*

Kommentar:

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, die an eine pluridisziplinäre fachwissenschaftliche Basis (Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie) anschließt und diese in fachdidaktischen Perspektiven mit Blick auf die Professionalisierung als zukünftige Lehrpersonen erschließt.

Im Rahmen der Vorlesung lernen Studierende die Domäne der schulischen Sozialwissenschaften und der Politischen Bildung, ihre Gegenstände und Geschichte sowie Bildungsziele und die zentralen Konzeptionen ihrer Didaktiken kennen. Sie beschäftigen sich mit der Institutionalisierung der Fächer an Schulen und reflektieren den eigenen Professionalisierungsprozess im Bereich der Sozialwissenschaften und der schulischen Demokratiebildung. Ziele der Vorlesung sind die fachdidaktische Sach- und Analyse- sowie Urteilskompetenz.

In den die Vorlesung begleitenden Tutorien werden zentrale Inhalte der Veranstaltung vertieft und reflektiert sowie eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben.

Bemerkung:

Literatur:

Zur Einführung können folgende Werke gegen Bearbeitungsgebühr bei den Zentralen für Politische Bildung bestellt werden:

Sander, Wolfgang, 2014: Politische Bildung in Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/187102/politische-bildung-in-deutschland>

Sander, Wolfgang (Hrsg.), 2014: Handbuch Politische Bildung in Deutschland, Schwalbach: Wochenschau Verlag. <https://www.politische-bildung.nrw.de/print/handbuch-politische-bildung/index.html>

---

068584 Tutorien zur Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

*Szukala, A.*

08.10.19 - 28.01.20, Di 08-10, SCH 121.554  
08.10.19 - 28.01.20, Di 12-14, SCH 121.555  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 121.501  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 08-10, SCH 121.554  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 14-16, SCH 121.554  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 18-20, SCH 121.519

Bemerkung:

---

### **LA Sozialwissenschaften Gym/Ges/BK Wirtschaftslehre/Politik (LPO 2003)**

068605 Soziologische Grundbegriffe und Forschungsfelder (Vorlesung)  
08.10.19 - 28.01.20, Di 10-12, SCH 121.5  
04.02.20, Di 10-12, SCH 121.5

*Isenböck, P.*

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Einstieg in das soziologische Denken an. Dafür werden die wichtigsten soziologischen Begriffe und Forschungsprogramme vorgestellt und deren welterschließende Kraft ("der soziologische Blick") anhand der wichtigsten Themen- und Anwendungsfelder der Soziologie erläutert. Zugleich sollen dabei auch in die das Fach prägende Diskussionen und Konflikte zwischen den verschiedenen soziologischen Denkweisen eingeführt werden.

---

### **Englischsprachige Lehrveranstaltungen, nicht nur für Erasmusstudierende**

#### **Kooperation 1-Fach Master Interdisziplinäre Niederlandistik (SoSe)**

#### **Kooperation 1-Fach Master Islamwissenschaft und Arabistik**

068571 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)  
07.10.19 - 27.01.20, Mo 16-18, SCH 100.2

*Weischer, Chr.*

Kommentar:

In der Vorlesung wird ausgehend von begrifflichen Klärungen und theoretischen Überlegungen zum einen der Frage nachgegangen, welche Ursachen für soziale Differenzierungsprozesse ausgemacht werden können. Dabei werden die Beiträge dreier Arenen beleuchtet: die Arbeit im gesellschaftlichen Produktionsprozess, die Sozialstaaten und schließlich die privaten Haushalte. Zusätzlich werden verschiedene Momente beleuchtet, die soziale Ungleichheiten stabilisieren. Zum anderen werden ausgehend von der Frage, wie sich Gesellschaften angesichts sozialer Differenzen organisieren, verschiedene in der Sozialstrukturanalyse verwandte Modelle vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

---

068572 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)

*Ernst, St.*

10.10.19 - 30.01.20, Do 10-12, SCH 121.5

Kommentar:

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung sollen wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert werden.

Literatur:

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, VS Wiesbaden Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

---

### **Kooperation Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften im Bachelor- und Masterstudiengang**

068647 Lernfeld Sozialwissenschaften  
08.10.19 - 28.01.20, Di 14-16, SCH 100.301

*Meendermann, K.*

068650 Einführung in die Sozialwissenschaften  
10.10.19 - 30.01.20, Do 14-16, FI 40

*Meendermann, K.*

Kommentar:

Diese Veranstaltung gibt eine Einführung in das Themen-, Forschungs- und Methodenfeld der Sozialwissenschaften (Ökonomie, Soziologie, Politikwissenschaft). Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorierichtungen und Forschungssträngen, Vorstellung zentraler Begrifflichkeiten sowie Darstellung und Analyse der sozialen, ökonomischen und politischen Entwicklung stehen im Mittelpunkt. Da eine Abdeckung des gesamten inhaltlichen Spektrums nicht möglich ist, kommt der exemplarischen Erarbeitung von Inhalten, die für die Arbeit in der Grundschule relevant sind, besondere Bedeutung zu. Das methodische Konzept berücksichtigt insbesondere aktive Lehr- und Lernverfahren, die die Studierenden zu selbstständigem und problemorientiertem Arbeiten anleiten und ihre Handlungskompetenz in sozialwissenschaftlichen Zusammenhängen stärkt.

Die Vorlesung „Einführung in die Sozialwissenschaften“ wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

---

068651 Vertiefung Sozialwissenschaften  
09.10.19 - 29.01.20, Mi 16-18, SCH 121.555

*Meendermann, K.*

Kommentar:

In der Veranstaltung werden die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Sozialwissenschaften“ vertieft.

---